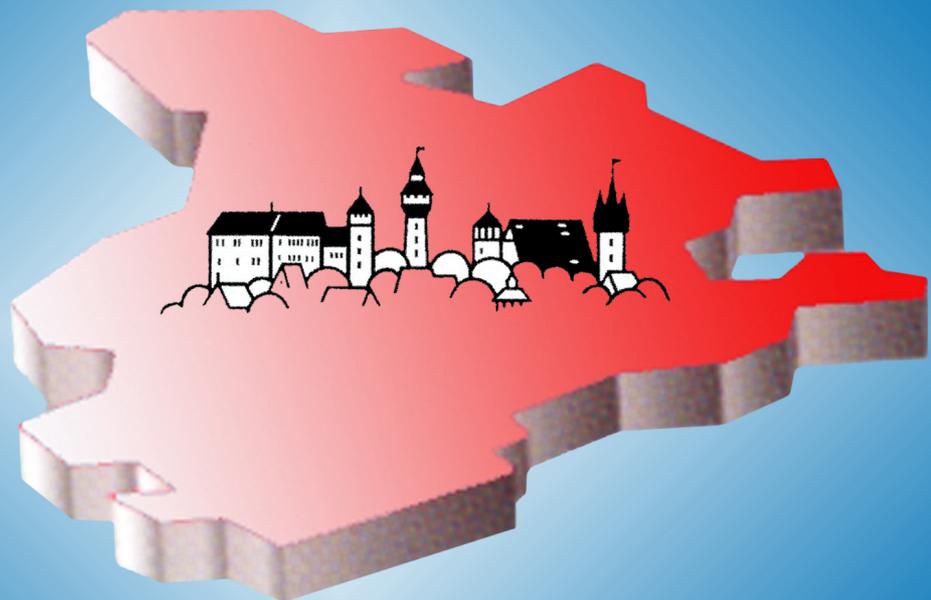


# Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2011



---

---

**IMPRESSUM:**

herausgegeben  
durch:

Polizeipräsidium Mittelfranken  
Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg

Redaktion:

Abschnitt Mitte  
KHK Patrick Stiegler, Tel.: 0911 / 21 12 – 16 21

Abschnitt Kriminalpolizei  
KK Michael Dietsch, Tel.: 0911 / 21 12 – 18 12

Druck:

**Polizeipräsidium Mittelfranken**

ISSN – Nr.:

**1616-5446**

**Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.**

---

## Vorwort Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit mehreren Jahren waren wir es gewohnt, bei der Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik sinkende Fallzahlen vermelden zu können. Allerdings bildet die PKS nicht das ab, was wir uns wünschen, sondern man muss damit rechnen, dass bei statistischen Zahlen hin und wieder Ausschläge nach oben festzustellen sind. Dies ist im vorliegenden Sicherheitsbericht, der die Zahlen des Jahres 2011 vorstellt, der Fall. Gegenüber dem Vorjahr weist der Sicherheitsbericht der Stadt Nürnberg des Jahres 2011 ein Plus von 1.458 Delikten auf. Die Anzahl der in Nürnberg begangenen Straftaten stieg somit um 3,4 Prozent an und liegt jetzt bei 43.859 Delikten. Dieser Anstieg schlägt umso deutlicher zu Buche, da wir im vergangenen Jahr einen deutlichen Straftatenrückgang und, damit verbunden, den niedrigsten Deliktsstand seit 10 Jahren verzeichnen konnten. Innerhalb dieses Vergleichszeitraumes stellt die Deliktsbelastung des Jahres 2011 dennoch einen guten Mittelwert dar. Nürnberg kann also trotz steigender Zahlen nach wie vor als eine der sichersten deutschen Großstädte bezeichnet werden.

Gleichwohl ist es wichtig, die Verteilung der Straftaten näher zu betrachten und zu ergründen, in welchen Deliktsbereichen sich die gravierendsten Veränderungen darstellen. Dabei wird deutlich, dass der Anstieg vor allen Dingen in den Bereichen Rohheitsdelikte und Diebstahl begründet ist. Besonders deutlich zeigt sich auf dem ersten Blick hier der Anstieg bei den Fahrraddiebstählen und den Wohnungseinbrüchen. Während im Jahr 2011 tatsächlich 621 Fahrräder mehr gestohlen wurden als im Vorjahr, ist die Mehrung bei den Einbrüchen in Wohnungen vor allen Dingen auf die Erfassungsmodalitäten der PKS zurückzuführen. So wurde der Großteil dieser Delikte bereits im Jahr 2010 begangen, aber erst 2011 nach Abschluss der Ermittlungen zur PKS gemeldet. Für den Bereich der Rohheitsdelikte ist der deutlichste Anstieg bei den Körperverletzungsdelikten festzustellen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass dieses Mehr von 342 Delikten sich nicht im öffentlichen Raum ereignete. Auch im Umfeld von Lokalen und Diskotheken wurden keine Steigerungen festgestellt.

Trotz des zum Teil deutlichen Anstiegs gibt es auch Bereiche, die wir als erfreulich herausstellen können. So gingen die Zahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten um 356 Fälle zurück. Und auch die Sachbeschädigungen auf Straßen und Wegen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 159 Fälle verringert.

Ein weiterer sehr positiver Aspekt der diesjährigen PKS ist, dass es gelungen ist, den Anteil der jugendlichen Straftäter zu reduzieren. Seit Jahren ist es ein ausgesprochenes Ziel der Nürnberger Polizei, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern deutliche Zeichen bei der Bekämpfung der Jugendkriminalität zu setzen. Mit 24,9 Prozent lag der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen im Jahr 2011 um 1,8 Prozent niedriger als im Vorjahr und wies damit den geringsten Anteil in den letzten 10 Jahren auf.

Wie Sie sehen, stehen auch in diesem Jahr positive Entwicklungen negativen Tendenzen gegenüber. In jedem Fall kann ich Ihnen versichern, dass die Nürnberger Polizei sich auch den zukünftigen Herausforderungen stellen wird. So haben wir zwischenzeitlich die angestiegenen Deliktszahlen analysiert und bereits damit begonnen, sowohl repressiv als auch präventiv den genannten negativen Tendenzen entgegen zu wirken.



Johann Rast  
Polizeipräsident

Kriminalitätsentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

2011

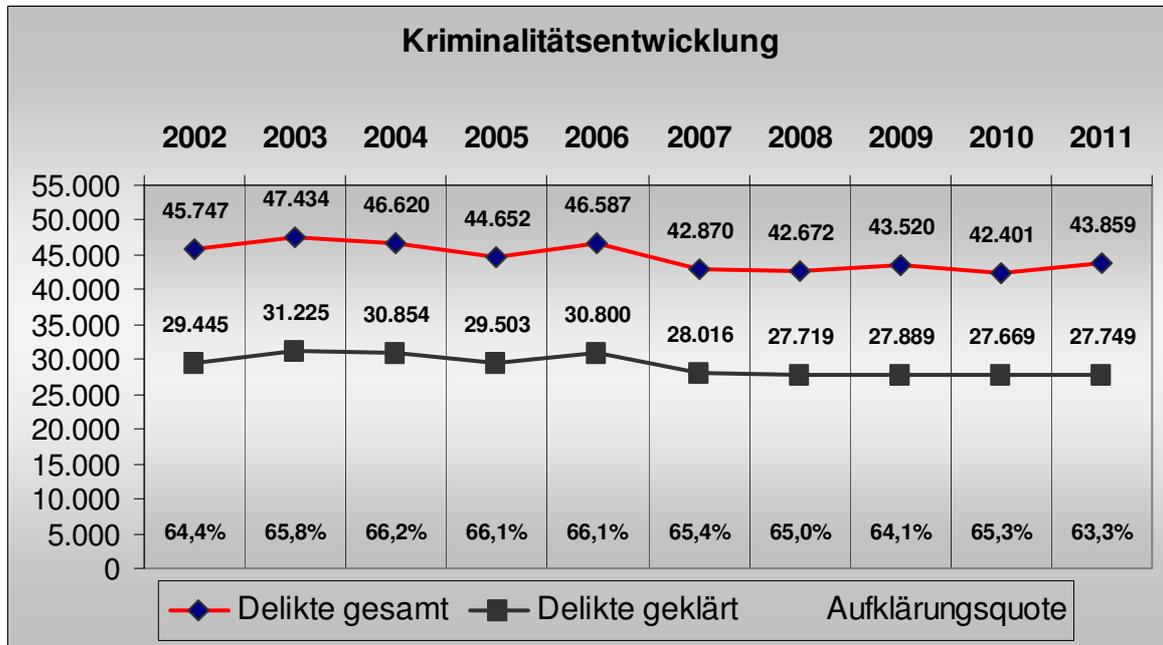
---

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I.</b>	<b>Kriminalitätsentwicklung</b>	
1.	Allgemeine Entwicklung	6
2.	Großstadtvergleich	7
3.	Tatverdächtigungssituation	7
4.	Ausländerkriminalität	8
5.	Jugendkriminalität	9
6.	Deliktsobergruppen	14
6.1	Straftaten gegen das Leben	14
6.2	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	18
6.3	Rohheitsdelikte	21
6.4	Diebstahl	29
6.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	39
6.6	Sonst. Straftaten gem. StGB	44
6.7	Ausländerrechtliche Verstöße	50
6.8.	Verstöße gegen das BtmG	52
6.9	Straßenkriminalität	56
7.	Organisierte Kriminalität	58
8.	Staatsschutz	59
<b>II.</b>	<b>„Aufgabenbereiche“ der Nürnberger Polizei</b>	
1.	Prävention	60
2.	„Brennpunkte“ der Inspektionen	63
<b>III.</b>	<b>Veranstaltungslage, Versammlungsgeschehen</b>	66
<b>IV.</b>	<b>Verkehrsgeschehen</b>	72

## I. Kriminalitätsentwicklung

### 1. Allgemeine Entwicklung 2011



- Nachdem im Jahr 2010 ein deutlicher Straftatenrückgang und mit 42.401 registrierten Fällen der niedrigste Deliktsstand seit mehr als 10 Jahren verzeichnet werden konnte, musste im Jahr 2011 wieder ein ebenso deutlicher Fallzahlenanstieg auf nunmehr 43.859 Delikte festgestellt werden. Dies entspricht einem Plus von 1.458 Delikten bzw. 3,4 Prozent.
- Im 10-Jahres-Vergleich stellt diese Deliktsbelastung dennoch einen guten Mittelwert dar, da die Deliktsbelastung in den Jahren 2002 bis 2006 durchwegs deutlich höher und 2003 sogar bei mehr als 47.000 Delikten lag.
- Von den angezeigten Delikten konnten 27.749 geklärt werden. Hierdurch ging die Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent zurück und liegt dadurch mit 63,3 Prozent auf dem niedrigsten Wert der letzten 10 Jahre.  
Hauptsächlich für diesen Rückgang ist der Zuwachs bei Delikten mit „traditionell“ niedriger Aufklärungsquote bei gleichzeitigem Rückgang von Deliktsfeldern mit durchwegs hoher Aufklärungsquote und typischer Kontrollkriminalität.
- Der Anstieg beruht ausschließlich auf den Deliktsbereichen
  - Rohheitsdelikte (+ 402 Delikte bzw. + 6,0 Prozent)
  - Diebstahl (+ 1796 Delikte bzw. + 12,0 Prozent)
- Konkret ergibt sich der Deliktszuwachs durch die erheblichen Steigerungsraten beim
  - Wohnungseinbruch (+ 250 Delikte bzw. + 78,1 Prozent)
  - Fahrraddiebstahl (+ 621 Delikte bzw. + 39,2 Prozent)
  - Taschendiebstahl (+ 238 Delikte bzw. + 38,8 Prozent)
  - sowie der Körperverletzung (+ 342 Delikte bzw. + 6,4 Prozent)
- In allen anderen Deliktsobergruppen waren im Berichtszeitraum Fallreduzierungen bzw. keine Veränderungen zu verzeichnen.

## 2. Großstadtvergleich

Bayerische Großstädte							
Stadt	Einwohner (31.12.10)	erfasste Fälle Verände- rung i. %			Häufigkeitszahl		Aufklä- rung in %
		2010	2011		2010	2011	
<b>Augsburg</b>	264.708	24.751	22.800	-7,9	9.388	8.613	70,7
<b>Erlangen</b>	105.629	6.908	7.139	+3,3	6.545	6.759	61,8
<b>Fürth</b>	114.628	6.767	6.256	-7,6	5.934	5.458	68,6
<b>Ingolstadt</b>	125.088	9.194	8.825	-4,0	7.391	7.055	66,1
<b>München</b>	1.353.186	102.229	102.358	+0,1	7.684	7.564	60,4
<b>Nürnberg</b>	505.664	42.401	43.859	+3,4	8.418	8.674	63,3
<b>Regensburg</b>	135.520	12.560	13.245	+5,5	9.406	9.773	54,8
<b>Würzburg</b>	133.799	11.202	11.312	+1,0	8.410	8.454	64,7

Hinweis: Die Kriminalitätshäufigkeitszahl beschreibt die Anzahl der erfassten Straftaten im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern

- Die Entwicklung der bayerischen Großstädte verlief auch 2011 wieder uneinheitlich. So mussten Städte, die 2010 noch sinkende Fallzahlen verzeichnen konnten (Nürnberg, Erlangen und Regensburg), im Jahr 2011 wieder teils deutlich ansteigende Zahlen vermelden. Eine sinkende Kriminalitätsbelastung konnten die Städte Augsburg, Fürth und Ingolstadt registrieren.
- Mit einer Häufigkeitszahl von 8.674 registrierten Delikten auf 100.000 Einwohner wurde in Nürnberg ein guter Mittelwert erreicht. In den Jahren 2001 bis 2006 lag die Häufigkeitszahl noch durchwegs, teils deutlich über 9.000 Delikten je 100.000 Einwohner.

## 3. Tatverdächtigen-situation - allgemein

Tatverdächtige gesamt							
	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	19.921	20.222	20.073	19.548	<b>19.516</b>	- 32	- 0,2
<b>davon Erwachsene</b>	14.480	14.590	14.471	14.334	<b>14.665</b>	+ 331	+ 2,3
(=prozentualer Anteil)	72,7%	72,1%	72,1%	73,3%	<b>75,1%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	5.441	5.632	5.602	5.214	<b>4.851</b>	- 363	- 7,0
(=prozentualer Anteil)	27,3%	27,9%	27,9%	26,7%	<b>24,9%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	6.273	6.395	6.685	6.661	<b>6.846</b>	+ 185	+ 2,8
(=prozentualer Anteil)	31,5%	31,6%	33,3%	34,1%	<b>35,1%</b>		

- Mit 19.516 erfassten Tatverdächtigen ging die Zahl der im Jahr 2011 ermittelten Personen bei einem gleichzeitigen Anstieg der registrierten Delikte leicht zurück. Hierdurch ergibt sich auch der deutliche Rückgang der Aufklärungsquote.
- Die rückläufige Tatverdächtigenzahl ergibt sich aufgrund des Anstiegs der erwachsenen Tatverdächtigen nur durch den deutlichen Rückgang bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität.
- Mit 4.851 „jugendlichen“ Tatverdächtigen ergibt sich hier der niedrigste Stand seit 1999.
- Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zum Vorjahr um +185 Tatverdächtige bzw. + 2,8 Prozent gestiegen und liegt nun bei einem Anteil von rund 35 Prozent.

Tatverdächtigen-situation nach Geschlecht								
	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung		
						Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	19.921	20.222	20.073	19.548	<b>19.516</b>	- 32	- 0,2	
<b>davon männlich</b>	14.508	14.761	14.631	14.388	<b>14.511</b>	+ 123	+ 0,9	
(=prozentualer Anteil)	72,8%	73,0%	72,9%	73,6%	<b>74,4%</b>			
<b>davon weiblich</b>	5.413	5.461	5.442	5.160	<b>5.005</b>	- 155	- 3,0	
(=prozentualer Anteil)	27,2%	27,0%	27,1%	26,4%	<b>25,6%</b>			

- Das prozentuale Verhältnis männlicher und weiblicher Tatverdächtiger unterliegt kaum Schwankungen und ist mit  $\frac{3}{4}$  Männer und  $\frac{1}{4}$  Frauen seit Jahren nahezu gleichbleibend.

#### 4. Ausländerkriminalität

Nichtdeutsche Tatverdächtige								
	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung		
						Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	6.273	6.395	6.685	6.661	<b>6.846</b>	+ 185	+ 2,8	
<b>davon Erwachsene</b>	4.775	4.852	5.017	5.135	<b>5.409</b>	+ 274	+ 5,3	
(=prozentualer Anteil)	76,1%	75,9%	75,0%	77,1%	<b>79,0%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	1.498	1.543	1.668	1.526	<b>1.437</b>	- 89	- 5,8	
(=prozentualer Anteil)	23,9%	24,1%	25,0%	22,9%	<b>21,0%</b>			

- Nachdem die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen in den Jahren 2000 bis 2006 durchwegs teils deutlich über 7.000 lag und im Jahr 2007 erheblich zurückgegangen war, muss seitdem wieder ein kontinuierlicher Aufwärtstrend festgestellt werden. Mit insgesamt 6.846 nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt die Anzahl um +185 Personen bzw. + 2,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamttatverdächtigenzahl erhöht sich damit auf 35,1 Prozent.

- Wiederum deutlich rückläufig ist jedoch die Anzahl und der prozentuale Anteil der nicht-deutschen Jugendlichen. Mit 1.437 Personen wurden 89 Tatverdächtige bzw. 5,8 Prozent weniger Nichtdeutsche unter 21 Jahren registriert. Der Anteil an allen Nichtdeutschen ging um fast 2 Prozent auf nunmehr 21,0 Prozent zurück.
- Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße, die naturgemäß fast ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können, verringert sich die Zahl der ausländischen Tatverdächtigen um 380 Personen bzw. um 2,0 Prozent auf einen Anteil von 33,1 Prozent.
- Zum 31.12.2010 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg 505.664, davon waren 83.385 Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 16,5 Prozent.  
(Quelle: Statistikdatenbank Bayern)

## 5. Jugendkriminalität

Tatverdächtige der Jugendkriminalität							Veränderung	
	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.441	5.632	5.602	5.214	<b>4.851</b>	- 363	- 7,0	
<b>davon Kinder</b>	886	892	831	667	<b>683</b>	+ 16	+ 2,4	
(=prozentualer Anteil)	16,3%	15,8%	14,8%	12,8%	<b>14,1%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	2.385	2.486	2.477	2.241	<b>2.030</b>	- 211	- 9,4	
(=prozentualer Anteil)	43,8%	44,1%	44,2%	43,0%	<b>41,8%</b>			
<b>davon Heranwachsende</b>	2.170	2.254	2.294	2.306	<b>2.138</b>	- 168	- 7,3	
(=prozentualer Anteil)	39,9%	40,0%	40,9%	44,2%	<b>44,1%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.498	1.543	1.668	1.526	<b>1.437</b>	- 89	- 5,8	
(=prozentualer Anteil)	27,5%	27,4%	29,8%	29,3%	<b>29,6%</b>			

\* Der Jugendkriminalität im kriminologischen Sinne werden alle Straftaten zugerechnet, die von Tatverdächtigen unter 21 Jahren begangen wurden. Wird in den nachfolgenden Ausführungen nicht speziell zwischen Kindern (bis einschl. 13 Jahre), Jugendlichen (14 bis einschl. 17 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis einschl. 20 Jahre) unterschieden, so ist stets vom kriminologischen Jugendbegriff auszugehen.

### Allgemeine Aussagen:

- Der prozentuale Anteil Tatverdächtiger unter 21 Jahren an der Gesamtkriminalität ist mit 24,9 Prozent - im Vergleich zum Vorjahr - um 1,8 Prozent erneut deutlich rückläufig.
- Mit 4.851 jugendlichen Tatverdächtigen setzt sich der erfreulich rückläufige Trend der letzten Jahre fort und liegt zum ersten Mal seit 1999 wieder unter 5.000. Gemessen an ihrem Anteil an der Nürnberger Gesamtbevölkerung (17,82 Prozent), sind Jugendliche jedoch mit 24,9 Prozent nach wie vor überproportional an der Gesamtkriminalität in Nürnberg beteiligt.

- In der Altersgruppe Kinder sind die Tatverdächtigenzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 16 auf 683 gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf eine Zunahme im Bereich des einfachen Diebstahls (z.B. Ladendiebstahl) zurückzuführen. Bei den Jugendlichen ist die Zahl der Tatverdächtigen erneut gefallen (um 211 auf 2030) und stellt im 5-Jahresvergleich den niedrigsten Wert dar. Auch die Tatverdächtigenzahlen bei den Heranwachsenden sind im Jahr 2011 - im Vergleich zu 2010 - um 168 auf 2.138 zurückgegangen. In dieser Altersgruppe ist im 5-Jahresvergleich zum ersten Mal ein Rückgang zu verzeichnen. Der Rückgang der Tatverdächtigenzahlen bei den Altersgruppen Jugendliche und Heranwachsende ist insbesondere in den Bereichen einfacher und schwerer Diebstahl und bei den Körperverletzungsdelikten zu verzeichnen.
- Erneut ein Rückgang (- 89 auf 1.437) der Tatverdächtigenzahlen ist auch bei den nicht-deutschen Jugendlichen festzustellen. Dieser Wert stellt erfreulicherweise im 5-Jahresvergleich den niedrigsten Wert dar. Mit 29,6 % ist diese Gruppe damit an der Jugendkriminalität beteiligt.

#### **Deliktische Aussagen:**

- Trotz einem teilweise deutlichen Rückgang zum vergangenen Jahr, sind Jugendliche bei einer Vielzahl von Straftaten im öffentlichen Raum, im Gegensatz zu ihrem Anteil an der Gesamtkriminalität (24,9 Prozent), deutlich überrepräsentiert. Erhöhte Werte im Vergleich zum Anteil Jugendlicher an der Gesamtkriminalität ergeben sich - trotz rückläufiger Zahlen im Vergleich zum Vorjahr - bei folgenden Delikten:
  - Straßenraub (57,9 ggü. 71,3 Prozent im Vorjahr)
  - Straßenkriminalität (42,7 ggü. 48,8 Prozent im Vorjahr)
  - Handtaschenraub (40,0 ggü. 71,4 Prozent im Vorjahr)
  - Sonstiger Raub auf öffentlichen Straßen/Wegen/Plätzen (60,2 ggü. 71,3 Prozent im Vorjahr)
  - Gefährliche u. schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen/Wegen/Plätzen (44,3 ggü. 50,4 Prozent im Vorjahr)
  - Sachbeschädigung auf öffentlichen Straßen/Wegen/Plätzen (60,9 ggü. 75,0 Prozent im Vorjahr)
- Auffällig ist - trotz Rückgang zum vergangenen Jahr - der immer noch relativ hohe Anteil Jugendlicher an der Gewaltkriminalität (34,4 ggü. 37,3 Prozent im Vorjahr) und beim Straßendiebstahl (41,0 ggü. 41,9 Prozent im Vorjahr).
- Überwiegend leicht rückläufige, jedoch nach wie vor über dem Durchschnitt liegende Beteiligungswerte sind darüber hinaus im Diebstahlsbereich allgemein (33,0 ggü. 36,0 Prozent im Vorjahr) sowie speziell beim Ladendiebstahl (33,1 ggü. 34,9 Prozent im Vorjahr) festzustellen.
- Dagegen stiegen die Werte beim schweren Diebstahl von Krafträdern und Mopeds (60,0 ggü. 45,5 Prozent), beim schweren Diebstahl aus Kfz (33,3 ggü. 14,0 Prozent im Vorjahr) und beim Diebstahl an Kfz (32,7 ggü. 28,0 Prozent) wieder stark an. Im 5-Jahresvergleich liegen diese Werte jedoch jeweils unter dem Mittel (63,7 Prozent beim schweren Diebstahl von Krafträder und Mopeds, 38,5 Prozent beim schweren Diebstahl aus Kfz und 39,0 Prozent beim Diebstahl an Kfz).
- Eine weiterhin überdurchschnittliche Quote weist mit 38,8 Prozent (Vorjahr 39,0 Prozent) auch das Delikt Leistungserschleichung auf, welches von Jugendlichen nahezu aus-

schließlich durch sogenanntes „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wird.

- Im Bereich der Betäubungsmitteldelikte ist die prozentuale Beteiligung Jugendlicher im Jahr 2011 geringfügig von 24,1 (2010) auf 24,6 gestiegen. Jedoch ist, betrachtet man die reinen Fallzahlen, die Beteiligung Jugendlicher von 417 im Jahr 2010 auf 394 Fälle im Jahr 2011 zurückgegangen. Auch im 5-Jahresvergleich liegt die Anzahl von 394 Fällen unter dem Durchschnitt von 406 Fällen.
- Unterscheidet man innerhalb der Jugendkriminalität nach Altersgruppen, so ergibt sich für den Bereich der Kinder ein Schwerpunkt beim Ladendiebstahl. Jugendliche im engeren Sinn (14 – 17 Jahre) sind überwiegend an Raub- sowie Diebstahlsdelikten beteiligt. Heranwachsende fallen häufig im Bereich der Leistungserschleichung und bei Betäubungsmitteldelikten auf.
- Ausländische Tatverdächtige unter 21 Jahren sind - wie in den Vorjahren auch - überdurchschnittlich im Bereich der Gewalt- und Straßenkriminalität beteiligt. Auch bei den Diebstahlsdelikten ist diese Personengruppe verstärkt vertreten.

### **Jugendliche Intensivtäter**

Bereits seit April 1998 wird bei der Kriminalpolizei Nürnberg personenbezogen gegen Jugendliche ermittelt, die sich in strafrechtlicher Hinsicht besonders auffällig gezeigt haben. Ausschlaggebend für die Einstufung dieser Jugendlichen als „Jugendlicher Intensivtäter“ ist die gewohnheitsmäßige, häufig gruppenweise Begehung schwerwiegender Straftaten im Bereich der Eigentums- und Gewaltkriminalität. Darüber hinaus muss die polizeiliche Bewertung die Annahme für die Begehung weiterer derartiger Straftaten durch die delinquenten Jugendlichen rechtfertigen. In diese Prognose fließen insbesondere auch Faktoren wie das soziale Umfeld, die Persönlichkeit des Probanden sowie ein mögliches Suchtverhalten ein.

Wurde ein Jugendlicher als Intensivtäter eingestuft, ist die Tätigkeit des Kriminalfachdezernates 2, bei welchem die jugendlichen Intensivtäter geführt werden, nicht lediglich auf strafverfolgende Maßnahmen beschränkt. Vielmehr wird mit oft sehr zeit- und personalintensiven Maßnahmen - auch während der Haft oder Unterbringung des Probanden in einer Jugendhilfeeinrichtung - versucht, beim Jugendlichen eine Verhaltensänderung herbeizuführen, welche zu einer positiven Sozialprognose führt. Die Maßnahmen reichen von Gesprächen mit z.B. den Eltern bis hin zu einer engen Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Jugendhilfeeinrichtungen, Ausländer- und Justizbehörden sowie mit den Jugendsachbearbeitern bei den Polizeiinspektionen.

Seit 1998 sind bzw. waren schon zahlreiche „Jugendliche Intensivtäter“ in diesem Sonderprogramm. Aktuell sind 80 Jugendliche im kriminologischen Sinn (0 Kinder, 33 Jugendliche und 47 Heranwachsende), davon 48 Deutsche sowie 32 Nichtdeutsche, registriert. Allein im Jahr 2011 wurden gegen 16 Personen Haftbefehle erwirkt.

Zum 31.12.2011 befanden sich 30 Intensivtäter in Straf- bzw. Untersuchungshaft und 2 Heranwachsende in Therapieeinrichtungen. 36 Intensivtäter standen zum genannten Zeitpunkt unter Bewährung, davon befinden sich derzeit 6 Jugendliche in einem Heim und 1 Heranwachsender dieser Bewährungsprobanden in einer Therapieeinrichtung. 13 Intensivtäter sind ohne Bewährung auf freiem Fuß. 1 Jugendlicher ist unbekanntem Aufenthaltsort und wird derzeit mit Haftbefehl gesucht.

Wie bereits in den Vorjahren festgestellt, setzte sich der Trend der letzten Jahre dahingehend fort, dass bei den mehrjährig geführten Intensivtätern nur noch relativ wenige schwerwiegende Straftaten zu verzeichnen waren. Sie traten überwiegend „nur“ noch mit Delikten geringerer Qualität (z.B. Sachbeschädigung) in Erscheinung. Die Mehrzahl der gravierenden Taten wurden statt dessen von Jugendlichen begangen, die den konzentrierten personenorientierten Ansatz erst kurzzeitig in all seinen Konsequenzen und nachhaltigen Sanktionen „kennen lernen durften“. Es spricht einiges dafür, dass die aktuelle Generation jugendlicher Intensivtäter durch frühzeitige Intervention zumindest mittelfristig deutlich stärker in ihrer Delinquenz zu beeinflussen ist, als dies in früheren Jahren der Fall war. Die Art der polizeilichen Sachbearbeitung im Bereich der Konzeption „JUIT“ hat sich hier gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Vielmehr wurden die guten Beziehungen mit der Stadt Nürnberg aufgrund des Modellprojekts „PJS (Polizei-Jugendhilfe-Sozialarbeit/Schule)“ und die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Schulverbindungsbeamten der Polizeiinspektionen konsequent fortgeführt und umgesetzt.

### **Falldarstellung:**

#### Nachhaltig straffällige Jugendgruppe

Eine Gruppe von 15 Jugendlichen war von Mai bis August 2011 für eine massive Straftatenserie im Bereich Nürnberg verantwortlich. Als Rädelsführer agierten zwei 18-jährige, welche, wie sich später herausstellte, polizeilich bereits als „jugendliche Intensivtäter“, eingestuft waren. Die folgenden Straftaten wurden durch die Gruppe in wechselnder Zusammensetzung begangen. Begonnen hat die Serie am Abend des 06.05.2011, als vier Jugendliche von einer 10-köpfigen Gruppe erst angepöbelt, dann geschlagen und getreten wurden. Noch am gleichen Abend wurden zwei weitere Jugendliche am Nürnberger Volksfest angegriffen. Einem Geschädigten wurde dabei zunächst sein Handy geraubt. Um seinen Begleiter vor Schlägen zu schützen, musste er an die beiden Täter dann „freiwillig“ noch 10,- Euro zahlen. Weiterhin hatten mehrere Täter aus der obigen Gruppe, erneut am selben Abend, einen weiteren Jugendlichen festgehalten, wechselseitig geschlagen und getreten. Bereits am nächsten Abend suchten sich 4-5 Jugendliche dieser Schlägergruppe am Heimweg in der S-Bahn einen 15-jährigen als Opfer aus. Ebenfalls völlig grundlos schlugen sie auf ihn ein, wobei sich ein Täter sogar auf die Sitzlehne stellte, um dem Opfer „besser“ ins Gesicht treten zu können. Dass der Geschädigte nicht schwerwiegend verletzt wurde, kann nur als Glücksumstand bezeichnet werden. Sogar an einer größeren Schlägerei am Brombachsee waren Mitglieder der Gruppe beteiligt. Zudem wurde Anfang Juli 2011 bekannt, dass mehrere Jugendliche aus dem Täterkreis über den Zeitraum von ca. einem Jahr einem 14-jährigen, der sich selbst als Freund einzelner Täter wähnte, insgesamt ca. 9000,- Euro abpressten. Nach einem Einbruch konnten die beiden Rädelsführer schließlich festgenommen werden, und durch deren Aussagen auch die obigen Taten geklärt werden. Zwischenzeitlich wurden die Beschuldigten in ersten Verhandlungen vom Jugendgericht Nürnberg, ihrem Tatbeitrag entsprechend, zu teilweise empfindlichen Jugendstrafen verurteilt.

#### Allgemeines zu Raub/Erpressung u.a. an Schulen

Die Fallzahlen der Raubdelikte an Schulen unterliegen immer Schwankungen. Nachdem vor allem 2010 ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen war, setzte sich dieser Trend 2011 mit 6 Ermittlungskomplexen fort. Allerdings ist die Anzahl der Einzelfälle und der weiteren Straftaten aus den einzelnen Ermittlungsverfahren auf einem hohen Niveau. Ursächlich dafür waren 2 Jugendliche, die jeweils mehrfach einschlägig in Erscheinung traten (s.

z.B. Falldarstellung unten). Warum die Fallzahlen jedoch insgesamt den angesprochenen Schwankungen unterliegen, lässt sich nicht erklären. Dies macht auch eine belastbare Zukunftsprognose nicht möglich.

**Täter:**

Zu den Raubtaten an Schulen wurden im Jahr 2011 insgesamt 10 Jugendliche (im kriminologischen Sinn) ermittelt. Alle waren männlich. 3 Tatverdächtige waren zu Tatbeginn noch Kinder, 7 sind zwischen 14 und 18 Jahren. 3 Tatverdächtige waren nichtdeutsch.

**Tathandlung:**

Wie auch in den Vorjahren forderten die Täter Bargeld, in einem Fall darüber hinaus Zigaretten (über einen Zeitraum von sechs Monaten). Den Geschädigten wurde Gewalt angedroht, in vier Fallkomplexen auch körperliche Gewalt in Form von Schlägen bzw. Schlägen und Tritten eingesetzt. Zwei Täter unterstrichen ihre Forderungen durch das Zeigen eines Messers.

**Erlangtes Gut:**

Die Raub- / Erpressungsdelikte dienten insbesondere zur Erlangung von Bargeld im Taschengeldbereich. Hochwertige Elektronikartikel (z.B. Mobiltelefone und iPods) spielten, wie bereits in den vergangenen Jahren, als Raubgut keine signifikante Rolle.

**Schule als Tatörtlichkeit:**

Die grundsätzlichen Gegebenheiten der Tatörtlichkeit „Schule“ wurden in den Vorjahren bereits umfassend dargestellt. Im Jahr 2011 wurden Schüler aus drei unterschiedlichen Schulformen Opfer. Die meisten Opfer besuchten sozialpädagogische Förderzentren, nur zwei gingen in eine private Schule zur Erziehungshilfe bzw. eine Mittelschule. In der Mehrzahl der Fälle fand die Tat auf dem Schulgelände statt, ansonsten auf dem Weg von der Schule nach Hause. Auch im Jahr 2011 ist festzustellen, dass die Schulen mit sozial schwächerem Wohnumfeld und hohem Ausländeranteil häufiger betroffen sind, als Schulen in den sozial gefestigteren Stadtrandgebieten.

**Geschädigte:**

Bei den 2011 erfassten Raubdelikten an Schulen wurden acht Kinder und fünf Jugendliche geschädigt. Die Opfer waren den Tätern nicht in allen Fällen körperlich unterlegen, wurden aber durch die Aggressivität der Täter bzw. durch das Zeigen von Messern eingeschüchtert. Wie auch schon in den letzten Jahren wurden durch die Taten keine nachhaltigen physischen oder psychischen Beeinträchtigungen verursacht.

**Sanktionen:**

Über Sanktionen der Jugendgerichte kann bislang nur in einem Fall berichtet werden. Der Täter, der im Januar 2011 das 14. Lebensjahr vollendete, wurde, auch wegen der Raubdelikte in der Schule, zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt! Sanktionen durch die Schulen sind nicht bekannt.

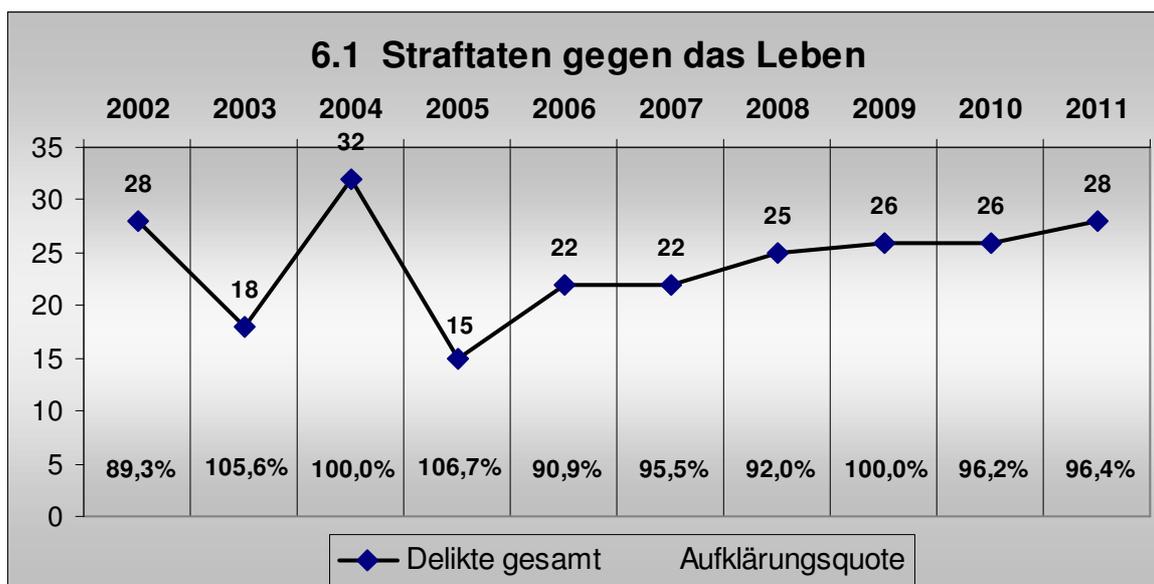
**Falldarstellung:**

**Zahlreiche Raub- und Körperverletzungsdelikte durch einen 14-jährigen Schüler**

Der zur Tatzeit 14-jährige, überaus aggressive Schüler ging in einem Nürnberger Förderzentrum einen 12-jährigen Mitschüler in einem Zeitraum von ca. drei Monaten etwa 25 mal

mit der Forderung nach Bargeld an. Der Geschädigte wurde hierbei auch mehrfach mit Fäusten geschlagen und ansonsten massiv bedroht. Bei mehreren Geldübergaben erhielt der Beschuldigte vom Opfer insgesamt ca. 20,- Euro. Im Zuge der polizeilichen Ermittlungen stellte sich heraus, dass der Täter einen weiteren 14-jährigen Mitschüler mehrfach geschlagen und räuberisch erpresst hat. Von diesem erhielt er insgesamt ca. 40,- Euro. Zahlreiche andere Mitschüler, die von dem Jugendlichen ebenfalls mehrfach geschlagen wurden, sind lt. deren Aussagen zumindest nicht erpresst worden. Ein von der Schulleitung inzwischen ausgesprochenes Hausverbot konnte den Beschuldigten auch nicht davon abhalten, das Schulgelände zu betreten, Lehrkräfte zu beleidigen und sogar körperlich anzugreifen. Nachdem mehrere Erziehungsgespräche, welche durch die Polizei geführt wurden und auch der Vorschlag einer Heimunterbringung am Veto der Eltern gescheitert war, wurde letztlich Haftbefehl gegen den Jugendlichen erlassen. Mittlerweile wurde der Täter zu einer Jugendstrafe von zwei Jahren ohne Bewährung verurteilt, welche er derzeit verbüßt.

## 6. Deliktsobergruppen



Straftaten gegen das Leben							Veränderung	
PKS 0000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	22	25	26	26	<b>28</b>	+ 2	+ 7,7	
davon Mord	7	6	9	8	<b>10</b>	+ 2	+ 25,0	
davon Totschlag	8	12	10	13	<b>9</b>	- 4	- 30,8	

- Im Jahr 2011 wurden 28 Straftaten gegen das Leben, und damit zwei Fälle mehr als 2010, zur Statistik gemeldet.
- Im Einzelnen handelt es sich um 10 Morde (davon einmal mit Tatzeit 1993 und dreimal 2010), 9 Totschlagsdelikte (davon 3 Nachmeldungen aus 2010), 1 Tötung auf Verlan

gen, 6 fahrlässige Tötungen (davon 5 mit Tatzeit 2010) sowie 2 Fälle des Schwangerschaftsabbruchs (davon 1 Nachmeldung aus 2005).

- Bei den 10 Mordfällen blieb es 8 mal beim Versuch, in 2 Fällen kam es zur Vollendung. Beim Totschlag blieben alle 9 Fälle im Versuchsstadium stecken.
- Die Aufklärungsquote beträgt – wie im Vorjahr – nahezu 100,0 Prozent.

<b>Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben</b>							Veränderung	
PKS 0000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	20	26	38	34	<b>31</b>	- 3	- 8,8	
<b>davon Erwachsene</b>	19	22	30	26	<b>26</b>	0	0,0	
(=prozentualer Anteil)	95,0%	84,6%	78,9%	76,5%	<b>83,9%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	1	4	8	8	<b>5</b>	- 3	- 37,5	
(=prozentualer Anteil)	5,0%	15,4%	21,1%	23,5%	<b>16,1%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	8	6	13	18	<b>9</b>	- 9	- 50,0	
(=prozentualer Anteil)	40,0%	23,1%	34,2%	52,9%	<b>29,0%</b>			

- Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, waren auch 2011 erneut mehr Tatverdächtige (31) ermittelt worden als Straftaten gegen das Leben (28) begangen wurden. Dies resultiert daraus, dass bei einzelnen Verfahren mehr als ein Tatverdächtiger zur Anzeige gebracht wurde.
- Bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist bei den Straftaten gegen das Leben ein Rückgang von 8 auf 5 festzustellen. Mit 16,1 Prozent liegt der Anteil Jugendlicher im Bereich der Straftaten gegen das Leben – wie auch in den Jahren zuvor – weiterhin unter dem Anteil, den Jugendliche an der Gesamtkriminalität (24,9 Prozent) haben. Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 17,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg.
- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist 2011 im Vergleich zu 2010 um 50 Prozent zurückgegangen (von 18 auf 9), was einem prozentualen Anteil von 29,0 Prozent an der Deliktgruppe Straftaten gegen das Leben entspricht. Im Vergleich dazu sind nichtdeutsche Tatverdächtige mit 35,1 Prozent an der Gesamtkriminalität beteiligt. 16,5 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg hat nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.
- Bei den Tatverdächtigen war, wie auch 2010, nur eine Person weiblich (2008: 4; 2009: 8), und zwar im Fall eines vollendeten Schwangerschaftsabbruchs. Dies ergibt einen niedrigsten Wert von 3,1 Prozent (2009: 15,4 Prozent, 2008: 21,1 Prozent). Der Frauenanteil an der Gesamtkriminalität beträgt dagegen 25,6 Prozent.

### **Falldarstellungen:**

#### Versuchter Mord an einer thailändischen Prostituierten

Am Abend des 04.01.2011 suchte ein 22-jähriger eine thailändische Prostituierte in deren Modellwohnung in Nürnberg auf. Zunächst nutzte er gegen Entgelt deren Dienste. Im Anschluss daran schlug er mehrfach unvermittelt von hinten mit einem mitgeführten Teleskopschlagstock auf den Kopf der Prostituierten ein. Die 51-jährige konnte blutüberströmt in die gegenüberliegende Modellwohnung flüchten, während der Täter ihre Wohnung nach Geld durchsuchte. Mit 40,- Euro Bargeld konnte der Täter entkommen.

Durch den Angriff erlitt die Geschädigte mehrere massive Kopfplatzwunden, eine Unterarmfraktur sowie die fast vollständige Abtrennung eines Fingergliedes. Infolge des massiven Blutverlustes bestand bei der Geschädigten Lebensgefahr.

Die Identität des Angreifers konnte durch die von der Polizei eingerichtete „EKO Tawan“ ermittelt werden. Er befindet sich noch immer auf der Flucht und hält sich vermutlich in seiner serbischen Heimat auf. Er wird seitdem mit internationalem Haftbefehl gesucht. Die Geschädigte ist mittlerweile wieder genesen.

#### Versuchtes Tötungsdelikt in der Königstorpassage

Am frühen Morgen des 19.02.2011 lief der spätere 21-jährige Geschädigte mit einem Bekannten durch die Königstorpassage. Hierbei trafen sie auf drei Personen, mit denen es zunächst aufgrund eines zurückliegenden Vorfalls aus dem Jahre 2010 zu einer verbalen Auseinandersetzung kam. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung wurde der Geschädigte von einem 20-jährigen so massiv mit der Faust ins Gesicht geschlagen, dass er zu Boden ging. Am Boden liegend wurde der Geschädigte von einer weiteren Person aus obiger Gruppe (17 Jahre) mit voller Wucht ins Gesicht getreten. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde dieser in das Klinikum eingeliefert.

Im Zuge der Fahndung konnten die Täter festgenommen werden. Wegen der Schwere der Tat stellte der Staatsanwalt Haftantrag gegen den 17-Jährigen. Nach seiner Vorführung wurde Untersuchungshaftbefehl wegen versuchten Totschlags gegen ihn erlassen.

Der 20-jährige Schläger wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Opfer ist nach wie vor arbeitsunfähig, aber mittlerweile wieder auf dem Weg der Besserung.

#### Überfall auf eine Hotelangestellte

Am 02.03.2011 wollte die Geschädigte auf dem Parkplatz eines Hotels in der Münchener Straße gerade in ihren Pkw steigen, als eine männliche Person von hinten an sie herantrat und ihr unvermittelt mit einem ca. 40 cm langen Gegenstand mindestens 5-mal massiv auf den Kopf schlug. Nachdem die 71-jährige Hotelfachfrau zu Boden gegangen war, riss ihr der Täter die Handtasche aus der Hand und flüchtete. Die Geschädigte wurde mit massiven Kopfverletzungen und erheblichen Abwehrverletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

In der Handtasche befanden sich ca. 180,- Euro Bargeld.

Infolge intensiver Tatort- und Ermittlungsarbeit durch die „EKO Parkside“ wegen versuchten Mordes im Zusammenhang mit Raub, konnte ein 33-Jähriger bereits zwei Tage nach der Tat festgenommen werden. Dieser gestand die Tat und gab zu Protokoll, dass er eigentlich den Pkw rauben wollte, als dies jedoch misslang, „täuschte“ er einen Handtaschenraub vor.

Im Dezember 2011 erfolgte die Verurteilung des Täters durch das Landgericht Nürnberg zu sieben Jahren und zwei Monaten Freiheitsstrafe wegen schweren Raubes und gefährlicher Körperverletzung.

**Anmerkung:** Die beiden nachfolgenden Fälle wurden noch nicht zur PKS gemeldet und werden daher nicht zu den oben aufgeführten 28 im Jahre 2011 gemeldeten Straftaten gegen das Leben gezählt. Sie werden jedoch aufgrund der Öffentlichkeitswirksamkeit, welche diese Fälle im Jahre 2011 auslösten, an dieser Stelle erwähnt.

#### Raubmord an der Inhaberin eines Lottogeschäftes

In den frühen Morgenstunden des Ostersonntages (23.04.2011) wurde die 76-jährige Inhaberin in ihrem Lotto-Toto-Geschäft in der Rothenburger Straße überfallen. Die Geschädigte wurde zunächst niedergeschlagen, anschließend mit Klebeband gefesselt und schließlich erwürgt. Anschließend durchsuchten die Täter den Laden nach Wertgegenständen. Es wurde eine geringe Menge Bargeld sowie ca. 150 Stangen Zigaretten aus dem Geschäft entwendet.

Kurz darauf teilte – wie sich später herausstellte – einer der Täter von einer Telefonzelle am Weißen Turm der Polizei mit, dass in obigem Lottogeschäft „etwas passiert“ sei. Durch umfangreiche Spurenauswertung der ermittelnden „SoKo Frieda“ konnte schließlich ein 29-jähriger und dessen 16-jähriger Bruder festgenommen werden. Der Jüngere der beiden algerischen Tatverdächtigen hat ein Teilgeständnis abgelegt.

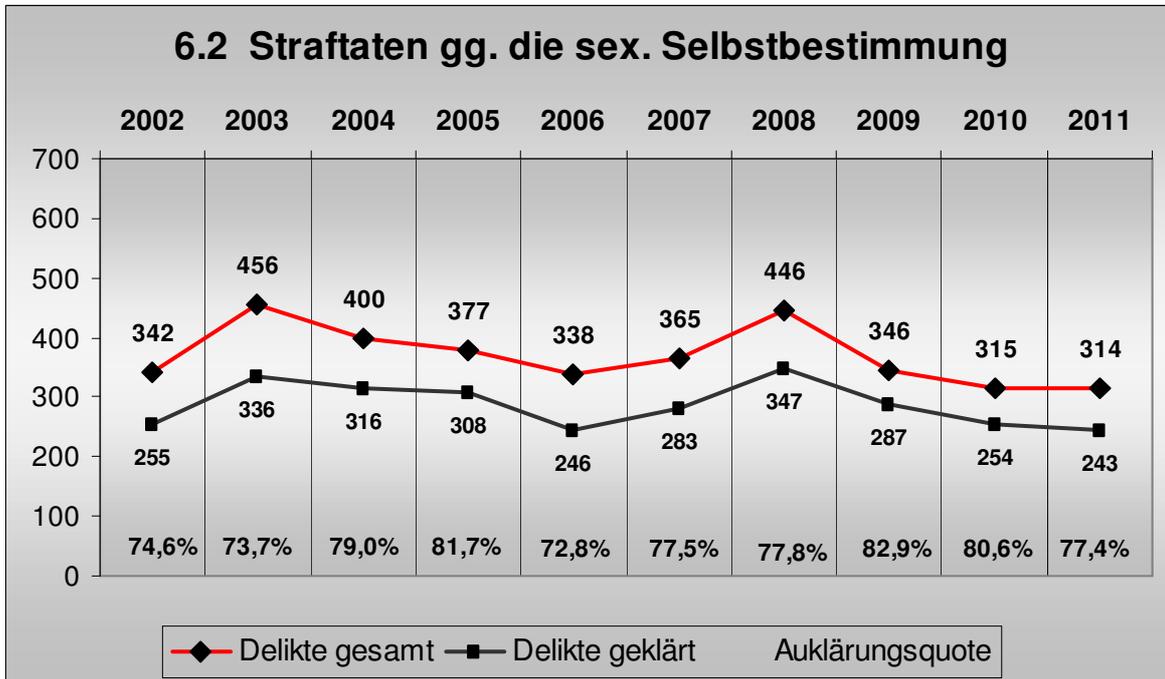
Durch einen gezielten Abgleich der gewonnenen Erkenntnisse mit den vorliegenden Spuren, konnten den Brüdern mehrere brutale Überfälle u.a. auf das Sekretariat einer Nürnberger Schule, auf drei Verbrauchermärkte sowie einen weiteren Zeitschriftenladen nachgewiesen werden. Beide Brüder sitzen derzeit in Untersuchungshaft und warten auf ihren Prozess.

#### Versuchter Mord mit sexuellem Hintergrund

Am 23.09.2011, gegen 02:40 Uhr, befand sich eine 22-jährige Studentin nach einem Discobesuch von der Nürnberger Innenstadt auf dem Heimweg. Als sie am Cinecitta vorbei zum Hohen Steg lief, rannte ein Mann von hinten auf sie zu, riss sie zu Boden und zog sie - offensichtlich in Vergewaltigungsabsicht - in ein Gebüsch. Hier würgte er sie bis zur kurzzeitigen Bewusstlosigkeit. Als sie wieder zu sich kam, war der Unbekannte noch anwesend und drohte, sie umzubringen, sofern sie Anzeige erstatten würde. Im Anschluss konnte er unerkannt flüchten.

Zu einer Vergewaltigung der Geschädigten ist es nicht gekommen.

Trotz der sehr umfangreichen Ermittlungen der speziell eingerichteten „EKO-Schütt“ konnte der Täter, gegen den aufgrund des massiven Vorgehens wegen versuchten Mordes ermittelt wird, bis dato nicht gefasst werden.



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							Veränderung	
PKS 1000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	365	446	346	315	<b>314</b>	- 1	- 0,3	
<b>davon Vergewaltigung</b>	58	56	53	69	<b>56</b>	- 13	- 18,8	
(=prozentualer Anteil)	15,9%	12,6%	15,3%	21,9%	<b>17,8%</b>			
<b>davon sex. Missbr. v. Kindern</b>	83	119	78	60	<b>58</b>	- 2	- 3,3	
(=prozentualer Anteil)	22,7%	26,7%	22,5%	19,0%	<b>18,5%</b>			
<b>davon sex. Nötigung</b>	32	46	46	53	<b>44</b>	- 9	- 17,0	
(=prozentualer Anteil)	8,8%	10,3%	13,3%	16,8%	<b>14,0%</b>			
<b>davon Exhibitionismus</b>	73	78	78	64	<b>62</b>	- 2	- 3,1	
(=prozentualer Anteil)	20,0%	17,5%	22,5%	20,3%	<b>19,7%</b>			

- Bei den Sexualdelikten ist nach dem deutlichen Rückgang der Fallzahlen von 2009 auf 2010 (346 auf 315) eine Stagnation eingetreten. Mit 314 Fällen wurde 2011 ein nahezu identischer Wert wie 2010 erzielt. Im Mehrjahresvergleich ergibt sich damit der niedrigste Wert der letzten 5 Jahre.
- Der auffallendste Rückgang ist im Wesentlichen bei der Vergewaltigung zu verzeichnen (- 13 Fälle; - 18,8 Prozent). Nach einem auffallend hohen Wert im Vorjahr (69 Fälle), ist die Fallzahl (56) bei der Vergewaltigung im Jahr 2011 wieder auf einen Mittelwert im 5-Jahresvergleich zurückgegangen. In 6 Fällen blieb es beim Versuch. Nach wie vor hoch ist mit nahezu 50 Prozent der Anteil von Tätern aus dem persönlichen Nahbereich der Opfer oder zumindest mit irgendeiner Art von Vorbeziehung bei den Tatbeteiligten (Ehemann, Lebensgefährte, Ex-Partner, Bekannter, Arbeitgeber etc.) Offenbar ist hier die Anzeigebereitschaft von Geschädigten weiterhin auf einem hohen Stand. Dies korrespondiert auch mit 17 Strafanzeigen im Rahmen häuslicher Gewalt.

- Ebenfalls rückläufig zeigen sich die Fallzahlen bei der sexuellen Nötigung (- 9 Fälle; -17,0 Prozent). 44 Fälle ergeben nach 2007 den zweitniedrigsten Wert im 5-Jahresvergleich. Von diesen kamen 11 Fälle - insbesondere aufgrund energischen Auftretens der Geschädigten gegenüber dem Täter - nicht zur Vollendung. Auch in diesem Deliktsfeld nehmen Beziehungstaten mit einem Anteil von ca. 45 Prozent einen breiten Raum ein.
- Beim sexuellen Missbrauch von Kindern wurde der niedrige Wert von 2010 (60 Fälle) im Jahr 2011 mit 58 Fällen erneut unterschritten. Im 5-Jahresvergleich wird hiermit der niedrigste Wert erzielt. Der erneute Rückgang der Fallzahlen lässt keine besonderen Gründe erkennen. In 26 Fällen sind die Täter aus dem persönlichen Umfeld der Opfer (z.B. Vater, Lebensgefährte der Mutter, Opa, Onkel, Trainer, Nachbar, ...). Auffällig ist, dass einige Fälle bereits mehrere Jahre zurück liegen.
- Der Rückgang bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zeigt sich auch bei den exhibitionistischen Handlungen (2010: 64 Fälle; 2011: 62 Fälle). Dies ergibt den niedrigsten Wert im 5 Jahresvergleich.
- Die Fallzahlen des Besitzes / Verschaffens / der Verbreitung kinderpornografischer Schriften haben sich im Berichtszeitraum (46 Fälle) verglichen mit 2010 (26 Fälle) nahezu verdoppelt. Ein Grund für diesen Anstieg ist nicht ersichtlich. Die diesbezüglichen Aufklärungsquoten sind regelmäßig sehr hoch (bis zu 100 Prozent), da bei den meisten Verfahren grundsätzlich schon zu Beginn ein Tatverdächtiger bekannt ist.
- Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegt sich, nicht zuletzt aufgrund des großen Anteils an (Vor-)Beziehungstaten, auf einem erfreulich hohen Niveau. Für 2011 ergibt sich ein Wert von 77,4 Prozent und damit eine nur geringfügige Verschlechterung gegenüber 2010 um 3,2 Prozent. Auffällig ist jedoch ein Rückgang der Aufklärungsquote im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Dieser Rückgang ergibt sich u.a. aus einigen Fällen des Einwirkens auf Kinder über das Internet (Schüler-VZ, ICQ), wobei aufgrund fehlender Verkehrsdaten keine Klärung möglich war. Da sich die überwiegende Mehrzahl der Fälle im privaten Umfeld der Opfer abspielt, sind die unmittelbaren Einwirkungsmöglichkeiten der Polizei stark reduziert.

<b>Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b>							Veränderung	
PKS 1000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	277	322	260	234	<b>237</b>	+ 3	+ 1,3	
<b>davon Erwachsene</b>	223	255	192	180	<b>191</b>	+ 11	+ 6,1	
(=prozentualer Anteil)	80,5%	79,2%	73,8%	76,9%	<b>80,6%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	54	67	68	54	<b>46</b>	- 8	- 14,8	
(=prozentualer Anteil)	19,5%	20,8%	26,2%	23,1%	<b>19,4%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	89	98	96	74	<b>73</b>	- 1	- 1,4	
(=prozentualer Anteil)	32,1%	30,4%	36,9%	31,6%	<b>30,8%</b>			

- Im Jahr 2011 war die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen – im Gegensatz zum rückläufigen Trend seit 2008 - wieder leicht ansteigend (plus 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

- Die Beteiligung jugendlicher Tatverdächtiger ist mit 19,4 Prozent im 5-Jahresvergleich sowohl prozentual als auch zahlenmäßig (46 TV) auf dem niedrigsten Stand angekommen. Sie liegt damit - wie in den Vorjahren auch - unter dem an der Gesamtkriminalität (24,9 Prozent). Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 17,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg.
- Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt die Beteiligung mit 73 Tatverdächtigen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (74 Tatverdächtige). Auch der prozentuale Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an den Sexualdelikten ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch (2011: 30,8 Prozent ; 2010: 31,6 Prozent) und hat sich – nach einem erhöhten Wert im Jahr 2009 (36,9 Prozent) – wieder an die Jahre 2007 und 2008 angeglichen. Der Wert an den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegt damit 2011 weiterhin unter dem Anteil Nichtdeutscher an der Gesamtkriminalität (35,1 Prozent).
- Unter den 237 ermittelten Tatverdächtigen befinden sich auch 7 weibliche (0,3 Prozent).

### **Falldarstellungen:**

#### Überfallartige Vergewaltigung einer Joggerin in den Pegnitzauen

Am frühen Nachmittag des 11. Juli 2011 wurde eine 38-jährige Joggerin in den Nürnberger Pegnitzauen, Höhe Brückenstraße, von einer männlichen Person zunächst verfolgt und, nachdem er diese eingeholt hatte, sofort attackiert. Der Täter schlug der Frau mit der Faust mehrfach ins Gesicht und versuchte, mit einem Teppichmesser auf sie einzustechen. Nur aufgrund der Tatsache, dass die Geschädigte das Handgelenk des Angreifers festhalten konnte, wurde ein Zustechnen mit dem Messer verhindert. Im Zuge der Auseinandersetzung brachte der Täter die Joggerin schließlich zu Fall und stach ihr das Teppichmesser in den Rücken. Hier verhinderte nur der Metallverschluss des BH's der Geschädigten, dass die Messerattacke keine schwerwiegenden Verletzungen bei dieser hervorgerufen hat. Nachdem der Beschuldigte die Joggerin schließlich unter seine Gewalt gebracht hatte, führte er sexuelle Handlungen an dieser aus. Eine Zeugin, welche das Geschehen aus einiger Entfernung von Anfang an beobachtet hatte, verständigte sofort die Polizei, welche innerhalb kürzester Zeit vor Ort war. Der 21-jährige Täter wurde noch bei der Geschädigten angetroffen und festgenommen. Im Zuge der Ermittlungen konnten dem Beschuldigten zwei weitere Straftaten mit sexuellem Hintergrund nachgewiesen werden. Wegen massiven Verhaltensstörungen ist der Beschuldigte seitdem psychiatrisch untergebracht. Die Joggerin erlitt keine größeren körperlichen Verletzungen.

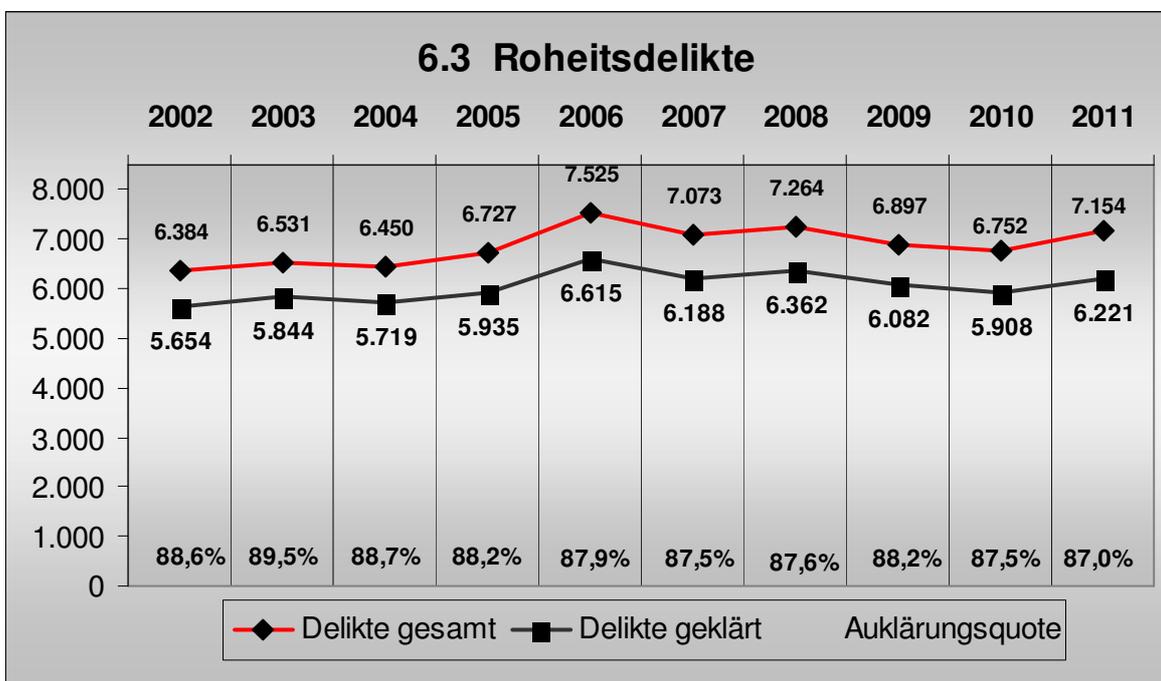
#### Überfallartige Sexualdelikte z. N. junger Mädchen

Am frühen Abend des 10. Oktober befand sich ein 13-jähriges Mädchen im Stadtteil Schweinau auf dem Heimweg. In der Nähe ihrer Wohnung – Höhe Lochnerpark – wurde sie unvermittelt angegriffen, gewürgt und in ein Gebüsch gezerrt. Hierbei kam es zu körperlichen Attacken und sexuellen Handlungen gegen das junge Opfer. Nach der Tat konnte der Täter unerkant entkommen.

Nur drei Tage später kam es nahezu zur selben Uhrzeit in einem Waldstück bei Stein, Gersmühler Straße, zu einem Angriff auf eine 15-jährige Joggerin. Da diese einen Kopfhörer trug, bemerkte sie den Angreifer erst, als er an ihrer Seite war, sie an der Schulter

packte und in den Wald ziehen wollte. Nur durch einen Kniestoß in den Unterleib des Mannes gelang es der Jugendlichen, sich vom Täter zu befreien und diesen in die Flucht zu schlagen. Auch hierbei verlief eine sofort eingeleitete Fahndung durch die Polizei ergebnislos.

Aufgrund der offensichtlich identischen Tatbegehung und der nahezu gleichen Beschreibung des Täters durch die Opfer, gehen die Ermittlungsbehörden davon aus, dass es sich bei beiden Taten um den selben Täter handelt. Von Seiten der Polizei wurde die „EKO Herbst“ ins Leben gerufen. Trotz umfangreichster Ermittlungen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit in alle Richtungen, konnte der Täter bisher nicht ermittelt werden.



Rohheitsdelikte, Delikte gg. die persönliche Freiheit							
PKS 2000	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Delikte - gesamt</b>	7.073	7.264	6.897	6.752	<b>7.154</b>	+ 402	+ 6,0
<b>davon Raub</b>	262	255	291	289	<b>308</b>	+ 19	+ 6,6
(=prozentualer Anteil)	3,7%	3,5%	4,2%	4,3%	<b>4,3%</b>		
<b>davon (leichte) KV</b>	3.934	3.983	3.757	3.795	<b>3.991</b>	+ 196	+ 5,2
(=prozentualer Anteil)	55,6%	54,8%	54,5%	56,2%	<b>55,8%</b>		
<b>davon gef. u. schw. KV</b>	1.474	1.500	1.351	1.324	<b>1.465</b>	+ 141	+ 10,6
(=prozentualer Anteil)	20,8%	20,6%	19,6%	19,6%	<b>20,5%</b>		
<b>davon Nötigung, Bedrohung</b>	1.180	1.343	1.298	1.146	<b>1.166</b>	+ 20	+ 1,7
(=prozentualer Anteil)	16,7%	18,5%	18,8%	17,0%	<b>16,3%</b>		

Unter dem Begriff Rohheitsdelikte werden Raubstrafataten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung) und alle Formen der Körperverletzung subsumiert.

- Der rückläufige Trend aus den beiden vorangegangenen Jahren hielt im Jahr 2011 nicht an, die Rohheitsdelikte stiegen wieder über die „magische“ Grenze von 7.000 Delikten auf nunmehr 7.154. Trotz dieses Anstieges befindet sich die Gesamtanzahl unter der von 2008 und deutlich unter der Gesamtanzahl aus dem Jahr 2006 mit 7.525 Delikten. Gegenüber dem relativ niedrigen Stand aus dem Jahr 2010 bedeutet dies allerdings einen Anstieg um 6 Prozent.
- Die Aufklärungsquote lag 2011 mit 87,0 Prozent geringfügig unter dem Wert des Vorjahres und somit in etwa im Bereich der Vorjahre.
- Nach einem leichten Rückgang der Körperverletzungsdelikte (gesamt) im Jahr 2009 setzte sich der Aufwärtstrend von 2010 weiter fort. Gegenüber dem Vorjahr ist im Jahr 2011 ein Zuwachs von 342 Delikten auf nunmehr 5.646 Körperverletzungsdelikte zu verzeichnen. Das Niveau der Fallzahlen befindet sich in diesem Deliktsbereich wieder exakt auf dem Niveau von 2007 und 2008.
- Bei der Betrachtung der einzelnen Deliktsbereiche innerhalb der Körperverletzungen fällt auf, dass sowohl die „einfachen“ Körperverletzungen zugenommen (+ 196 Delikte bzw. + 5,2 Prozent) wie auch die gefährlichen und schweren Körperverletzungen (+ 141 Delikte bzw. + 10,6 Prozent) eine Steigerung erfahren haben. Die Zunahmen fanden nicht wie anfangs vermutet, in den Umfeldern der Nürnberger Großdiskotheken ihren Ursprung, sondern waren quasi „rund um die Uhr“ über das gesamte Stadtgebiet ohne erkennbaren Schwerpunkt verteilt, sodass eine präventive Einflussnahme durch gezielte polizeiliche Maßnahmen erheblich erschwert wurde. Darüber hinaus war neben der Zunahme der Delikte im öffentlichen Raum auch der private Bereich betroffen.
- Nachdem dieser Deliktsbereich mit Ausnahme 2009 und 2010 über mehrere Jahre hinweg kontinuierliche Steigerungsraten aufwies, war die Reduzierung der Körperverletzungen auch 2011 wieder ein polizeilicher Schwerpunkt, der mit konzeptionellen Einsatzmaßnahmen bekämpft wurde. Trotzdem konnte ein Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich nicht gänzlich verhindert werden.
- In den Zuständigkeitsbereichen der Nürnberger Polizeiinspektionen verlief die Entwicklung wiederum sehr unterschiedlich. Im Bereich der Inspektion Mitte war eine deutliche Steigerungsrate (+ 243 Delikte bzw. + 16,9 Prozent), bei Ost (+ 43 Delikte bzw. + 3,5 Prozent) und Süd (+ 40 Delikte bzw. + 3,1 Prozent) waren hingegen nur leichte Erhöhungen zu verzeichnen. Im Zuständigkeitsbereich der Inspektion West war sogar ein Rückgang (- 54 Delikte bzw. - 5,0 Prozent) zu beobachten.
- Die Deliktszahlen der Nötigung und Bedrohung befinden sich im Jahr 2011 fast exakt auf dem Niveau des Vorjahres und im 5-Jahresvergleich in etwa im rechnerischen Mittel.
- Im Teilbereich der Raubstraftaten ergab sich zum Vorjahr ebenfalls eine leichte Steigerung um 19 Fälle bzw. + 6,6 Prozent auf nunmehr 308 Delikte.

<b>Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit</b>								
PKS 2000	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung		
						Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.373	5.479	5.337	5.148	<b>5.289</b>	+ 141	+ 2,7	
<b>davon Erwachsene</b>	3.940	3.967	3.862	3.765	<b>3.988</b>	+ 223	+ 5,9	
(=prozentualer Anteil)	73,3%	72,4%	72,4%	73,1%	<b>75,4%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	1.433	1.512	1.475	1.383	<b>1.301</b>	- 82	- 5,9	
(=prozentualer Anteil)	26,7%	27,6%	27,6%	26,9%	<b>24,6%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.753	1.813	1.806	1.731	<b>1.815</b>	+ 84	+ 4,9	
(=prozentualer Anteil)	32,6%	33,1%	33,8%	33,6%	<b>34,3%</b>			

- Mit 5.289 ermittelten Tatverdächtigen konnten 2011 im Bereich der Rohheitsdelikte 141 Tatverdächtige mehr (+ 2,7 Prozent) ermittelt werden.
- Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen (918) liegt bei 17,4 Prozent und bewegt sich damit seit Jahren auf etwa gleichem Niveau. Bei einem Anteil von 25,6 Prozent an der Gesamtkriminalität ist das weibliche Geschlecht bei den Rohheitsdelikten nach wie vor unterrepräsentiert.
- Erfreulich ist die Entwicklung bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität. Bei 1.301 Tatverdächtigen unter 21 Jahre ergibt sich ein Rückgang um – 82 bzw. – 5,9 Prozent und ein prozentualer Anteil von 24,6 Prozent (Vorjahr: 26,9 Prozent). Dies entspricht in etwa dem Anteil „jugendlicher“ Tatverdächtiger an der Gesamtkriminalität.
- Auffallend ist der weiterhin steigende Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger. So war im Jahr 2011 bei 39,8 Prozent der Tatverdächtigen im Deliktsbereich Rohheitsdelikte Alkohol „im Spiel“ (Vorjahr 38,3 %). Im Bereich der gefährlichen Körperverletzung im „öffentlichen Raum“ lag der Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger sogar bei über 50,5 Prozent (Vorjahr 48,2 %).
- Die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen erfuhr im abgelaufenen Jahr eine Steigerung von 84 Tatverdächtigen (+ 4,9 Prozent) auf nunmehr 1.815. Der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen blieb mit 34,3 Prozent (+ 0,7 Prozent) gegenüber dem Vorjahr aber nahezu unverändert.

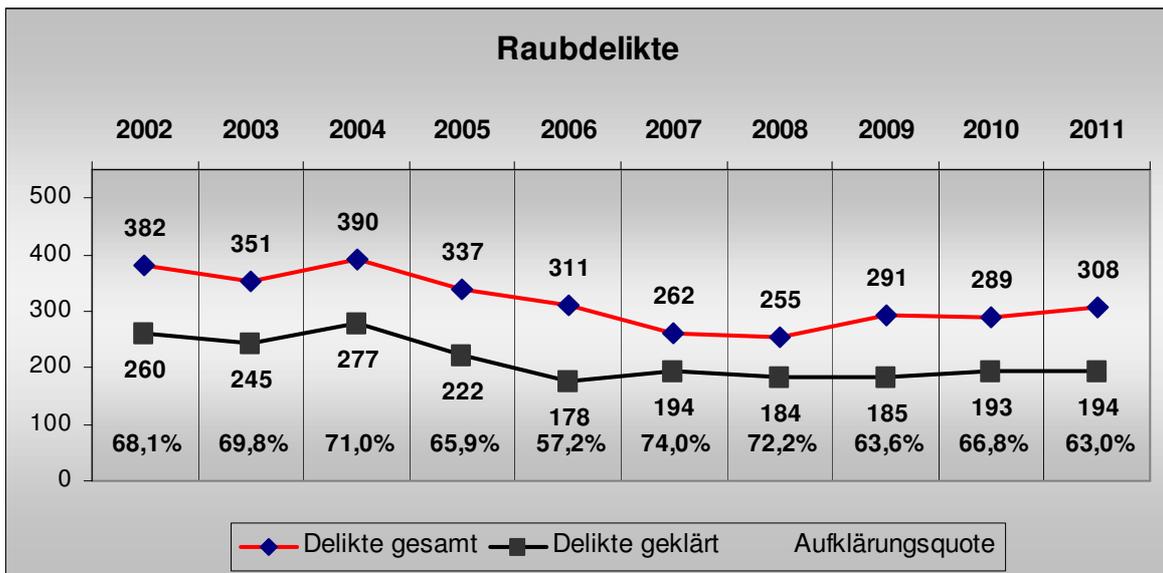
### Falldarstellungen:

#### Unbekannte schlugen Passant und Helfer zusammen

Am frühen Abend des 05.10.2011 schlugen und traten zwei unbekannte junge Männer am Ausgang der U-Bahn-Anlage Maxfeld auf einen 43-jährigen Mann ein, nachdem dieser einen der Unbekannten an der Rolltreppe versehentlich angerempelt hatte.

Ein couragierter 25-jähriger Student wurde zufällig Zeuge der Attacke kam dem 43-Jährigen zu Hilfe. Daraufhin wurde auch der unbeteiligte Helfer von den beiden Unbekannten mehrfach geschlagen und getreten. Anschließend flüchteten die beiden Männer unerkannt.

Während der 43-Jährige nur leichte Blessuren erlitt, musste der 25-Jährige mit stark blutenden Wunden in ein Krankenhaus eingeliefert und dort ärztlich versorgt werden. Bei der örtlich zuständigen PI Nürnberg-Ost wurde zur Fallaufklärung umgehend eine Arbeitsgruppe errichtet. Im Zuge der weiteren Ermittlungen konnte nach Auswertung der Videoaufzeichnungen der VAG und einer damit verbundenen Öffentlichkeitsfahndung die Identität eines Täters, ein 28-jähriger Deutscher, festgestellt werden. Noch bevor weitere Maßnahmen gegen den Beschuldigten eingeleitet werden konnten, stellte sich der bis dato unbekannte Mittäter aufgrund des mit der Bildveröffentlichung entstandenen Fahndungsdruckes der Polizei. Gleichzeitig „überredete“ der 36-jährige Tatverdächtige seinen Mittäter, sich ebenfalls selbst zu stellen und einer Festnahme durch die Polizei zuvor zu kommen. Beide Beschuldigte, die bereits mehrfach wegen Körperverletzungsdelikten vorbelastet sind, wurden wegen gefährlicher Körperverletzung zur Anzeige gebracht. Die Tatverdächtigen wurden nach der Sachbearbeitung wieder entlassen, durch die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth wurde, auch aufgrund der Tatsache, dass sich die Männer selbst gestellt haben, kein Antrag auf Erlass eines Haftbefehls gestellt.



<b>Raubdelikte</b>							Veränderung	
PKS 2100	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	262	255	291	289	308	+ 19	+ 6,6	
<b>davon Geldinstitute</b>	1	1	2	3	2	- 1	- 33,3	
(=prozentualer Anteil)	0,4%	0,4%	0,7%	1,0%	0,6%			
<b>davon sonst. Geschäfte</b>	11	11	34	22	27	+ 5	+ 22,7	
(=prozentualer Anteil)	4,2%	4,3%	11,7%	7,6%	8,8%			
<b>davon Handtaschenraub</b>	18	31	28	26	22	- 4	- 15,4	
(=prozentualer Anteil)	6,9%	12,2%	9,6%	9,0%	7,1%			
<b>davon sonstiger Raub</b>	94	67	105	93	118	+ 25	+ 26,9	
(=prozentualer Anteil)	35,9%	26,3%	36,1%	32,2%	38,3%			

- 
- Im Jahr 2011 ist bei den Raubdelikten im Vergleich zu 2010 ein leichter Anstieg zu verzeichnen (+19 Fälle; +6,6 Prozent). 308 zur Statistik gemeldete Fälle liegen jedoch weiterhin unter dem 10-Jahresmittel von 319 Delikten. Die Aufklärungsquote von 63,0 Prozent ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozent gesunken und liegt im 10-Jahresvergleich auch unter dem Durchschnitt von 65,6 Prozent.
  - Im Berichtszeitraum wurden 2 Raubüberfälle auf Geldinstitute (2010 = 3) verübt. Beide Fälle konnten geklärt werden.
  - Bei den Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte weist die Statistik 2011 einen Anstieg von 22 auf 27 Delikte im Vergleich zu 2010 aus (+22,7 Prozent). Berücksichtigt man im Jahr 2011 jedoch die Anzahl der Nachmeldungen von Fällen aus den Vorjahren, ergibt sich eine deutlich geringere Erhöhung. So wurden 2011 tatsächlich 26 Fälle begangen, was gegenüber den 2010 tatsächlich verübten 25 eine nahezu identische Anzahl von Fällen bedeutet. Bevorzugte Tatobjekte bei den zur diesjährigen Statistik gemeldeten Fällen waren Spielhallen (14 Fälle; Vorjahr: 9 Fälle). Von diesen 14 Überfällen auf Spielhallen sind 6 Fälle aufgrund des modus operandi einer Serie zuzuordnen (s. u. Falldarstellung, Fall 3). Der Grund für den hohen Anteil von Überfällen auf Spielhallen liegt zum einen am übermäßigen Vorhandensein von Tatobjekten. Die Spielhallendichte ist - wie im Jahr 2011 in der Nürnberger Presse häufig zu lesen war - in Nürnberg sehr hoch und auch die Zahl der neu erteilten Konzessionen steigt stetig an. Während es im Dezember 2008 im Stadtgebiet Nürnberg noch 126 Spielhallen gab, waren es zwei Jahre später bereits 144. Aktuell (Stand: 31.12.2011) werden sogar 153 Spielhallen betrieben. Zum anderen ist ein Spielhallenüberfall für den Täter hinsichtlich der Tatbeute lukrativ. Im Rahmen der Tatortaufnahme bzw. weiteren Sachbearbeitung zeigte sich, dass zum einen die baulichen/technischen Vorgaben nicht korrekt erfüllt sind. Zu 100 Prozent waren kleinere Spielhallen, d.h. nicht die großen Filialen der namhaften Spielhallenkette prädestinierte Tatobjekte, bei denen genau obige Problematik zum Tragen kam. Zum anderen ist hier das beschäftigte Personal nur unzureichend eingewiesen und weiß über die Überfallmeldeanlagen bzw. Möglichkeiten der Videoaufzeichnung nicht richtig Bescheid. Dies spiegelte sich auch bei der Aufklärungsquote der 2011 zur PKS gemeldeten Fällen wieder. Diese lag 2011 lediglich bei 25 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent). Deshalb finden zur Verbesserung der derzeit unbefriedigenden Situation in enger Abstimmung der Nürnberger Fachkommisariate sowie der Verwaltungsberufsgenossenschaft München und der Stadt Nürnberg Absprachen für eine konzertierte Aktion statt. Dabei gilt es als vordringliches Ziel, die Handlungssicherheit des Personals zu erhöhen und die Geldbestände in den Spielhallen optimal zu sichern, um die Zahl der Überfälle durch Erfolge bei der Fahndungs- und Ermittlungsarbeit langfristig zu reduzieren. Zusätzlich haben die politischen Entscheidungsträger auf Bundes-, Landes-, wie auch Kommunalebene jedoch die Problematik erkannt und sind bemüht, die Spielhallendichte mit verschiedenen Gesetzen und Rechtsverordnungen in den bayerischen Kommunen zu beschränken.
  - Beim Handtaschenraub setzt sich die im Jahre 2009 einsetzende rückläufige Tendenz fort. Im Jahr 2011 ist die Zahl der zur PKS gemeldeten Fälle von Handtaschenraub um 4 Delikte von 26 auf 22 zurückgegangen. Dies entspricht einem Rückgang von 15,4 Prozent. Das jüngste Opfer war 17, das älteste 90 Jahre. Prädestinierte Opfer sind jedoch – wie in den Vorjahren auch – einzelne ältere Frauen. Prävention ist hier schwer zu betreiben. Verhaltenstipps können jedoch z.B. aus dem Ratgeber „Poli Tipp – Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ (erhältlich z.B. bei der Polizeiberatung Zeughaus) entnommen werden. Knapp 50 Prozent der Fälle konnte geklärt werden, wobei die Tatverdächtigen in diesen Fällen zu 40 Prozent Jugendliche/Heranwachsende waren. Zur Er

langung der Tatbeute, die in einzelnen Fällen für den Täter ohne Wert war, wurden teilweise gezielte Faustschläge ins Gesicht bis hin zu brutalem „zu Boden stoßen“, unter billiger Inkaufnahme von schwersten Verletzungen, eingesetzt. 20 Prozent der Tatverdächtigen stand bei Tatausführung unter Alkoholeinfluss.

- Der sonstige Raub im öffentlichen Raum weist für 2011 einen kräftigen Anstieg auf (93 im Jahr 2010 auf 118 im Jahr 2011, d.h. +26,9 Prozent). Im 5-Jahresvergleich stellt dieser Wert den höchsten dar und auch im 10-Jahresvergleich liegt der Wert über dem Mittelwert von 103 Raubüberfällen im öffentlichen Raum. Ein Grund für den Anstieg liegt, wie die zur Anzeige gebrachten Fälle aufzeigen, häufig an der bevorzugten Tatbeute und an der körperlichen Verfassung der Opfer. Zur bevorzugten Tatbeute gehören - neben Bargeld - immer hochwertigere Mobiltelefone, welche von den Geschädigten meist offen gezeigt bzw. geführt werden und diese somit, meist ohne vorherige Planung durch die Täter, zu prädisponierten Opfern macht. Weiterhin nutzen die Täter häufig die alkoholbedingte Wehrlosigkeit der Opfer, bei denen offensichtlich in den Augen der Täter zu „später Stunde“ leichte Beute zu machen ist. Nahezu 90 Prozent der Raubüberfälle im öffentlichen Raum spielten sich zwischen 20:00 Uhr und 05:00 Uhr ab. In vielen dieser Fälle standen die Opfer – teils erheblich – unter Alkoholeinfluss. Allerdings waren auch

37,0 Prozent der Tatverdächtigen alkoholisiert. Mit knapp über 50 Prozent ist die Altersgruppe der Jugendlichen/Heranwachsenden bei den Tatverdächtigen stark überrepräsentiert.

<b>Tatverdächtige - Raubdelikte</b>							Veränderung	
PKS 2100	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	256	237	232	262	<b>265</b>	+ 3	+ 1,1	
<b>davon Erwachsene</b>	148	134	122	133	<b>134</b>	+ 1	+ 0,8	
(=prozentualer Anteil)	57,8%	56,5%	52,6%	50,8%	<b>50,6%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	108	103	110	129	<b>131</b>	+ 2	+ 1,6	
(=prozentualer Anteil)	42,2%	43,5%	47,4%	49,2%	<b>49,4%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	104	90	96	109	<b>120</b>	+ 11	+ 10,1	
(=prozentualer Anteil)	40,6%	38,0%	41,4%	41,6%	<b>45,3%</b>			

- Trotz gesunkener Aufklärungsquote ist – ebenso wie die Anzahl der Raubdelikte – auch die Zahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (262 auf 265).
- Der Anteil Jugendlicher hat sich 2011 zum Vorjahr erneut um 0,2 Prozent auf 49,4 Prozent erhöht. Damit wurde nahezu jedes zweite Raubdelikt von einer Person unter 21 Jahren begangen. Folglich ist die Gruppe der Jugendlichen, im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtkriminalität (24,9 Prozent), in dieser Deliktsgruppe stark überrepräsentiert. Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 17,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg.
- Auch der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist im Zusammenhang mit den Raubdelikten von 41,6 Prozent im Jahr 2010 auf 45,3 Prozent gestiegen. Bei einem Anteil an der Gesamtkriminalität von 35,1 Prozent sind Nichtdeutsche damit ebenfalls überproportional an Raubdelikten beteiligt.

- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei den geklärten Raubdelikten beträgt 8 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 0,7 Prozent beträgt. Frauen sind damit im Bereich der Raubdelikte deutlich unterrepräsentiert vertreten (Anteil an der Gesamtkriminalität 25,6 Prozent).
- Alkohol spielte auch bei den Tatverdächtigen der Raubdelikte eine erhebliche Rolle. Knapp über ein Viertel aller ermittelten Raubtäter stand unter Alkoholeinfluss. Beim sonstigen Raub im öffentlichen Raum waren sogar ca. 40 Prozent alkoholisiert.

### **Falldarstellungen:**

#### **Vereitelter Bankraub durch beherztes Eingreifen von Angestellten**

Am 06. Juli, gegen 13:00 Uhr, betrat ein unmaskierter Mann eine Bank in der Nürnberger Innenstadt. Er begab sich sofort zum Schalter und forderte mit dem Wort „Überfall“ vom Angestellten Geld. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen, hielt er in der rechten Hand deutlich sichtbar eine schwarze Pistole. Der Bankangestellte erkannte jedoch sofort, dass es sich bei der Waffe um eine Spielzeugpistole handelt. Diese Erkenntnis nutzte er,

um durch geschicktes Nachfragen Zeit zu gewinnen und den Alarm auszulösen. Auch ein vorgetäushtes Durchladen der Waffe konnte den Angestellte nicht aus der Ruhe bringen. Nachdem auch einer nochmaligen Aufforderung, Geld herauszugeben, nicht nachgekommen wurde, wollte der Täter schließlich ohne Beute die Flucht ergreifen. Jedoch stellte sich ihm jetzt ein weiterer Bankangestellter in den Weg. Diesem gelang es, den Beschuldigten zu überwältigen und bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Verletzt wurde bei dem Überfall niemand. Nach Ermittlungen der Polizei ist der aus Osteuropa stammende Täter offensichtlich nur zur Begehung des Bankraubes nach Deutschland eingereist. Zu bemerken bleibt, dass ein derartiges beherztes Vorgehen durch die Angestellten nicht in jedem Fall so glimpflich verlaufen muss.

#### **Vier Überfälle auf Verbrauchermärkte geklärt**

Am 03. November 2011 konnte ein 20-jähriger Nürnberger, nachdem er in den Abendstunden einen Supermarkt in der Schwabacher Innenstadt überfallen hatte, nach intensiven Fahndungsmaßnahmen in Schwabach festgenommen werden. Im Zuge seiner Vernehmung gestand der Täter drei weitere Überfälle, welche er in Nürnberg verübt hatte. Diese wurden bereits durch die bei der dortigen Kriminalpolizei eingerichtete „AG Bismarck“ bearbeitet. Seine Taten, von denen er die Erste bereits im November 2010 verübte, liefen immer ähnlich ab:

Der Beschuldigte betrat jeweils die Filiale eines Verbrauchermarktes und ging zielgerichtet in Richtung Kassenbereich. Hierbei war er – bis auf den letzten Fall – mit einer weißen Maske verumumt und hatte einen Schreckschussrevolver bei sich. Mit diesem bedrohte er die Angestellten an der Kasse und forderte Geld. In allen Fällen schoss er – um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen - in die Decke und teilweise auch neben den Kassenbereich in den Boden. In keinem Fall wurde jemand verletzt. Die Beute betrug jeweils zwischen 1500,- und 4600,- Euro. Der Täter, der die insgesamt erbeuteten knapp 10.000,- Euro bereits für den Lebensunterhalt ausgegeben hatte, wartet derzeit auf seine Verhandlung.

Bei den Nachvernehmungen der Überfallopfer zeigte sich, dass diese auch mehr als ein Jahr nach der jeweiligen Tat noch traumatisiert sind, sich in ärztlicher Behandlung befinden und ihre Arbeit bis dato nicht wieder aufnehmen konnten.

#### Serie von Überfällen auf Spielhallen in Nürnberg noch ungeklärt

Anfang Februar 2011 betrat ein junger Mann, der sich mit einer weißen Netzhaube maskiert hatte, eine Spielhalle in der Luitpoldstraße in Nürnberg. Er forderte von der Angestellten unter Vorhalt eines Messers mit den Worten: „Ich brauche Geld, um meine Kinder zu ernähren“ Bargeld. Mit einem größeren Geldbetrag ging er im Anschluss flüchtig. Aufgrund des modus operandi, seiner Maskierung und seiner Beschreibung kann davon ausgegangen werden, dass der bis dato unbekannte Täter für fünf nachfolgende Überfälle auf Spielhallen im Stadtgebiet Nürnberg verantwortlich ist. Verletzt wurde bei seinen Raubzügen niemand.

#### Blutspur führt zur Klärung mehrerer Raubüberfälle

**Anmerkung:** Die unten beschriebenen Fälle ereignete sich bereits im November und Dezember 2010, wurden jedoch 2011 zur PKS gemeldet.

##### *Fall 1:*

Am 30.11. gegen 22:00 Uhr näherten sich die 22 und 28-jährigen Täter im Cramer-Klett-Park dem 43-jährigen Geschädigten von hinten, schubsten diesen, so dass er stürzte und traten dann auf den am Boden liegenden ein. Hierbei forderten sie dessen Handy. Da er laut schrie, flüchteten die Täter in unbekannte Richtung und ließen den Verletzten zurück, ohne Beute gemacht zu haben.

##### *Fall 2:*

Am 13.12. schlugen die obigen Täter im schwach beleuchteten Cramer-Klett-Park erneut zu. Hierbei umklammerte ein Täter die 75-jährige Geschädigte von hinten, während der andere versuchte, ihr die mitgeführten Taschen zu entreißen. Hierbei stürzte die betagte Dame zu Boden und musste die Taschen loslassen. Beide Täter flüchteten unerkannt mit den Taschen und konnten neben diversen Ausweisen auch 200,- Euro Bargeld erbeuten. Die Geschädigte wurde zum Glück nur leicht verletzt.

##### *Fall 3:*

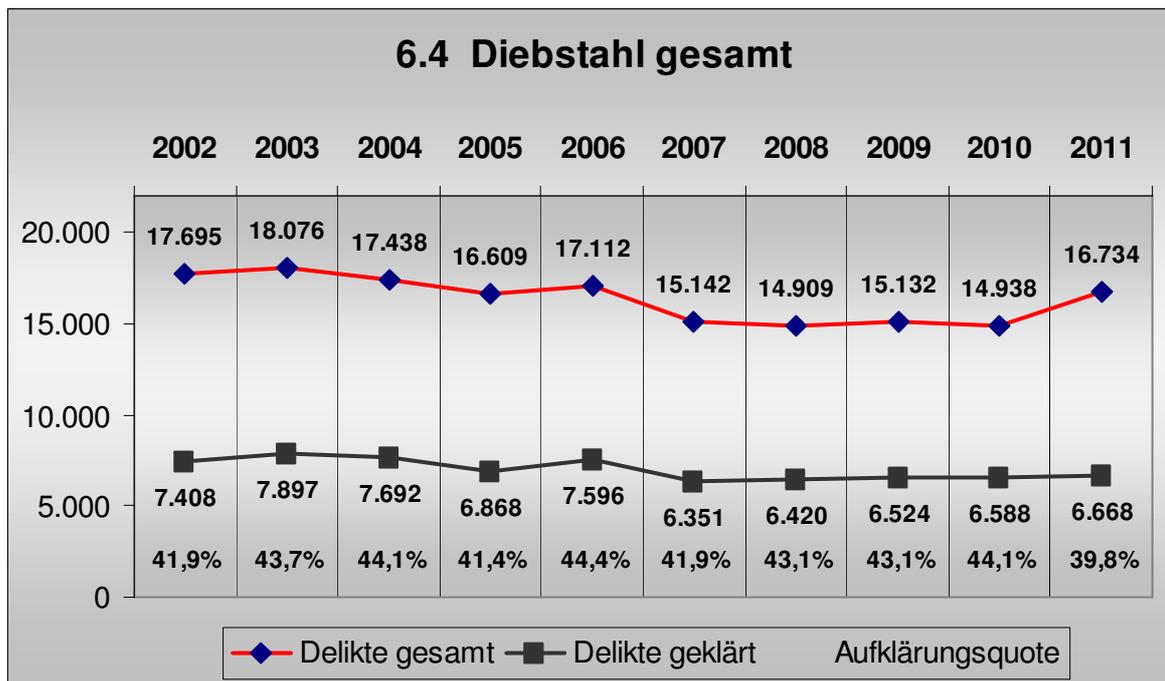
Bereits 2 Tage später, am 15.12., gegen 00:00 Uhr, schlug einer der o.g. Täter dem 33-jährigen Geschädigten im U-Bahnverteiler Rathenauplatz ohne Vorwarnung mehrfach ins Gesicht. Der zweite Täter gab währenddessen zu erkennen, dass sie das Handy des Geschädigten wollten, mit dem dieser gerade telefonierte. Nachdem das Opfer durch die Schläge zu Boden gegangen war, entriss ihm einer der Beschuldigten das hochwertige Smartphone. Beide gingen flüchtig und ließen den nur leicht Verletzten zurück.

##### *Fall 4:*

Weitere 6 Tage später, am 21.12., kam es gegen 18:45 Uhr in der Georg-Strobel-Straße zu einem weiteren Handtaschenraub durch das Duo. Hierbei rannte der 22-jährige unerkannt von hinten an die 57-jährige Geschädigte heran, umklammerte sie, griff nach ihrer Handtasche und riss mehrmals ruckartig an dieser. Durch die Wucht, mit der er an der Tasche zog, wurde die Geschädigte zu Boden geschleudert. Die Täter flüchteten mit der Beute im Wert von ca. 400,- Euro in unbekannte Richtung. Die Geschädigte erlitt durch den Sturz eine Platzwunde am Hinterkopf und eine Gehirnerschütterung. Im Zuge der so-

fort eingeleiteten Fahndung wurden in Tatortnähe Gegenstände aus der Handtasche der Geschädigten aufgefunden und eine frische Blutspur festgestellt. Die Blutspur, welche von der Verletzung eines Täters, die er sich beim Überfall zugezogen hat, herrührte, führten die Beamten auf geradem Wege zur Wohnung des 28-jährigen. Hier konnten beide Täter festgenommen werden.

Bei der Wohnungsdurchsuchung konnte auch das Handy aus dem Fall 3 aufgefunden werden.



Eigentumskriminalität							
PKS 3*/4*	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Delikte - gesamt</b>	15.142	14.909	15.132	14.938	<b>16.734</b>	+ 1.796	+ 12,0
<b>davon einfacher Diebstahl</b>	10.378	10.358	10.501	10.385	<b>11.180</b>	+ 795	+ 7,7
(=prozentualer Anteil)	68,5%	69,5%	69,4%	69,5%	<b>66,8%</b>		
<b>davon schwerer Diebstahl</b>	4.764	4.551	4.631	4.553	<b>5.554</b>	+ 1.001	+ 22,0
(=prozentualer Anteil)	31,5%	30,5%	30,6%	30,5%	<b>33,2%</b>		

- Nachdem die Fallzahlen in den zurückliegenden Jahren mit rund 15.000 Delikten durchwegs auf einem sehr erfreulichen Niveau lagen, musste 2011 wieder ein deutlicher Anstieg registriert werden. Mit insgesamt 16.734 Fällen und damit einem Anstieg um fast 1.800 Delikte bewegen sich die Diebstähle nur geringfügig unter den Werten der Jahre 2002 bis 2006.

Erwähnt werden muss jedoch auch, dass die Fallzahlen bis Mitte der 90er-Jahre regelmäßig bei 20.000 bzw. leicht drüber lagen.

- Der Deliktsanstieg verteilt sich fast gleichmäßig auf den einfachen und schweren Diebstahl.

- Die größten Veränderungen ergaben sich bei folgenden Einzeldelikten (einfacher und schwerer Diebstahl):
  - Diebstahl von Fahrrädern (+ 621 Fälle)
  - Taschendiebstahl (+ 238 Fälle)
  - Diebstahl aus Wohnräumen (+ 299 Fälle)
  - Ladendiebstahl (- 279 Fälle)
  - Diebstahl aus KFZ (- 98 Fälle)
- Mit 39,8 Prozent liegt die Aufklärungsquote knapp unterhalb der 40 Prozentmarke. Der Rückgang um 4,3 Prozent ergibt sich aufgrund des deutlichen Anstiegs des schwer zu klärenden „schweren Diebstahls“.
- Der durch Diebstahl entstandene Entwendungsschaden beläuft sich im Berichtszeitraum auf nahezu 15,3 Mio. Euro.

### **Maßnahmen zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität**

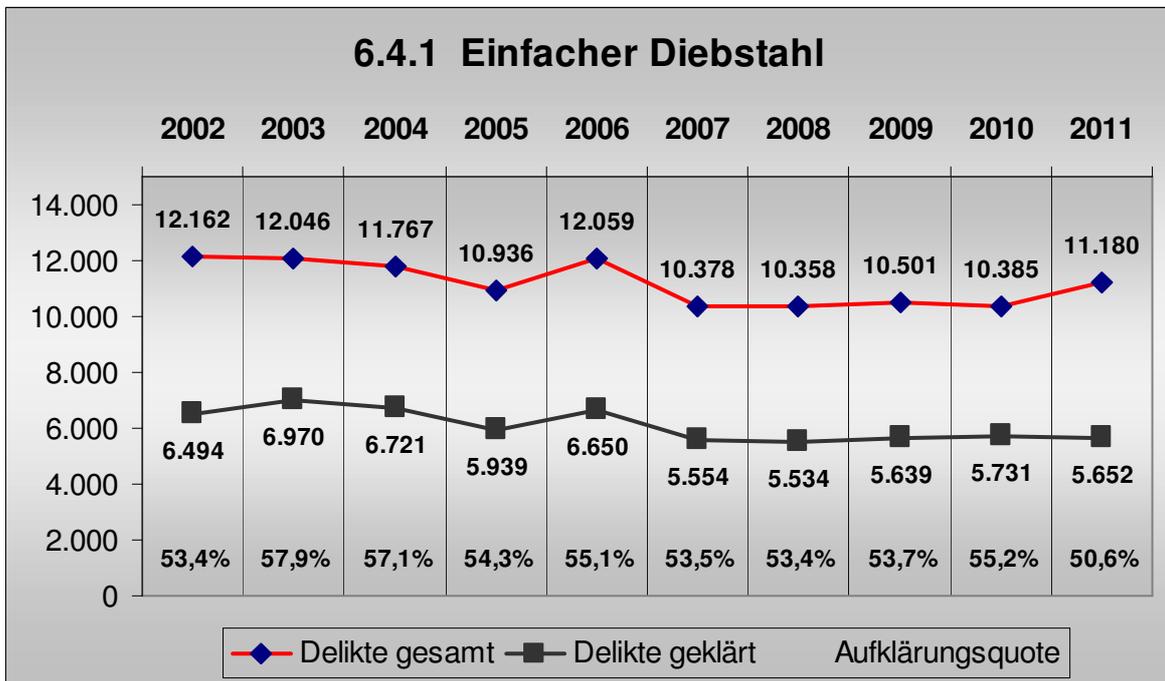
Aufgrund der steigenden Fallzahlen im Deliktsbereich „Diebstahl“ wurden durch den Abschnitt Mitte die unterschiedlichsten Bekämpfungsmaßnahmen ergriffen. Hierzu gehörten neben einer Vielzahl von Präventionsmaßnahmen auch gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung einzelner Delikte mit uniformierten bzw. zivilen Einsatzkräften.

- Bekämpfung des Fahrraddiebstahls  
 Im Frühjahr/Sommer 2011 war im Stadtgebiet Nürnberg eine deutliche Zunahme von Fahrraddiebstählen zu verzeichnen. Die Palette der Motivlagen reichte dabei vom Gelegenheitsdieb (zuweilen unter Alkoholeinfluss) über Täter welche die entwendeten Fahrräder aus unterschiedlichen Gründen „zu Geld machen“, bis hin zu organisierten Bandendieben aus Osteuropa die versuchen, meist mit Kleintransportern, eine größere Anzahl von hochwertigen Fahrrädern in ihr Heimatland zu schaffen. Aus diesem Grund wurden in den Monaten August und September mehrfach gezielte Überwachungs- bzw. Kontrollmaßnahmen mit zivilen Kräften im Bereich des Abschnitts Mitte durchgeführt. Es wurden im Kontrollzeitraum ca. 450 Fahrräder und deren Fahrer überprüft. 14 Personen wurden wegen des Verdachts des Fahrraddiebstahls vorläufig festgenommen, 10 gestohlene Fahrräder konnten sichergestellt werden. Die Aktion wurde in der örtlichen Presse durchwegs positiv aufgenommen.  
 Zur Bekämpfung dieses Phänomens werden die gezielten Maßnahmen im Jahr 2012 fortgesetzt.
- Bekämpfung des Taschendiebstahls  
 Der überwiegende Anteil der festgestellten Taschendiebstähle ereignete sich 2011 in der Nürnberger Innenstadt mit den bekannten Schwerpunkten Fußgängerzone, Einzelhandelsgeschäfte und Gaststätten.  
 Zur Bekämpfung dieser Deliktsform wurden deshalb ab Sommer 2011 konzeptionelle Maßnahmen unter Einbindung von Zivilkräften ergriffen.  
 Insbesondere wurden erkannte Tatschwerpunkte gezielt überwacht, ggf. vorhandene Videoüberwachungssysteme konsequent ausgewertet und das Personal von Einzelhandelsgeschäften und Gastronomie für die Thematik sensibilisiert.
- Durchführung von Präventionsmaßnahmen  
 Als unverzichtbarer Bestandteil der Maßnahmen zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität ist die Prävention zu nennen.

Neben wiederkehrenden Veröffentlichungen in der regionalen Presse, Aufklärung bei zielgruppenorientierten Vorträgen und Workshops, wurden im 2011 beispielsweise auch gezielte Präventionsaktionen mit Polizeibeamten in Ausbildung (30. Ausbildungseminar der Bayer. Bereitschaftspolizei Nürnberg) durchgeführt. So wurden im November 2011 potentielle „Opfer“ von Handtaschendieben in der Nürnberger Fußgängerzone und im Dezember 2011 die Bewohner von Einfamilien- / Reihenhäusern in „gefährdeten“ Wohngebieten für die Thematik sensibilisiert und über richtiges Verhalten aufgeklärt.

<b>Tatverdächtige - Diebstahl gesamt</b>								
PKS 3*/4*	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung		
						Zahl	%	
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.493	5.493	5.375	5.211	<b>5.232</b>	+ 21	+ 0,4	
<b>davon Erwachsene</b>	3.502	3.377	3.427	3.333	<b>3.506</b>	+ 173	+ 5,2	
(=prozentualer Anteil)	63,8%	61,5%	63,8%	64,0%	<b>67,0%</b>			
<b>davon Jugendliche</b>	1.991	2.116	1.948	1.878	<b>1.726</b>	- 152	- 8,1	
(=prozentualer Anteil)	36,2%	38,5%	36,2%	36,0%	<b>33,0%</b>			
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.733	1.735	1.909	1.955	<b>2.052</b>	+ 97	+ 5,0	
(=prozentualer Anteil)	31,5%	31,6%	35,5%	37,5%	<b>39,2%</b>			

- Trotz des deutlichen Anstiegs der Fallzahlen blieb die Zahl der Tatverdächtigen nahezu unverändert. Bei 5.232 ermittelten Personen ergibt sich lediglich ein Anstieg um 0,4 Prozent. Bedingt ist dies auch durch den Rückgang der Aufklärungsquote.
- Insgesamt erfreulich ist jedoch die Entwicklung der Jugendkriminalität. Während die Zahl erwachsener Tatverdächtigen mit rund 3.500 ermittelten Personen deutlich zugenommen hat, war die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen stark rückläufig und erreichte mit 1.726 Tatverdächtigen unter 21 Jahren den niedrigsten Stand seit mehr als 10 Jahren.
- Innerhalb der einzelnen Altersgruppen der Jugendkriminalität ist auffällig, dass der Rückgang auf die sinkende Zahl der Jugendlichen (- 163 bzw. – 16,3 Prozent) und Heranwachsenden (- 23 bzw. – 5,0 Prozent) zurückzuführen ist. Die Anzahl der registrierten Kinder (+ 34 Kinder bzw. + 8,1 Prozent) hat dagegen zugenommen.
- Jugendliche sind in diesem Deliktsbereich trotz des Rückgangs auf 33 Prozent dennoch weiterhin überrepräsentiert.
- Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 2.051 Nichtdeutsche ermittelt. Hierdurch ergab sich ein Anstieg um + 97 TV bzw. + 5,0 Prozent auf einen Gesamtanteil von nunmehr 39,2 Prozent.



einfacher Diebstahl							Veränderung	
PKS 3000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	10.378	10.358	10.501	10.385	<b>11.180</b>	+ 795	+ 7,7	
<b>davon Ladendiebstahl</b>	4.381	4.188	4.209	4.526	<b>4.201</b>	- 325	- 7,2	
(=prozentualer Anteil)	42,2%	40,4%	40,1%	43,6%	<b>37,6%</b>			
<b>davon Fahrraddiebstahl</b>	457	421	460	406	<b>499</b>	+ 93	+ 22,9	
(=prozentualer Anteil)	4,4%	4,1%	4,4%	3,9%	<b>4,5%</b>			
<b>davon aus Kfz</b>	170	173	226	246	<b>327</b>	+ 81	+ 32,9	
(=prozentualer Anteil)	1,6%	1,7%	2,2%	2,4%	<b>2,9%</b>			

- Die Aussagen zur gesamten Eigentumskriminalität treffen in vollem Umfang auch auf den einfachen Diebstahl zu. Nach mehreren Jahren mit gleichbleibend niedrigen Fallzahlen, musste 2011 ein deutlicher Anstieg registriert werden. Mit 11.180 Delikten beträgt die Zunahme insgesamt 795 Fälle bzw. 7,7 Prozent.
- Innerhalb der Einzeldelikte ist die Entwicklung jedoch uneinheitlich. Während einige wenige Delikte rückläufig sind, waren bei der Mehrzahl der Einzeldelikte, wie etwa dem einfachen Fahrraddiebstahl oder dem einfachen Diebstahl aus Kfz, teils deutliche Steigerungsraten zu verzeichnen, so dass insgesamt die dargestellte Steigerung zustande kam.
- Der Rückgang des beim einfachen Diebstahl dominierenden Ladendiebstahls beträgt mit -325 Delikten 7,2 Prozent. Mit rund 4.200 Delikten bewegen sich die Fallzahlen nach dem Anstieg des Vorjahres wieder auf dem niedrigen Niveau der Jahre 2008 und 2009.

- Der einfache Fahrraddiebstahl unterlag in den zurückliegenden Jahren ständigen Schwankungen und erreichte 2011 mit 499 Delikten einen neuen Höchststand. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung + 93 Delikten bzw. 22,9 Prozent. Da auch der „schwere Fahrraddiebstahl“ im Laufe des Jahres 2011 stark angestiegen ist, wurden umfangreiche konzeptionelle Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens durchgeführt ( siehe hierzu Diebstahl gesamt).
- Ebenfalls zum Deliktsfeld einfacher Diebstahl gehört der Taschendiebstahl/Diebstahl aus Handtaschen, der in der Vergangenheit bei Großveranstaltungen wie „Rock im Park“ oder dem Nürnberger Christkindlesmarkt Hochkonjunktur hatte. Nachdem dieses Deliktsfeld in den letzten Jahren deutlich rückläufig war, musste 2011 erstmals wieder ein spürbarer Anstieg (+ 238 Delikte bzw. 38,8 %) registriert werden. Auffällig war hier, dass nicht die Großveranstaltungen, sondern ein „dauerhaft“ erhöhtes Fallaufkommen, ohne räumliche bzw. zeitliche Schwerpunkte, für den Anstieg verantwortlich war. Zudem konnte eine Verlagerung vom öffentlichen Raum hin zu geschlossenen Räumlichkeiten festgestellt werden. Im Rahmen der Großveranstaltungen „Rock im Park“ und Christkindlesmarktes wurden wieder umfangreiche Einsatzmaßnahmen zur Bekämpfung des Taschendiebstahls durchgeführt. Neben sichtbarer Polizeipräsenz wurden auch wieder in der Bekämpfung dieses Deliktsfeldes erfahrenen Zivilkräfte eingesetzt. Bei Rock im Park kam erstmals eine Videoüberwachungsanlage zum Einsatz. Mit 50 Delikten während des Christkindlesmarktes wurden sogar weniger Delikte als im Jahr 2010 zur Anzeige gebracht. 80 zur Anzeige gebrachte „Taschendiebstähle“ während des Musikfestivals „Rock im Park“ bedeuteten zwar einen Anstieg um + 17 Delikte, bei beiden Großveranstaltungen konnten aber wieder Tatverdächtige nach Taschendiebstählen festgenommen werden. Besonders positiv ist die Festnahme von drei professionellen Taschendieben während des Festivals „Rock im Park“ zu bewerten.
- Erwähnt werden muss an dieser Stelle aber auch, dass eine fehlerhafte Erfassung (fortgesetzter Diebstahl von fast 300 Sanitärartikeln durch einen Firmenmitarbeiter) zu einer weiteren, aber nicht zutreffenden Fallzahlenerhöhung geführt hat.
- Die Aufklärungsquote des einfachen Diebstahls wird in starkem Maße von der naturgemäß sehr hohen Aufklärung des Ladendiebstahls beeinflusst. Da dieses Delikt im Berichtszeitraum deutlich gesunken, aber schwerere zu klärende Delikte wie der Taschen- oder Fahrraddiebstahl gestiegen sind, lag die Aufklärungsquote mit 50,6 Prozent um über 4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl							
PKS 3000	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	4.978	4.985	4.808	4.701	<b>4.670</b>	- 31	- 0,7
<b>davon Erwachsene</b>	3.198	3.090	3.047	3.024	<b>3.110</b>	+ 86	+ 2,8
(=prozentualer Anteil)	64,2%	62,0%	63,4%	64,3%	<b>66,6%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.780	1.895	1.761	1.677	<b>1.560</b>	- 117	- 7,0
(=prozentualer Anteil)	35,8%	38,0%	36,6%	35,7%	<b>33,4%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.554	1.552	1.623	1.709	<b>1.757</b>	+ 48	+ 2,8
(=prozentualer Anteil)	31,2%	31,1%	33,8%	36,4%	<b>37,6%</b>		

- Beim einfachen Diebstahl spiegelt sich die Entwicklung aller im Jahr 2011 ermittelten Tatverdächtigen wieder. Trotz deutlich gestiegener Fallzahlen war die Zahl der Tatverdächtigen mit – 31 TV bzw. 0,7 Prozent minimal rückläufig. Dies bedingt auch das Absinken der Aufklärungsquote.
- Auch eine weitere Gesamtentwicklung ist hier erkennbar. Einhergehend mit einem leichten Anstieg der ermittelten erwachsenen Tatverdächtigen, ergibt sich ein deutlicher Rückgang bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität. Bei 1.560 Tatverdächtigen unter 21 Jahren wurden 117 Personen bzw. 7 Prozent weniger registriert. Der prozentuale Anteil „jugendlicher“ Tatverdächtiger in diesem typischen Delikt der Jugendkriminalität ging dadurch nochmals um 1,3 Prozent auf nunmehr 33,4 Prozent zurück. Dadurch wurden die niedrigsten Werte seit 1994 erreicht.
- Entgegen der Grundentwicklung war bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ein zahlen- und anteilmäßiger Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2011 ergab sich ein Anstieg um + 48 TV bzw. + 2,8 Prozent auf einen Anteil von 37,6 Prozent.

### **Falldarstellungen:**

#### **Vier Tatverdächtige nach Ladendiebstählen in Haft**

Der Aufmerksamkeit zweier Ladendetektive war die Festnahme von vier Männern, die in der Nürnberger Innenstadt zahlreiche Ladendiebstähle begangen hatten, zu verdanken.

Bereits am 30.05.2011 hatte ein Drogeriemarkt in der Nürnberger Innenstadt Anzeige wegen Diebstahls gegen zunächst unbekannte Täter erstattet. Drei Männer hatten Parfum im Wert von über 100 Euro entwendet und konnten zunächst unerkannt entkommen.

Aufgrund einer firmeninternen Informationsweitergabe über die verdächtige Personengruppe konnten zwei der drei Tatverdächtigen am 04.06.2011, von einem Ladendetektiv im gleichen Geschäft wieder festgestellt werden. Trotzdem konnten die beiden Männer nach einem erneuten Parfumdiebstahl zunächst flüchten. Als wenig später einer der beiden in das Anwesen zurück kehrte, wurde er wiederum beim Diebstahl eines Parfums im Wert von 90 Euro beobachtet, festgehalten und der Polizei übergeben.

Die polizeilichen Ermittlungen führten über den 26-jährigen Rumänen, zunächst zu einem 22-jährigen Landsmann, der am gleichen Tag beim Diebstahl hochwertiger Jeans festgenommen werden konnte und zu zwei Wohnungen in der Nürnberger Innenstadt.

Wie die weiteren Abklärungen der Ermittlungsbeamten der Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte ergaben, nutzten mehrere Männer die beiden Wohnungen, die nur spärlich eingerichtet waren, offenbar gezielt als Übernachtungsquartier und als Diebesversteck. Ein dritter Rumäne, ein 23-jähriger Mann, konnte beim Verlassen einer der Wohnungen noch am Abend des 04.06.2011 festgenommen werden. In seinen mitgeführten Tüten befanden sich mehrere hochwertige entwendete Bekleidungsstücke, an denen noch die Preisetiketten aus Läden der Nürnberger Innenstadt befestigt waren.

Durch die Staatsanwaltschaft wurde Haftantrag gegen das festgenommene Trio beantragt und nach Vorführung beim Ermittlungsrichter Untersuchungshaft wegen des dringenden Tatverdachts des Bandendiebstahls angeordnet.

Am gleichen Abend betraten Polizeibeamte der Inspektion Mitte aufgrund eines richterlichen Durchsuchungsbeschlusses die zweite von den Beamten ermittelte Wohnung in der Nürnberger Innenstadt. Hier konnte ein vierter Mittäter, ein 43-jähriger Rumäne, festgenommen werden. In der Wohnung befanden sich neben einem Parfumtester auch mehrere Preisetiketten von Bekleidungsstücken. Hinter einem Sofa fanden die Beamten zudem weitere vorbereitete Plastiktüten, sogenannte Diebestaschen. Auch gegen den 43-Jährigen erging nach Vorführung ein Untersuchungshaftbefehl.

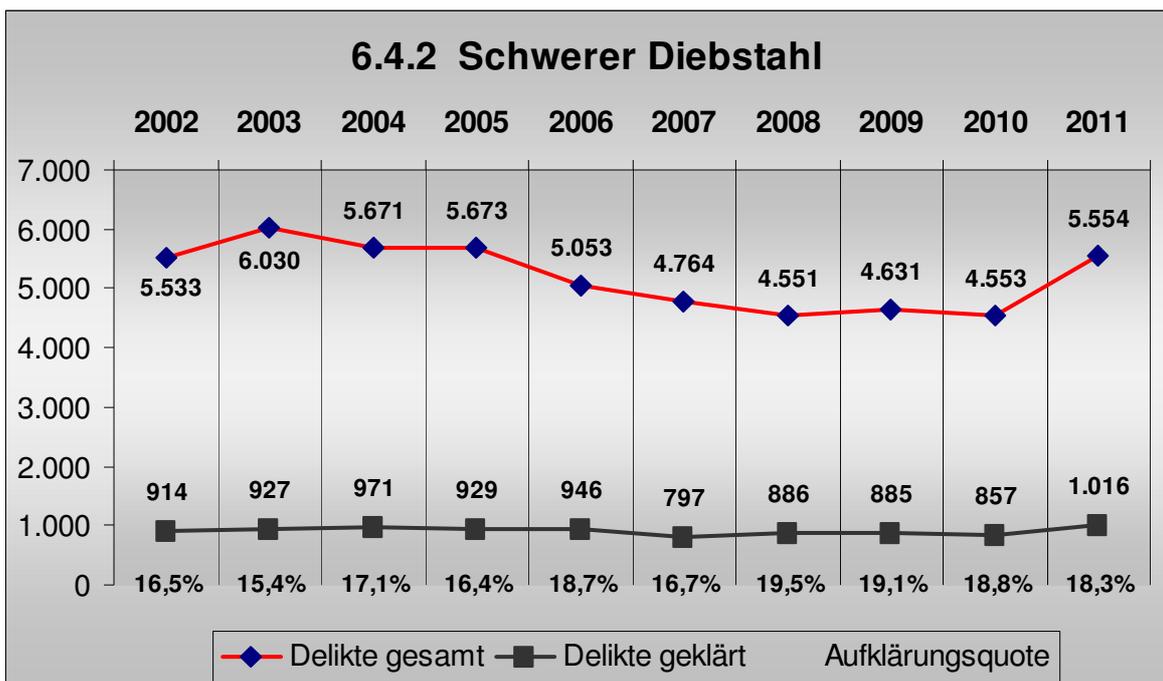
Taschendiebe auf frischer Tat festgenommen

Am 16.12.2011, gegen 18:00 Uhr stellte die 54-jährige Geschädigte in einem Bekleidungsgeschäft in der Nürnberger Fußgängerzone den Diebstahl ihrer Geldbörse unmittelbar nach der Tatbegehung fest. Noch während der Anzeigenaufnahme bei der Polizei, gelang einer Zivilstreife der Nürnberger Polizei unweit des Tatortes die Festnahme einer 26-jährigen Tatverdächtigen und ihres 28-jährigen Komplizen. Die junge Frau war dabei beobachtet worden, als sie einen Geldbeutel wegwarf. Die Beute in Höhe von rund 200,- Euro hatte sie zuvor an den 28-Jährigen übergeben. Bei der Überprüfung des Portemonnaies stellten die Beamten fest, dass es aus dem erst kurz zurückliegenden Diebstahl stammte. Die Tatverdächtige gab den Diebstahl zu.

Nur wenige Tage später, am Vormittag des 19.12.2011, wurde eine 18-jährige Studentin in der Nürnberger Innenstadt Opfer eines Taschendiebstahls. Dem beherzten Einschreiten eines Zeugen war es zu verdanken, dass die Polizei zwei 18- und 19-jährige Tatverdächtige festnehmen konnte.

Die junge Frau war gegen 09:15 Uhr vom Hauptbahnhof kommend zur Straßenbahninsel am Vorplatz unterwegs. Der Zeuge beobachtete, wie zwei zunächst Unbekannte der Frau folgten und einer von ihnen aus dem am Rücken getragenen Rucksack die Geldbörse entnahm. Sofort hielt er einen der beiden fest und machte die Geschädigte durch Rufen auf den Diebstahl aufmerksam. Eine kurz darauf eintreffende Streife der Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte nahm den 18-Jährigen und seinen Begleiter fest. Die Geldbörse bekam das Opfer wieder ausgehändigt.

Einer der Tatverdächtigen (18) gestand den Diebstahl. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth wurden die Beschuldigten, welche ohne festen Wohnsitz in Deutschland sind, nach Benennung eines Zustellungsbevollmächtigten wieder entlassen. Ein entsprechendes Verfahren wegen des Verdachts des Taschendiebstahls wurde eingeleitet.



Schwerer Diebstahl							Veränderung	
PKS 4000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	4.764	4.551	4.631	4.553	<b>5.554</b>	+ 1.001	+ 22,0	
<b>davon Diebstahl aus Kfz</b>	889	545	643	832	<b>653</b>	- 179	- 21,5	
(=prozentualer Anteil)	18,7%	12,0%	13,9%	18,3%	<b>11,8%</b>			
<b>davon Diebstahl von Kfz</b>	57	67	163	133	<b>110</b>	- 23	- 17,3	
(=prozentualer Anteil)	1,2%	1,5%	3,5%	2,9%	<b>2,0%</b>			
<b>davon Wohnungseinbruch</b>	330	373	315	320	<b>570</b>	+ 250	+ 78,1	
(=prozentualer Anteil)	6,9%	8,2%	6,8%	7,0%	<b>10,3%</b>			
<b>davon Fahrraddiebstahl</b>	1.534	1.449	1.289	1.178	<b>1.706</b>	+ 528	+ 44,8	
(=prozentualer Anteil)	32,2%	31,8%	27,8%	25,9%	<b>30,7%</b>			

- Die Fallzahlen beim schweren Diebstahl sind um 1001 Fälle – von 4553 im Jahr 2010 auf 5554 im Jahr 2011 – gestiegen (+ 22,0 Prozent). Im 5-Jahresvergleich ist hiermit der höchste Wert erreicht. Im 10-Jahresvergleich liegen die Fallzahlen nur um 119 Fälle knapp unter denen von 5673 im Jahr 2005, in welchem der höchste Wert erreicht wurde. Dieser Anstieg ist insbesondere auf eine Zunahme des schweren Fahrraddiebstahls, des Wohnungseinbruchdiebstahls und des schweren Diebstahls aus Kellerräumen zurückzuführen. Leicht rückläufig ist die Aufklärungsquote mit 18,3 Prozent. Im 5-Jahresvergleich liegt sie jedoch immer noch über dem Durchschnitt von 18,1 Prozent und damit für diesen Deliktsbereich auf einem mittleren Niveau. Auch im 10-Jahresvergleich liegt die Aufklärungsquote über dem Durchschnitt von 17,6 Prozent.
- Mit 30,7 Prozent macht das Delikt schwerer Diebstahl von Fahrrädern nahezu ein Drittel aller schweren Diebstähle aus und ist mit über 50 Prozent an der Zunahme der Fallzahlen im Bereich schwerer Diebstahl verantwortlich. Mit 1706 Fällen im Jahr 2011 ist ein Anstieg um 528 Fälle im Vergleich zum Jahr 2010 (1178 Fällen) zu verzeichnen. Dies bedeutet einen Anstieg um 44,8 Prozent. Auch die Aufklärungsquote liegt bei diesem - traditionell schwer zu klärenden Delikt - mit 6,6 Prozent um einen Prozentpunkt niedriger als 2010 (7,6 Prozent), jedoch im Mehrjahresvergleich auf einem normalen Niveau. (Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Deliktsform siehe Seite 30 – Diebstahl gesamt)
- Mit 570 Fällen im Jahr 2011 sind auch die Fallzahlen beim Wohnungseinbruch im Vergleich zu 2010 (320 Fälle) um 250 Fälle gestiegen. Hiermit ist der Wohnungseinbruch mit ca. 25 Prozent für den Anstieg der Fälle im Bereich des schweren Diebstahls verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 78,1 Prozent und - bezogen auf die Fallzahlen - den höchsten Wert im 5-Jahresvergleich. Auch im 10-Jahresvergleich liegen die Fallzahlen aus 2011 (570) über dem Durchschnitt von 442 Fällen. Betrachtet man die Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls im Jahr 2011 jedoch genauer, stellt man fest, dass der Anstieg der Fallzahlen insbesondere auf eine Serie von Tages- und Dämmerungswohnungseinbrüchen, hauptsächlich in freistehende Reihen- und Einfamilienhäuser, zurückzuführen ist, welche bereits im vierten Quartal 2010 begangen, hier allerdings noch nicht zur PKS gemeldet wurde. Auf dieses Phänomen wurde im Zusammenhang mit Wohnungseinbrüchen bereits im Sicherheitsbericht 2010 hingewiesen. Allein 12 Fälle konnten einer einzelnen Einbrecherbande zugeordnet werden. Eine Meldung u.a. dieser Serie zur PKS erfolgte erst im Berichtsjahr 2011. Betrachtet man schließlich die Anzahl der im Jahr 2011 tatsächlich verübten Fälle des Wohnungseinbruchs (476 Fälle) und vergleicht diese mit denen aus dem Vorjahr (462 Fälle),

---

stellt man fest, dass - statt der o.g. Steigerung der Fallzahlen um 250 Fälle - im Jahr 2011 lediglich ein Anstieg um 14 Fälle zu verzeichnen ist.

Hinsichtlich der Aufklärungsquote der zur PKS gemeldeten Fälle ist ein Anstieg von 15,6 Prozent (2010) auf 16,7 Prozent (2011) zu verzeichnen.

Annähernd die Hälfte (43,9 Prozent) der zur PKS gemeldeten Wohnungseinbrüche blieben im Versuchsstadium stecken (250 von 570 Fällen). Hier zeigte sich in vielen Fällen am Tatort, dass sich polizeiliche Präventionsarbeit in Form von gut gesicherten Objekten positiv auf die Verhinderung von vollendeten Wohnungseinbrüchen auswirkt.

- Ein Anstieg ist auch im Bereich des schweren Diebstahls aus Kellerräumen zu verzeichnen. Mit 637 Fällen sind im Jahr 2011 180 Fälle mehr als im Vorjahr (457) zu verzeichnen. Hiermit ist dieses Delikt mit ca. 18 Prozent für den Anstieg der Fallzahlen im Bereich des schweren Diebstahls mitverantwortlich. Ein Grund für den Anstieg der Fallzahlen ist darin zu suchen, dass im Berichtsjahr überproportional häufig Kellerabteile in Hochhäusern angegangen wurden und bei einem „Beutezug“ gleich eine große Anzahl von Kellern aufgebrochen wurde. Aufgrund des modus operandi wird in diesen Fällen von einer Serienbegehung ausgegangen. Trotz intensiver Ermittlungsarbeit durch das zuständige Fachkommissariat konnte bis dato noch kein Tatverdächtiger festgenommen werden.
- Nach dem bereits im Jahr 2008 (noch 180 Fälle) beginnenden signifikanten Rückgang, ist beim schweren Diebstahl von/aus Automaten auch von 2010 (132 Fälle) auf 2011 (106 Fälle) ein weiteres Absinken der Fallzahlen zu verzeichnen (-19,7 Prozent).
- Ebenfalls fallende Deliktszahlen weist der schwere Diebstahl von Krafträdern/Mopeds auf. In diesem Deliktsbereich wurden im Jahr 2011 72 (2010: 87 Fälle) Entwendungen registriert, was einen Rückgang um 15 Fälle bedeutet (- 17,2 Prozent). Im 10-Jahresvergleich stellen die Zahlen für 2011 den niedrigsten Wert dar und liegen damit weit unter dem Durchschnitt von 111 Fällen.
- Beim schweren Diebstahl von Kfz setzt sich der – im Jahr 2009 begonnene – Trend fort. So ist auch im Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen (133 auf 110; - 17,3 Prozent). Bevorzugt wurden - wie auch in den Vorjahren - Kraftfahrzeuge der Volkswagen-Gruppe entwendet.
- Nach stetig steigenden Fallzahlen seit dem Jahr 2008 sind die Fallzahlen im Deliktsbereich Diebstahl aus Kraftfahrzeugen im Jahr 2011 (653 Fälle) - verglichen mit dem Jahr 2010 (832 Fälle) - erfreulicherweise wieder rückläufig. Dies bedeutet eine Minderung um 179 Fälle (- 21,5 Prozent).
- Beim schweren Diebstahl in bzw. aus gewerblichen Objekten sind durchwegs steigende Fallzahlen festzustellen, die jedoch noch im Rahmen der mehrjährigen Schwankungsbreite liegen.

Im Einzelnen sind dies:

- Büros/Werkstätten/Lagerräume (Anstieg von 363 auf 382 Delikte; + 5,2 Prozent, womit der Rückgang von 2009 (386 Fälle) auf 2010 nahezu kompensiert ist)
- Gaststätten/Hotels (Anstieg von 146 auf 173 Delikte; + 18,5 Prozent)
- Warenhäuser/Verkaufsräume (Anstieg von 251 auf 364 Delikte; + 45,0 Prozent; beinhaltet sind auch diverse Fälle des schweren Ladendiebstahls)

<b>Tatverdächtige - schwerer Diebstahl</b>							
PKS 4000	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	711	704	762	694	<b>788</b>	+ 94	+ 13,5
<b>davon Erwachsene</b>	398	372	492	409	<b>534</b>	+ 125	+ 30,6
(=prozentualer Anteil)	56,0%	52,8%	64,6%	58,9%	<b>67,8%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	313	332	270	285	<b>254</b>	- 31	- 10,9
(=prozentualer Anteil)	44,0%	47,2%	35,4%	41,1%	<b>32,2%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	238	244	356	318	<b>384</b>	+ 66	+ 20,8
(=prozentualer Anteil)	33,5%	34,7%	46,7%	45,8%	<b>48,7%</b>		

- Die erhöhte Anzahl der im Jahr 2011 ermittelten Tatverdächtigen (788) geht mit dem oben geschilderten Anstieg der Fallzahlen einher. Im 5-Jahresvergleich liegt die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen (788) weit über dem Durchschnitt von 741.
- Mit 67,8 Prozent sind die Erwachsenen an den schweren Diebstählen beteiligt. Erfreulicherweise rückläufig ist mit 32,2 Prozent der Anteil Jugendlicher in diesem Deliktsbereich. Dieser Wert stellt im 5-Jahresvergleich den niedrigsten Wert dar. Bezogen auf den Anteil Jugendlicher an der Gesamtkriminalität (24,9 Prozent) zeigt sich jedoch, dass diese Altersgruppe im Bereich des schweren Diebstahls auffällig häufig vertreten ist.
- Überproportional häufig (nahezu 50 Prozent) sind nichtdeutsche Tatverdächtige am Deliktsbereich schwerer Diebstahl beteiligt. Im 5-Jahresvergleich ist der höchste Wert erreicht. Diese Quote liegt auch deutlich über dem Anteil ausländischer Tatverdächtiger an der Gesamtkriminalität (35,1 Prozent).
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist mit 10,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch geblieben (10,5 Prozent). Es bleibt damit - wie in den Vorjahren auch - bei einer deutlich unter dem Anteil an der Gesamtkriminalität (25,6 Prozent) liegenden Beteiligung.

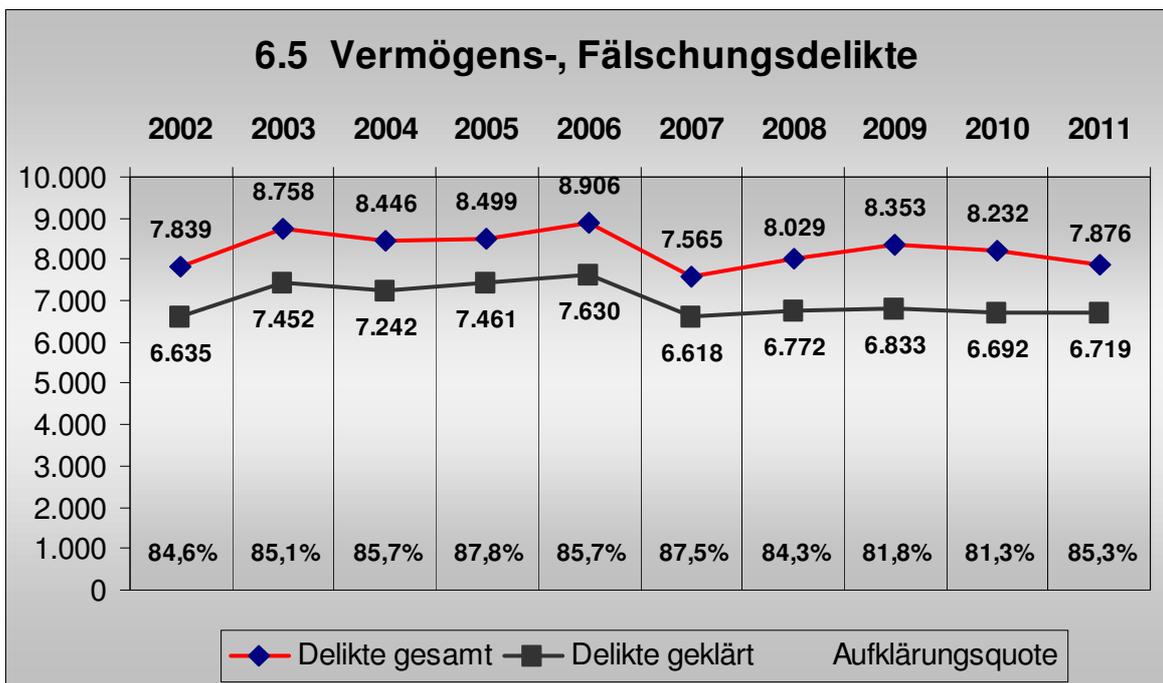
### **Falldarstellung:**

#### **Aufklärung von 3 Einbrüchen mit Zielrichtung hochwertiger Schmuck**

**Anmerkung:** Die unten beschriebenen Einbrüche wurden zwar im Berichtsjahr begangen, werden jedoch erst 2012 zur PKS gemeldet werden, finden jedoch aufgrund der Aktualität Eingang in die PKS 2011.

Am 25.11.2011 wurden in der Wohnung einer Nürnberger Antiquitätenhändlerin 40 Schmuckstücke im Wert von ca. 200.000,- Euro entwendet. Die Geschädigte setzte für sachdienliche Hinweise zur Wiedererlangung der Schmuckstücke eine Belohnung von 20.000,- Euro aus. Kurz vor Weihnachten 2011 meldete sich telefonisch eine Person bei der Polizei, die angab, den Schmuck bei drei Personen gesehen zu haben. Eine Belohnung wolle er für seine Angaben und eine eventuelle Aushändigung des Diebesgutes allerdings nicht. Nach mehreren Telefonaten konnte die Polizei den Mitteleiler dazu bringen, die Schmuckstücke anonym der Polizei zukommen zu lassen. Allerdings konnten nur sieben Schmuckstücke obigem Einbruch zugeordnet werden. Weitere Teile des ausgehändigten Schmuckes entstammten interessanterweise aus einem anderen Einbruch, der in

unmittelbarer Nähe vom ersten Tatort, einen Tag nach dem oben erwähnten Einbruch verübt wurde. Bei diesem wurde Schmuck im Wert von 21.150,- Euro entwendet. Nachdem im Januar 2012 ein weiterer Einbruch begangen wurde, führten umfangreiche polizeiliche Ermittlungen zu einem An- und Verkaufsgeschäft in Nürnberg. In diesem Geschäft konnten schließlich drei Tatverdächtige bei dem Versuch, den Schmuck weit unter Wert zu veräußern, festgenommen werden. Die drei Tatverdächtigen, welche aus dem ehemaligen Jugoslawien stammen, sitzen im Moment in Untersuchungshaft. Gegen den Betreiber des An- und Verkaufsgeschäftes wird ein Ermittlungsverfahren wegen Hehlerei betrieben.



Vermögens- und Fälschungsdelikte							Veränderung	
PKS 5000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	7.565	8.029	8.353	8.232	<b>7.876</b>	- 356	- 4,3	
<b>davon Betrug</b>	5.976	6.300	6.694	6.655	<b>6.455</b>	- 200	- 3,0	
(=prozentualer Anteil)	79,0%	78,5%	80,1%	80,8%	<b>82,0%</b>			
<b>davon Leistungerschleichung</b>	1.947	2.288	2.674	2.563	<b>2.747</b>	+ 184	+ 7,2	
(=prozentualer Anteil)	25,7%	28,5%	32,0%	31,1%	<b>34,9%</b>			
<b>davon Unterschlagung</b>	549	637	654	556	<b>586</b>	+ 30	+ 5,4	
(=prozentualer Anteil)	7,3%	7,9%	7,8%	6,8%	<b>7,4%</b>			
<b>davon Urkundenfälschung</b>	766	784	735	718	<b>626</b>	- 92	- 12,8	
(=prozentualer Anteil)	10,1%	9,8%	8,8%	8,7%	<b>7,9%</b>			

- Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind - wie bereits im Jahr 2009 auf 2010 - erneut rückläufig. 356 Fälle weniger bedeuten einen Rückgang um 4,3 Prozent.

- Die Aufklärungsquote ist in diesem Deliktsbereich im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Prozent gestiegen. Im 10-Jahresvergleich liegt die Aufklärungsquote im Durchschnitt von 84,6 Prozent.
- Entgegen dem Trend bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ist die Leistungerschleichung um 184 Fälle (+ 7,2 Prozent) auf 2747 Delikte gestiegen. Sie wird nahezu ausschließlich durch das „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln begangen und ist hinsichtlich der Fallzahlen fast vollständig vom Umfang der Kontrollmaßnahmen durch die Verkehrsbetriebe VAG Nürnberg und Bahn AG bestimmt.
- Innerhalb der Obergruppe Betrug sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Neben dem bereits erwähnten Anstieg bei der Leistungerschleichung ergeben sich Fallzahlenrückgänge, aber auch Fallzahlensteigerungen.
- Im Bereich der sogenannten Zahlungskartenkriminalität, also mit rechtswidrig erlangten Debitkarten (z.B. EC-Karten), sind ausschließlich rückläufige Tendenzen feststellbar. Bei Debitkarten mit PIN liegt ein Rückgang von 156 auf 138 Fälle vor (- 11,5 Prozent), bei Debitkarten ohne PIN zeigt sich ein Rückgang von 111 auf 95 Fälle (- 14,4 Prozent). Im Falle von Betrugsdelikten mit der eigenen Karte (z.B. betrügerischer Einkauf mit der eigenen EC-Karte) weist der sonstige Warenkreditbetrug, in dem solche Delikte erfasst werden, für 2011 ebenfalls einen Rückgang (1158 auf 1092 Fälle; - 5,7 Prozent) auf.
- Stark rückläufig war 2011 das in den letzten Jahren neu aufgekommene Phänomen des Betruges mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten. Bei dieser Betrugsvariante gelangt der Täter i.d.R. über das Internet an Kreditkartendaten, welche anschließend genutzt werden, um ebenfalls via Internet auf Kosten des rechtmäßigen Karteninhabers Waren einzukaufen bzw. Dienstleistungen abzurechnen. Nach ständig steigenden Fallzahlen (2007: 0 Fälle, 2008: 14 Fälle, 2009: 106 Fälle und schließlich 2010: 211 Fälle), sind 2011 nur noch lediglich 51 Fälle zur PKS gemeldet worden. Dies bedeutet einen Rückgang der Fallzahlen um 75,8 Prozent.
- Nach wie vor aktuell ist das Phänomen „Skimming“ (Manipulation an Geldausgabeautomaten bzw. Fälschung von Zahlungskarten). Mit den erlangten Kartendaten und Geheimnummern (PIN) werden Kartendubletten hergestellt. Im Jahr 2011 wurden im Stadtgebiet 2 manipulierte Geldautomaten gemeldet. Dies bedeutet nach der enormen Steigerung im Jahr 2007 auf 2008 von 4 auf 24 Fälle einen erneuten starken Rückgang, da im Jahr 2010 noch 11 (2009: 19 Fälle) manipulierte Geldautomaten registriert wurden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 64.000 Euro (Vorjahr: 300.000,- Euro). Als Ursache für den starken Rückgang können technische Maßnahmen seitens der Banken gesehen werden. Diese haben z.B. begonnen, die Geldautomaten mit stillen Alarmen auszustatten. Hierbei erkennen Geräte in den Automaten, wenn eine gefälschte Kreditkarte benutzt wird und lösen einen Alarm aus. Die Fallzahlenreduzierung für Nürnberg entspricht auch dem bundesweiten Trend.
- Das im Jahr 2010 aufgekommene Phänomen des sog. „Cash-Trapping“ ist in Nürnberg im Jahr 2011 nicht mehr aufgetreten.
- Rückläufige Fallzahlen sind im Bereich der Computerkriminalität bzw. IuK-Kriminalität zu verzeichnen. Die in der Kriminalstatistik ausgewiesenen Delikte Computerbetrug (188 auf 106 Fälle; - 43,6 Prozent), Ausspähen von Daten (51 auf 36 Fälle; - 29,4 Prozent), Datenveränderung / Computersabotage (16 auf 14 Fälle; - 12,5 Prozent) sowie Fälschung beweiserheblicher Daten (60 auf 53 Fälle; - 11,7 Prozent) bilden den Bereich der

Computerkriminalität im engeren Sinne und damit eher einen kleineren Teil der mittels Computer bzw. Internet begangenen Delikte (IuK-Kriminalität) ab. Weitere Straftaten (z.B. Manipulationen beim Online-Banking, betrügerische Rechnungen über angeblich in Anspruch genommene Internetleistungen usw.) werden nicht speziell ausgewiesen, sondern sind in den Grunddelikten (z.B. sonstiger Betrug) erfasst.

- Die Fallzahlen beim sonstigen Betrug (geringer Anstieg von 1825 auf 1845 Fälle; + 1,1 Prozent) spiegeln in erster Linie die Entwicklung in anderen Bereichen (vgl. IuK-Delikte) wieder. Im 5-Jahresvergleich liegen diese noch unter dem niedrigsten Wert von 2009 mit 1857 Fällen.
- Die rückläufige Tendenz der Vorjahre sowohl beim Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern (126 auf 79; - 37,3 Prozent) als auch beim sonstigen Sozialleistungsbetrug (58 auf 47; - 18,9 Prozent) setzt sich auch im Berichtsjahr fort. Dominiert wird dieser Bereich vom unberechtigten Bezug von Hartz-IV-Leistungen, Bafög bzw. Wohngeld.
- Wieder leicht steigend sind die Fallzahlen bei der Unterschlagung (556 auf 586; + 5,4 Prozent). Im 10-Jahresvergleich liegen diese jedoch unter dem Durchschnitt von 603 Fällen. Die Unterschlagung von Kfz liegt mit 43 Fällen im Rahmen der üblichen Schwankungsbreite (2010: 45 Fälle).
- Im Gegensatz dazu sind die Fallzahlen bei der Urkundenfälschung (718 auf 626; - 12,8 Prozent) rückläufig. Bei der Geld- und Wertzeichenfälschung ist nach einem deutlichen Anstieg von 61 (2009) auf 108 (2010) mit 57 Fällen wieder das Niveau aus 2010 erreicht.

### **Trickbetrug/-diebstahl zum Nachteil älterer Menschen**

Im abgelaufenen Jahr wurden in Nürnberg 80 Straftaten im Bereich des Trickbetrugs/-diebstahls registriert, davon 32 Versuche. Gegenüber 2010 (70 Straftaten) bedeutet dies einen Anstieg um 10 Delikte bzw. um 14,3 Prozent. Der Gesamtschaden in diesem Bereich beläuft sich auf ca. 120.000,- Euro. Wie jedes Jahr zeigt sich auch 2011, dass das Durchschnittsalter der Geschädigten jenseits der 80 Jahre liegt. Auffallend ist weiter, dass vorwiegend Frauen Opfer von Trickdieben werden.

Der Schwerpunkt des modus operandi lag 2011 erneut beim „Enkeltrick“ mit 32 Fällen gegenüber 24 Fällen im Vorjahr (2009: 124 Fälle). Hierbei sind 2011 insbesondere zwei spezielle Erscheinungsformen mit Ethnienbezug aufgetreten:

- von einer Tätergruppe aus Litauen werden nur russischstämmige Geschädigte angerufen, wobei die Gespräche ausschließlich in Russisch geführt werden
- eine andere Tätergruppe ruft speziell italienische Personen an und fordert, ausschließlich in italienischer Sprache, meist geringere Geldbeträge.

Hinsichtlich des Enkeltricks wurde im Jahr 2011 - wie in den Vorjahren auch - Prävention durch offensive Öffentlichkeitsarbeit in den Medien betrieben. Dies hatte sicherlich auch zur Folge, dass 27 der o.g. 32 Fälle des Enkeltricks im Versuchsstadium stecken geblie-

ben sind. Der Gesamtschaden im Jahr 2011 beläuft sich in diesem Bereich auf 15.250,- Euro.

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2011 im Bereich des Trickdiebstahls an der Haus-/Wohnungstüre, welcher vorwiegend in den Varianten Zettel-/Tuch-/Toilettenrick vorkommt. Hier wurden 18 Fälle bekannt (2 davon als Versuch). In der häufigsten Variante „Zettelrick“ wird den Geschädigten, zumeist Personen über 60 Jahre, an der Wohnungstüre vorgegaukelt, einen Zettel zu benötigen, um ggf. einem Nachbarn des Geschädigten eine Nachricht zu hinterlassen. Während der Geschädigte in der Wohnung nach einem Zettel sucht, entwendet der oder die Täter Wertgegenstände (vorwiegend Bargeld und Schmuck) aus der Wohnung. Ein Teil der Taten (5) mit dem modus operandi konnte anhand eines Fingerabdruckes einer Person zugeordnet werden, die mittlerweile mit EU-Haftbefehl zur Fahndung ausgeschrieben ist.

Eine Häufung von Straftaten eines falschen Bankmitarbeiters ergab sich 2011 nicht nur in Nürnberg. Der Täter trat auch im gesamten mittelfränkischen Bereich in Erscheinung. Trotz guter Lichtbilder aus Überwachungskameras und einer damit gerichtlich angeordneten Öffentlichkeitsfahndung konnte bisher kein Hinweis erlangt werden, der zur Identifizierung des Täters geführt hätte.

Ein Rückgang im Bereich „falscher Kriminalbeamter“ (2010: 29 Fälle auf 2011: 5 Fälle) kann auf eine Serienklärung in Nürnberg und Umgebung (29 Fälle) bereits im Jahr 2010 zurückgeführt werden. Diese Serie fand im Jahr 2010 exakt mit der Ermittlung der beiden Tatverdächtigen sein Ende.

Wie bereits in den Vorjahresberichten angeführt, wird der Trickdiebstahl/-betrug zum Nachteil älterer Menschen seit dem 01.01.2008 (zunächst als Pilotprojekt) und seit September 2009 (mit abschließender Zuweisung) zentral für Mittelfranken im Kriminalfachdezernat 2 Nürnberg bearbeitet.

Hier bleibt die Bekämpfung des Enkeltricks ein zentraler Punkt für die nächsten Jahre.

Im gesamten Bereich des Trickdiebstahls betreibt die Polizei umfangreiche Präventionsarbeit. Umfassende Aufklärung in diesem Bereich kann bei der Polizeiberatung Zeughaus (näheres s.u. II. 1.) eingeholt werden.

<b>Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte</b>							
PKS 5000	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	5.146	5.596	5.942	5.809	<b>5.824</b>	+ 15	+ 0,3
<b>davon Erwachsene</b>	3.864	4.203	4.329	4.351	<b>4.404</b>	+ 53	+ 1,2
(=prozentualer Anteil)	75,1%	75,1%	72,9%	74,9%	<b>75,6%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.282	1.393	1.613	1.458	<b>1.420</b>	- 38	- 2,6
(=prozentualer Anteil)	24,9%	24,9%	27,1%	25,1%	<b>24,4%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.549	1.792	1.897	1.847	<b>1.939</b>	+ 92	+ 5,0
(=prozentualer Anteil)	30,1%	32,0%	31,9%	31,8%	<b>33,3%</b>		

- Bei den Tatverdächtigen ist ein minimaler Anstieg um 0,3 Prozent (5809 auf 5824) im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Der Grund für den Anstieg - trotz gesunkener

---

Fallzahlen - ist darin zu suchen, dass der Großteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte durch mehrere Tatverdächtige begangen wurde.

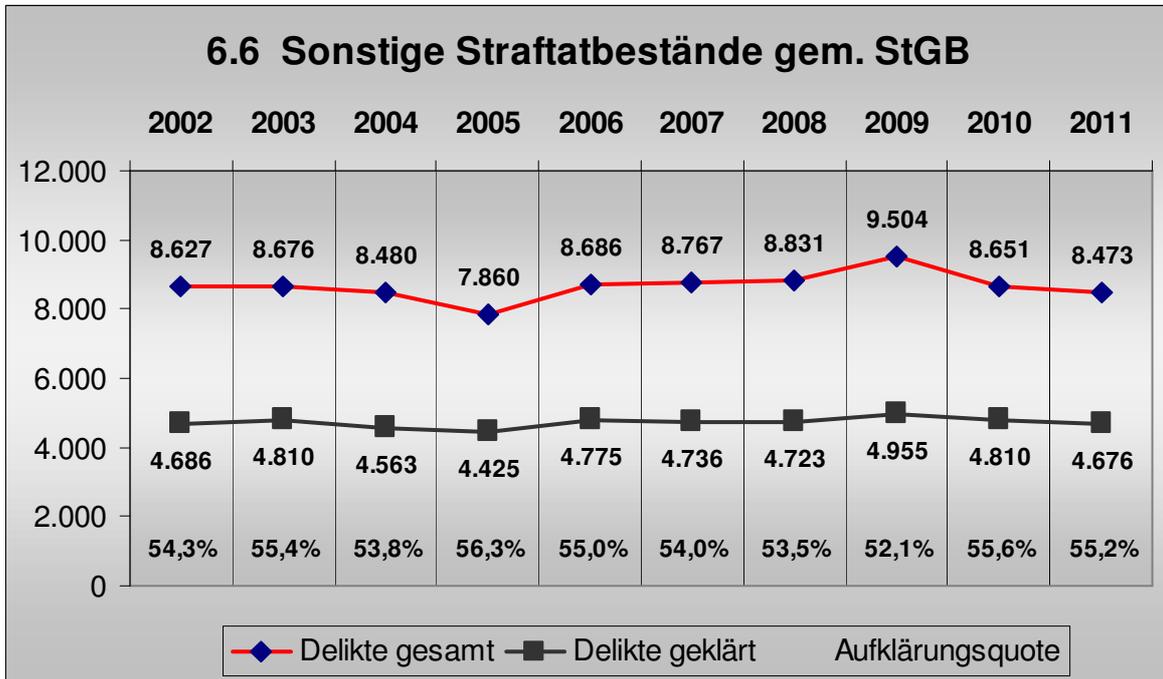
- Über 75 Prozent der Vermögens- und Fälschungsdelikte werden von Erwachsenen begangen. Rückläufig ist - nach Jahren steigender Zahlen – wieder der Anteil Jugendlicher (24,4 Prozent) an diesem Deliktsbereich. Innerhalb dieses Bereiches begehen die tatverdächtigen Jugendlichen zu fast 70 Prozent Leistungserschleichungen.
- Mit 1939 Tatverdächtigen ist die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen, im Vergleich zu 2011 mit 1847 Tatverdächtigen, um 92 Tatverdächtige bzw. 5,0 Prozent wieder gestiegen. Mit 33,3 Prozent sind die nichtdeutschen Tatverdächtigen damit an Vermögens- und Fälschungsdelikten beteiligt. In diesem Deliktsbereich liegen sie damit nur minimal unter dem Anteil, den nichtdeutsche Tatverdächtige an der Gesamtkriminalität mit 35,1 Prozent haben.
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist gegenüber dem Vorjahr gefallen (30,9 auf 29,3 Prozent), liegt aber - wie in den Vorjahren auch - weiterhin über dem Anteil, den weibliche Tatverdächtige mit 25,6 Prozent an der Gesamtkriminalität haben.

### **Falldarstellung:**

#### „BKA-Trojaner“ bzw. „Gema-Trojaner“

Seit dem Frühjahr 2011 wurde in Deutschland der sogenannte „BKA-Trojaner“ mit Schriftzug „Bundespolizei“ bekannt, welcher den Computer der Geschädigten, unter Einblendung einer Zahlungsaufforderung mit dem Hinweis sich strafbar gemacht zu haben, sperrte. Die Staatsanwaltschaft Göttingen betreibt hier durch das LKA Niedersachsen ein Sammelverfahren. Im Jahr 2011 wurden in Nürnberg 148 Anzeigen von betroffenen Personen erstattet, wovon 22 Geschädigte jeweils 100,-- Euro, insgesamt also 2.200,-- Euro, in Richtung der Täter per Ukash transferiert haben. Die restlichen hier bekannten Geschädigten konnten zu keiner Zahlung bewegt werden. Der Schaden an den Computern lässt sich nicht beziffern, da meist unbekannt ist, ob und wie die Schadsoftware entfernt werden konnte. Offensichtlich werden die Trojaner von der Ukraine aus versandt. Folglich flossen die Fälle – wie oben erwähnt - nicht in die PKS für Nürnberg ein.

Bei einer Variante des „BKA Trojaner“ wird statt des Schriftzuges „Bundespolizei“ das Logo und Layout der Gema verwendet, bei dem der Hinweis erfolgt, dass der Betroffene einen Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz begangen haben soll. Ein Sammelverfahren wird bislang nicht geführt. In Nürnberg sind ab November 2011 fünf Fälle dieses Phänomens zur Anzeige gebracht worden. Da sich die Schadsoftware jedoch vergleichsweise einfach und auch von Laien entfernen / deaktivieren lässt, verzichteten vermutlich viele Geschädigte auf eine Anzeige bei der Polizei. Das Dunkelfeld ist in diesen Fällen folglich häufig sehr hoch.



Sonst. Straftaten gg. das StGB							Veränderung	
PKS 6000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	8.767	8.831	9.504	8.651	<b>8.473</b>	- 178	- 2,1	
<b>davon Erpressung</b>	24	21	34	29	<b>19</b>	- 10	- 34,5	
(=prozentualer Anteil)	0,3%	0,2%	0,4%	0,3%	<b>0,2%</b>			
<b>davon Widerstand</b>	228	226	197	105	<b>94</b>	- 11	- 10,5	
(=prozentualer Anteil)	2,6%	2,6%	2,1%	1,2%	<b>1,1%</b>			
<b>davon Beleidigung</b>	1.489	1.465	1.487	1.523	<b>1.642</b>	+ 119	+ 7,8	
(=prozentualer Anteil)	17,0%	16,6%	15,6%	17,6%	<b>19,4%</b>			
<b>davon Sachbeschädigung</b>	5.333	5.385	5.769	5.105	<b>4.967</b>	- 138	- 2,7	
(=prozentualer Anteil)	60,8%	61,0%	60,7%	59,0%	<b>58,6%</b>			

Die Deliktsgruppe „Sonstige Straftaten gegen das Strafgesetzbuch“ fasst alle vorher nicht genannten Deliktgruppen zusammen. Hier werden beispielsweise sämtliche Formen der Beleidigung, Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereiches, der strafbare Eigennutz, aber auch Sachbeschädigung oder Brandstiftung erfasst.

- Seit je her sind in diesem Deliktsbereich Sachbeschädigung und Beleidigung die dominierenden Delikte. Zusammen erreichen diese einen Anteil von über 75 Prozent.
- Nachdem im Jahr 2009 der bisherige Deliktschöchststand zu verzeichnen war, konnte im Jahr 2010 erstmals wieder ein Fallzahlenrückgang registriert werden. Dieser Trend setzte sich auch 2011 fort. Bei 8.473 angezeigten Delikten beträgt der Rückgang – 178 Fälle bzw. - 2,1 Prozent.
- Einem nochmaligen Rückgang der Sachbeschädigungsdelikte (- 138 Fälle bzw. - 2,7 Prozent) steht der nahezu gleich hohe Anstieg der Beleidigungen (+ 119 Fälle bzw. + 7,8 Prozent) gegenüber.

- Ein erheblicher Rückgang ist auch bei dem nur auf Antrag zu verfolgenden Hausfriedensbruch zu verzeichnen.
- Mit einer Aufklärungsquote von 55,2 Prozent wurde der sehr gute Vorjahreswert zwar minimal unterschritten, erreichte aber dennoch einen sehr guten Mittelwert.

<b>Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB</b>							
PKS 6000	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	3.966	3.984	4.057	3.677	<b>3.796</b>	+ 119	+ 3,2
<b>davon Erwachsene</b>	2.775	2.815	2.844	2.632	<b>2.833</b>	+ 201	+ 7,6
(=prozentualer Anteil)	70,0%	70,7%	70,1%	71,6%	<b>74,6%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.191	1.169	1.213	1.045	<b>963</b>	- 82	- 7,8
(=prozentualer Anteil)	30,0%	29,3%	29,9%	28,4%	<b>25,4%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	1.036	1.044	1.057	996	<b>1.066</b>	+ 70	+ 7,0
(=prozentualer Anteil)	26,1%	26,2%	26,1%	27,1%	<b>28,1%</b>		

- Trotz der gesunkenen Fallzahlen stieg die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen an. Insgesamt wurden 119 Personen bzw. 3,2 Prozent mehr ermittelt.
- Auch hier spiegelt sich die Tatverdächtigen-Gesamtentwicklung wieder. Einer Zunahme der erwachsenen und nichtdeutschen Tatverdächtigen steht ein Rückgang der „jugendlichen“ Tatverdächtigen gegenüber.
- Durch die erneute Senkung um – 82 TV bzw. – 7,8 Prozent bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren, wurde erstmals seit 2005 wieder die 1.000er-Grenze unterschritten. Mit einem Gesamtanteil von 25,4 Prozent sind „Jugendliche“ in diesem für die Jugendkriminalität typischen Deliktsfeld kaum mehr überrepräsentiert.
- Nach dem Rückgang nichtdeutscher Tatverdächtiger im Vorjahr, musste 2011 wieder ein Anstieg um + 70 Tatverdächtige bzw. 7,0 Prozent verzeichnet werden. Dadurch stieg der prozentuale Anteil um 1 Prozent auf 28,1 Prozent an.

### Falldarstellung

#### Nach Laserpointerattacke auf Flugzeug festgenommen

Am 08.02.2011, gegen 19.20 Uhr befand sich ein Business-Jet auf dem Landeanflug zum Flughafen Nürnberg. Kurz vor der Landung meldete die Cockpitbesatzung die Blendung durch einen Laserstrahl. Während die Maschine sicher am Flughafen landete, wurden umfangreiche Fahndungsmaßnahmen eingeleitet, wobei eine Streife im Stadtteil St. Johannis einen grünen Laserstrahl, der aus einem Mehrfamilienhaus kam, bemerkte.

Die weiteren Ermittlungen führten zur Festnahme einer 34-jährigen Anwohnerin. Sie räumte das Leuchten mit dem Laserpointer ein, wollte aber nicht auf ein Flugzeug gezielt haben. Der ca. 15 cm lange Laserpointer wurde sichergestellt. Gegen die Frau wurde ein Ermittlungsverfahren wegen eines gefährlichen Eingriffs in den Luftverkehr eingeleitet.

### Brandstifter ermittelt und festgenommen

Akribische Ermittlungsarbeit der Nürnberger Polizei führten im Juni 2011 zur Ermittlung und Festnahme eines 48-jährigen Nürnbergers, der in dringendem Tatverdacht steht, Anfang Juni dieses Jahres drei Brände in Nürnberg-Gostenhof gelegt zu haben.

Am 02.06.2011, gegen 18.30 Uhr brannte im U-Bahnverteiler „Plärrer“ zunächst ein Einkaufswagen, der durch die Berufsfeuerwehr Nürnberg schnell gelöscht werden konnte. Personen wurden durch den Brand nicht verletzt.

Nur eine knappe Stunde später schlug der Feuermelder eines Anwesens in der Gostenhofer Hauptstraße an. Ein zunächst unbekannter Täter zündete im Keller des Gebäudes vier Mülltonnen an. Die Bewohner des Hauses retteten sich ins Freie. Durch die Feuerwehr wurden die Mülltonnen außer Haus gebracht und abgelöscht.

Gleich mehrere Brandstellen stellte die Polizei nach dem Brand eines Hauses in der Petzoltstraße fest. Dort war gegen 21:00 Uhr Feuer gelegt worden. Die Bewohner konnten sich ebenfalls auf die Straße retten, so dass es auch hier keine Verletzten gab.

Der Gesamtsachschaden in allen drei Fällen belief sich auf mehrere Zehntausend Euro.

Der Beschuldigte, der zu den ihn vorgeworfenen Sachverhalten keine Angaben machte, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg dem Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Nürnberg vorgeführt. Dieser erließ Haftbefehl wegen des dringenden Tatverdachts der schweren Brandstiftung.

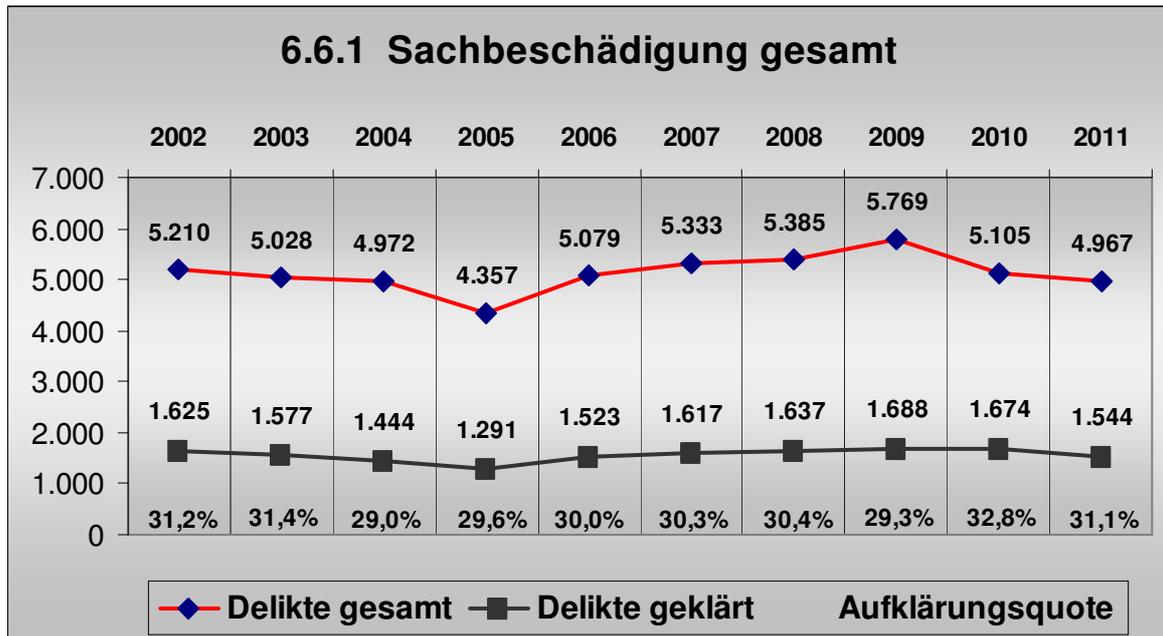
Ebenfalls zu einer Brandstiftung war es bereits am 26.04.2011 in einem Mehrfamilienhaus in Nürnberg-Langwasser gekommen. Nur wenige Stunden nach dem Brand konnte ein 15-jähriger Schüler als Brandleger ermittelt werden.

Gegen 15:15 Uhr meldeten zeitgleich mehrere Anwohner in der Imbuschstraße starke Rauchentwicklung im Treppenhaus. Die Berufsfeuerwehr war mit zahlreichen Löschfahrzeugen vor Ort und musste mehrere Personen ins Freie begleiten. Bereits bei der Brandbekämpfung wurde festgestellt, dass offensichtlich ein im Treppenaufgang zwischen dem 4. und 5. Stock abgestellter Kinderwagen Feuer gefangen hatte.

Nach einer ersten Spurensicherung vor Ort durch den Kriminaldauerdienst übernahmen die Brandfahnder des Nürnberger Fachkommissariats die Tatortarbeit. Die ersten Befragungen vor Ort führten zu einem 15-jährigen Schüler, der in seiner ersten Befragung zugab, den Kinderwagen mittels eines Feuerzeugs in Brand gesetzt zu haben. Das Treppenhaus war bis in das 8. Obergeschoss verrußt, mehrere Fensterscheiben zerplatzten durch die starke Hitzeeinwirkung. Zu schwereren Folge ist es durch das Feuer glücklicherweise nicht gekommen.

Der Gesamtsachschaden wurde nach einer ersten polizeilichen Schätzung auf mindestens 10.000 Euro beziffert.

Gegen den Jugendlichen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung durch Brandlegung eingeleitet.



Sachbeschädigungen							Veränderung	
PKS 674*	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	5.333	5.385	5.769	5.105	<b>4.967</b>	- 138	- 2,7	
<b>davon an Kfz</b>	2.353	2.149	2.254	2.129	<b>2.159</b>	+ 30	+ 1,4	
(=prozentualer Anteil)	44,1%	39,9%	39,1%	41,7%	<b>43,5%</b>			
<b>davon auf Straßen und Wegen</b>	1.397	1.355	1.686	1.482	<b>1.323</b>	- 159	- 10,7	
(=prozentualer Anteil)	26,2%	25,2%	29,2%	29,0%	<b>26,6%</b>			
<b>davon durch Graffiti</b>	729	778	987	985	<b>855</b>	- 130	- 13,2	
(=prozentualer Anteil)	13,7%	14,4%	17,1%	19,3%	<b>17,2%</b>			

- Nachdem in den Jahren 2007 bis 2009 drei Mal in Folge neue Deliktshöchststände zu verzeichnen waren, gingen Sachbeschädigungen im Jahr 2010 erstmals wieder zurück. Auch im Jahr 2011 konnte wieder ein Rückgang um – 138 Fälle bzw. – 2,7 Prozent verzeichnet werden.
- Während die Sachbeschädigungen an Kfz nach dem deutlichen Rückgang des Vorjahres wieder leicht angestiegen sind, war bei Sachbeschädigungen im öffentlichen Bereich (- 159 Fälle bzw. 10,7 Prozent) nochmals ein deutlicher Rückgang festzustellen.
- Trotz des Fallzahlenrückgangs konnte mit 1.544 geklärten Delikten wieder eine Aufklärungsquote von 31,1 Prozent erreicht werden.
- Dauerhafte Tatschwerpunkte (z.B. Diskotheken und anderen Örtlichkeiten, an denen sich junge Menschen aufhalten), waren auch dieses Jahr nicht festzustellen. Die Aussage, dass an den Wochenenden mehr Sachbeschädigungen begangen werden als an den übrigen Wochentagen, hat auch weiterhin Gültigkeit.
- Große Sachbeschädigungsserien waren 2011 nicht zu verzeichnen.

- Die gute Aufklärungsquote konnte durch die Klärung verschiedener kleinerer Serien „Sachbeschädigung an Kfz“, die weiterhin gute Aufklärungsquote bei Graffiti-Delikten und die statistische Erfassung einer großen Serie vom Dezember 2010 erreicht werden.
- Die Anzahl der registrierten Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien ging im letzten Jahr wieder deutlich zurück. Mit 855 Graffiti-Straftaten im Jahr 2011 betrug der Rückgang – 130 Fälle bzw. – 13,2 Prozent.
- Als einer der Schwerpunkte stellte sich wiederum die VAG mit ihren Liegenschaften und U-Bahnzügen heraus. Insgesamt wurden 62 Graffiti-Schmierereien erfasst und von der Graffiti-Arbeitsgruppe der Nürnberger Polizei bearbeitet. Der Großteil der Delikte ereignete sich im Bereich der U-Bahnabstellanlagen.
- 364 Graffiti-Fälle konnten geklärt werden. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 42,6 Prozent. Die sehr hohe Aufklärungsquote des Vorjahres (56,4 Prozent) konnte nicht erreicht werden.

Tatverdächtige - Sachbeschädigung							
PKS 674*	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	1.195	1.210	1.190	1.054	<b>1.083</b>	+ 29	+ 2,8
<b>davon Erwachsene</b>	612	643	620	573	<b>662</b>	+ 89	+ 15,5
(=prozentualer Anteil)	51,2%	53,1%	52,1%	54,4%	<b>61,1%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	583	567	570	481	<b>421</b>	- 60	- 12,5
(=prozentualer Anteil)	48,8%	46,9%	47,9%	45,6%	<b>38,9%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	297	276	299	274	<b>297</b>	+ 23	+ 8,4
(=prozentualer Anteil)	24,9%	22,8%	25,1%	26,0%	<b>27,4%</b>		

- Während die Fallzahlen rückläufig waren, stieg die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen geringfügig um + 29 TV bzw. + 2,8 Prozent an.
- Wie bereits mehrfach festgestellt, ergibt sich der Anstieg ausschließlich durch die Zunahme bei erwachsenen Tatverdächtigen. Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen der Jugendkriminalität ist mit – 60 Personen bzw. – 12,5 Prozent wieder deutlich rückläufig.
- Dennoch stellt die Sachbeschädigung auch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität dar. Mit einem Anteil von knapp 39 Prozent sind Tatverdächtige unter 21 Jahre weiterhin deutlich überrepräsentiert. Der prozentuale Anteil der „Jugendlichen“ liegt aber erstmals seit mehr als 15 Jahren unter 40 Prozent.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind in diesem Deliktsbereich „traditionell“ unterrepräsentiert. Durch einen leichten Anstieg der Tatverdächtigenzahl um + 23 TV bzw. + 8,4 Prozent, liegt der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen mit aktuell 27,4 Prozent um 1,4 Prozent über dem Vorjahreswert.
- Im Deliktsfeld Graffiti wird seit je her eine große Anzahl von Delikten von einem relativ kleinen Tatverdächtigenkreis begangen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 89 Graffiti-Täter ermittelt. Hiervon waren 85 männlichen und 4 weiblichen Geschlechts; 32 Erwach-

---

sene stehen 11 Kindern, 30 Jugendlichen und 16 Heranwachsenden gegenüber. Damit waren 64,0 Prozent der ermittelten Tatverdächtigen jünger als 21 Jahre. Der Anteil Nichtdeutscher betrug mit 10 Tatverdächtigen gerade einmal 11,2 Prozent.

- Die Rückfallquote ist bei Graffiti-Straftätern weiterhin sehr hoch. Teilweise sprühen Tatverdächtige trotz laufender Ermittlungsverfahren ohne Unterbrechung weiter.

### **Falldarstellung:**

#### Jugendliche beschädigen ca. 30 Fahrzeuge

Am frühen Morgen des 02.03.2011 konnten Beamte der Polizeiinspektion Nürnberg-West zwei 16-Jährige festnehmen, die nach einer vorangegangenen „internen“ körperlichen Auseinandersetzung, rund 30 Fahrzeuge beschädigt hatten.

Gegen 01:00 Uhr teilte eine Anwohnerin aus dem Nürnberger Stadtteil St. Johannis mit, dass sie zwei Männer auf der Straße sehe, die sich zunächst körperlich attackiert und nun bereits mehrere Fahrzeuge beschädigt hätten. Im Rahmen einer sofort eingeleiteten Fahndung nach den zwei Tatverdächtigen konnten zwei 16-jährige Schüler in unmittelbarer Tatortnähe widerstandslos festgenommen werden.

Die beiden in Nürnberg wohnhaften Jugendlichen waren in der Amalienstraße in Streit geraten, wobei der eine dem anderen zunächst mit der Faust ins Gesicht und ihm dann mehrfach den Kopf auf die Motorhaube eines geparkten Mercedes SLK geschlagen hatte. Sein Begleiter erlitt dadurch eine stark blutende Verletzung an der Nase.

Im Anschluss daran zogen die beiden von der Amalienstraße in die Wilhem-Marx-Straße und in die Helmstraße, bis sie schließlich in der Krugstraße festgenommen werden konnten. Die eingesetzten Streifenbesatzungen stellten entlang des nachvollzogenen Weges der beiden Festgenommenen ca. 30 beschädigte Fahrzeuge, darunter auch mehrere Zweiräder, fest. Die am Fahrbahnrand geparkten Fahrzeuge wiesen zum Großteil abgetretene Spiegel sowie Kratzer und Dellen auf den Seitenteilen auf. Auf mehreren eingedrückten Motorhauben konnten Schuhabdrücke gesichert werden. Der Sachschaden an den beschädigten Fahrzeugen beläuft sich nach polizeilichen Schätzungen auf mindestens 15.000 Euro.

Beide Jugendliche waren bei der Tatausführung deutlich alkoholisiert und hatten Promille-Werte zwischen 1,0 und 1,5 Promille. Beide Beschuldigten wurden in den frühen Morgenstunden ihren Eltern übergeben.

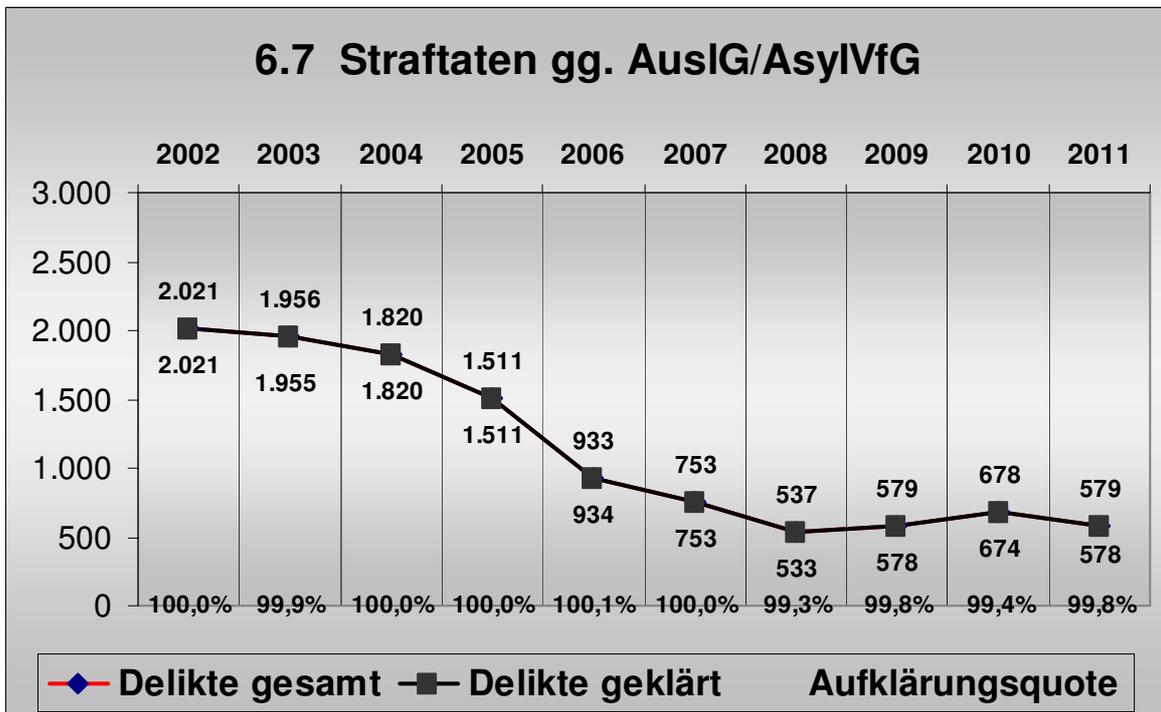
#### Graffiti-Sprayer festgenommen

Ein 20-jähriger Mann konnte am späten Abend des 26.03.2011 festgenommen werden, nachdem er zuvor einen am Abstellgleis befindlichen U-Bahnzug besprüht hatte.

Kurz nach 23:15 Uhr teilte die Leitstelle der Verkehrsbetriebe Nürnberg der Einsatzzentrale der Polizei eine Person mit, die sich im Abstellbereich des U-Bahnhofes Messezentrum an einem dortigen U-Bahnzug zu schaffen machte. Im Rahmen der sofort eingeleiteten Fahndung konnten Zivilbeamte der Nürnberger Polizei einen Tatverdächtigen am Bahnhof Bauernfeind festnehmen. Der 20-jährige Mann aus Schweden führte einen Rucksack mit Spraydosen mit sich. An Kleidung und Rucksack befanden sich Farbanhaftungen.

Wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, hatte der junge Mann an dem abgestellten Zug ein ca. 3 qm großes mehrfarbiges Schriftbild in Form von Buchstaben aufgesprayt. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf ca. 1.500 Euro.

Gegen den Heranwachsenden, der sich zu der ihm zur Last gelegten Tat nicht äußern wollte, wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet.



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz							Veränderung	
PKS 7000	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	753	537	579	678	579	- 99	- 14,6	
<b>davon AsylVfG</b>	106	32	76	97	45	- 52	- 53,6	
(=prozentualer Anteil)	14,1%	6,0%	13,1%	14,3%	7,8%			
<b>dav. Erschleichen des Aufenthalts</b>	104	125	88	84	56	- 28	- 33,3	
(=prozentualer Anteil)	13,8%	23,3%	15,2%	12,4%	9,7%			
<b>davon Einschleusen</b>	40	14	9	16	8	- 8	- 50,0	
(=prozentualer Anteil)	5,3%	2,6%	1,6%	2,4%	1,4%			

- Nach einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen von 2009 auf 2010 (579 auf 678; + 14,6 Prozent) ist im Jahr 2011 wieder der Wert von 2009 (579; - 16,6 Prozent) erreicht. Wie im letztjährigen Sicherheitsbericht bereits erwähnt, zeigt diese Verringerung der Fallzahlen auch deutlich, dass dieser Deliktsbereich stets einer gewissen Schwankungsbreite unterliegt. Im 5-Jahresvergleich liegen die Fallzahlen jedoch auf einem normalen Niveau.
- Die in diesem Deliktsbereich sehr niedrigen Fallzahlen sind vor allem auf die globalen politischen Veränderungen insbesondere unter dem Stichwort „vereintes Europa“ zurückzuführen. Hiermit geht die Liberalisierung der Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen einher. Letztlich stehen nur noch ehemalige Länder der Sowjetunion (z.B. Weißrussland, Ukraine) auf der sog. Negativliste, dessen Bürger für die Einreise nach Deutschland einer Visumpflicht unterliegen.
- Um 53,6 Prozent (97 auf 45 Fälle; - 52 Fälle) rückläufig sind die Verstöße nach dem Asylverfahrensgesetz.

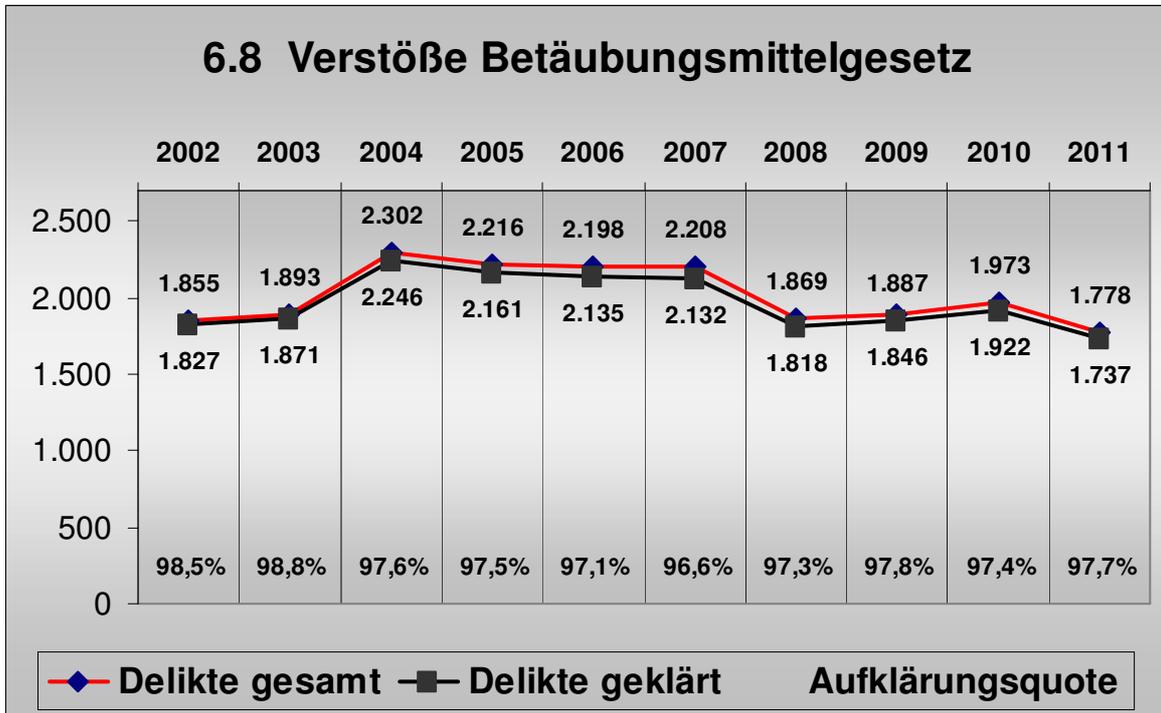
## Kriminalitätsentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

2011

- Ebenfalls zurückgegangen sind die Fallzahlen (2010: 84 Fälle auf 2011: 56 Fälle) beim Erschleichen des Aufenthalts (- 33,3 Prozent).
- Auch bei den Schleusungsdelikten sind die Fallzahlen um 50 Prozent zurückgegangen (16 auf 8 Fälle) und befinden sich in etwa auf dem Niveau von 2009. Der Grund für die niedrigen Fallzahlen liegt darin, dass Nürnberg lediglich Transitbereich für Schleusungshandlungen ist und demnach von diesen Delikten nur am Rande betroffen ist.
- Trotz gesunkener Fallzahlen bei den Schleusungsdelikten hat sich die Anzahl der geschleusten Personen - entgegen dem Trend der letzten Jahre - nach oben entwickelt. Im Jahre 2011 wurden 92 geschleuste Personen polizeilich bekannt (2010: 69 Personen). In Nürnberg kamen die geschleusten Personen vor allem aus dem Iran (15), Irak (11), Afghanistan (11), Somalia (5) Nigeria (5) und dem Kosovo (4). Die Feststellungen von Geschleusten erfolgte in Nürnberg weitgehend am Hauptbahnhof/im Zug.
- Nachdem es sich bei den Straftaten gegen das Ausländer-/Asylverfahrensgesetz um sog. Kontrolldelikte handelt, liegt die Aufklärungsquote bei 99,8 Prozent.

<b>Tatverdächtige - AusIG / AsylVfG</b>							
PKS 7250	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	721	524	557	612	<b>539</b>	- 73	- 11,9
<b>davon Erwachsene</b>	602	474	463	504	<b>450</b>	- 54	- 10,7
(=prozentualer Anteil)	83,5%	90,5%	83,1%	82,4%	<b>83,5%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	119	50	94	108	<b>89</b>	- 19	- 17,6
(=prozentualer Anteil)	16,5%	9,5%	16,9%	17,6%	<b>16,5%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	650	473	528	582	<b>522</b>	- 60	- 10,3
(=prozentualer Anteil)	90,2%	90,3%	94,8%	95,1%	<b>96,8%</b>		
<b>davon nichtdt. Jugendl.</b>	113	50	92	107	<b>89</b>	- 18	- 16,8
(=prozentualer Anteil)	15,7%	9,5%	16,5%	17,5%	<b>16,5%</b>		

- Deliktstypisch sind von den 539 Tatverdächtigen 96,8 Prozent nichtdeutsche Personen. Deutsche Tatverdächtige kommen lediglich als Gehilfe und/oder Schleuser in Betracht.
- Der Anteil Jugendlicher, welcher mit 89 Tatverdächtigen zu 100 Prozent nichtdeutsch ist, ist wieder rückläufig.
- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger liegt mit 25,2 Prozent geringfügig unter dem des Vorjahres mit 25,9 Prozent.



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz							Veränderung	
PKS 73**	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	2.208	1.869	1.887	1.973	<b>1.778</b>	- 195	- 9,9	
<b>dav. allgemeine Verstöße</b>	1.651	1.427	1.480	1.583	<b>1.418</b>	- 165	- 10,4	
(=prozentualer Anteil)	74,8%	76,4%	78,4%	80,2%	<b>79,8%</b>			
<b>dav. illeg. Handel, Schmuggel (g.M.)*</b>	331	249	205	187	<b>183</b>	- 4	- 2,1	
(=prozentualer Anteil)	15,0%	13,3%	10,9%	9,5%	<b>10,3%</b>			
<b>dav. illeg. Einfuhr (n.g.M.)*</b>	9	11	14	10	<b>14</b>	+ 4	+ 40,0	
(=prozentualer Anteil)	0,4%	0,6%	0,7%	0,5%	<b>0,8%</b>			
<b>dav. sonstige Verstöße (n.g.M., u.a.)*</b>	217	182	188	193	<b>163</b>	- 30	- 15,5	
(=prozentualer Anteil)	9,8%	9,7%	10,0%	9,8%	<b>9,2%</b>			

\* Die obigen Klammerzusätze „g.M.“ bzw. „n.g.M.“ bedeuten „in geringer Menge“ bzw. „in nicht geringer Menge“. In den sonstigen Verstößen werden seit 2004 Straftaten wie Handelsfälle mit nicht geringen Mengen, die Abgabe von Betäubungsmitteln an Minderjährige, usw. ausgewiesen.

- Mit 1.778 zur Statistik gemeldeten Delikten (- 195 Delikte; - 9,9 Prozent) ist im 10-Jahresvergleich der niedrigste Wert erreicht.
- Dieser niedrige Wert ist überwiegend auf eine Reduzierung der Fallzahlen (1.583 auf 1.418; - 165 Fälle) bei den allgemeinen Verstößen (z.B. Besitz von geringer Menge Betäubungsmittel) zurückzuführen. Darüber hinaus sind auch die Fallzahlen bei den sonstigen Verstößen (- 30 Fälle; - 15,5 Prozent) und beim illegalen Handel/Schmuggel (- 4 Fälle; - 2,1 Prozent) rückläufig. Insgesamt zeigen die verringerten Fallzahlen, dass die von der Nürnberger Polizei seit Jahren verfolgten Konzepte zur Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität Wirkung zeigen und zu einer Verunsicherung in der örtlichen Szene führen bis hin zur Minimierung einer Sogwirkung, die von einer Großstadt wie

---

Nürnberg ausgeht. Neben den positiven Entwicklungen verstärkter Polizeipräsenz im öffentlichen Raum, darf allerdings auch ein gewisser Verdrängungseffekt der Betäubungsmittelkriminalität in den nichtöffentlichen bzw. privaten Bereich nicht außer acht gelassen werden. Diese Fälle bleiben der Polizei zumeist verborgen und können folglich nicht in die PKS einfließen.

- Ein Rückgang der Fallzahlen bei den allgemeinen Verstößen gem. BtmG beruht auch auf einem Rückgang der Anzeigen im Zusammenhang mit sog. Kräutermischungen. Kräutermischungen wie „Spice“, die noch 2008 als zunächst legaler Cannabiserersatz gehandelt wurden und zwischenzeitlich dem Betäubungsmittelgesetz oder Arzneimittelgesetz unterliegen, spielten 2009 noch keine besonders große Rolle. Während im besagten Jahr noch lediglich 60 Sachbearbeitungen im Zusammenhang mit Kräutermischungen im Bereich der allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz enthalten waren, waren es im Jahr 2010 bereits mehr als 200. Das zuständige Fachkommissariat hat in Absprache mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth in dieser Hinsicht 2010 ein Konzept zur Bekämpfung der Kriminalität mit Kräutermischungen entwickelt und umgesetzt (dies wurde bereits im letztjährigen Sicherheitsbericht erwähnt). Hierbei wurden u.a. konsequente Gefährderansprachen bei Betreibern von sog. „Head-Shops“ durchgeführt. Diese Bemühungen zeigten offensichtlich Erfolg, da bei den nachfolgenden Kontrollaktionen keine Kräutermischungen mehr verkauft wurden. Dies führte folglich auch dazu, dass mittlerweile die Sachbearbeitungen im Zusammenhang mit Kräutermischungen wieder auf etwa 100 für das Jahr 2011 zurückgegangen sind.
- Lediglich die illegale Einfuhr (in nicht geringer Menge) ist im Berichtsjahr - nach einem Rückgang im Jahr 2010 (10 Fälle) - wieder auf den Wert aus 2009 von 14 Delikten gestiegen. Dieser Bereich macht jedoch mit 0,8 Prozent nur einen geringen Anteil am Deliktsbereich Betäubungsmittelkriminalität aus.
- Das in der Industrie als Lösungs- und Reinigungsmittel verwendete GBL (Gammabutyrolacton), welches bei Einnahme eine drogenähnliche Wirkung hervorruft, unterfällt als „bedenkliches Arzneimittel“ folglich nicht dem Betäubungs- sondern dem Arzneimittelgesetz. Hinweise, nach denen GBL in der Szene als Drogenersatzmittel zur nennenswerten Anwendung kommt, liegen nicht vor. Belegbare Fälle, wonach GBL als sogenannte „KO-Tropfen“ zur Anwendung gekommen sind, wurden für das Stadtgebiet Nürnberg im Jahr 2011 nicht bekannt.
- Wie in den Vorjahren bereits berichtet, spielt Fentanyl auch weiterhin im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität eine große Rolle. Das Medikament verursacht eine typische Opiatwirkung und unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz. Von Betäubungsmittelkonsumenten werden die Pflaster (auch gebrauchte) in Wasser ausgekocht und die Flüssigkeit anschließend intravenös gespritzt. Neue Pflaster werden auch gelutscht. Die Gefährlichkeit von Fentanyl liegt in der für den Konsumenten schwer einzuschätzenden Wirkung. Die in den Vorjahren eingeleiteten Präventionsmaßnahmen insbesondere durch Presseberichterstattung, auch in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft, hat offensichtlich Wirkung gezeigt und ist bei den Betäubungsmittelkonsumenten angekommen. Die Anzahl der Rauschgifttoden, bei denen nachweislich Fentanyl kausal für den Tod war, ist von 4 im Jahr 2010 auf 1 im Jahr 2011 zurückgegangen (s. auch unten, Rauschgifttote).

### **Straßenszene**

Eine offene Rauschgiftszene ist in Nürnberg nicht gegeben. Die Ursachen hierfür liegen in der Verlagerung der Szene in den nicht öffentlichen bzw. privaten Bereich, natürlich auch bedingt durch konsequente Kontrollmaßnahmen durch die Polizei.

Als Treff- und soziale Anlaufpunkte dienen jedoch weiterhin die Königstorpassage sowie die Ottostraße im Bereich der Drogenhilfseinrichtung MUDRA.

Die Probleme mit „Head-Shops“, in deren räumlicher Nähe sich häufig Personen in der Absicht aufhielten, Kräutermischungen zu erwerben, haben sich – wie oben dargelegt – nahezu egalisiert.

Unverändert ist relativ gutes und „preiswertes“ Heroin in der einschlägigen Szene verfügbar. Jedoch ist der Reinheitsgehalt nicht mehr so hoch, wie im Vorjahr.

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG							
PKS 7300	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	1.852	1.652	1.677	1.727	<b>1.600</b>	- 127	- 7,4
<b>davon Erwachsene</b>	1.414	1.223	1.321	1.310	<b>1.206</b>	- 104	- 7,9
(=prozentualer Anteil)	76,3%	74,0%	78,8%	75,9%	<b>75,4%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	438	429	356	417	<b>394</b>	- 23	- 5,5
(=prozentualer Anteil)	23,7%	26,0%	21,2%	24,1%	<b>24,6%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	427	382	430	449	<b>395</b>	- 54	- 12,0
(=prozentualer Anteil)	23,1%	23,1%	25,6%	26,0%	<b>24,7%</b>		

- Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ist - analog zu den Fallzahlen - um 7,4 Prozent auf 1.600 Tatverdächtige gefallen.
- Nach einem auffälligen Anstieg bei der Altersgruppe Jugendlicher von 2009 auf 2010 (+ 17,1 Prozent), ist im Jahr 2011 wieder ein Rückgang zu verzeichnen (417 auf 394 Fälle; - 5,5 Prozent). Im 5-Jahresvergleich ist der zweitniedrigste Wert nach 2009 erreicht. Mit einem Anteil von 24,6 Prozent an der Betäubungsmittelkriminalität liegt diese Altersgruppe hiermit noch unter dem Anteil an der Gesamtkriminalität (24,9 Prozent).
- Rückläufig ist auch der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger. Mit 395 Nichtdeutschen (- 12,0 Prozent) ist auch hier im 5-Jahresvergleich der zweitniedrigste Wert nach 2008 erreicht. Mit 24,7 Prozent liegt der Anteil Nichtdeutscher nach wie vor deutlich unter dem an der Gesamtkriminalität (35,1 Prozent).
- Weiter ansteigend ist in diesem Bereich der Anteil weiblicher Tatverdächtiger (205 auf 220), was einer ebenfalls gestiegenen Quote entspricht (11,9 auf 13,8 Prozent). Bei einem Anteil an der Gesamtkriminalität von 25,6 Prozent sind Frauen damit im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.

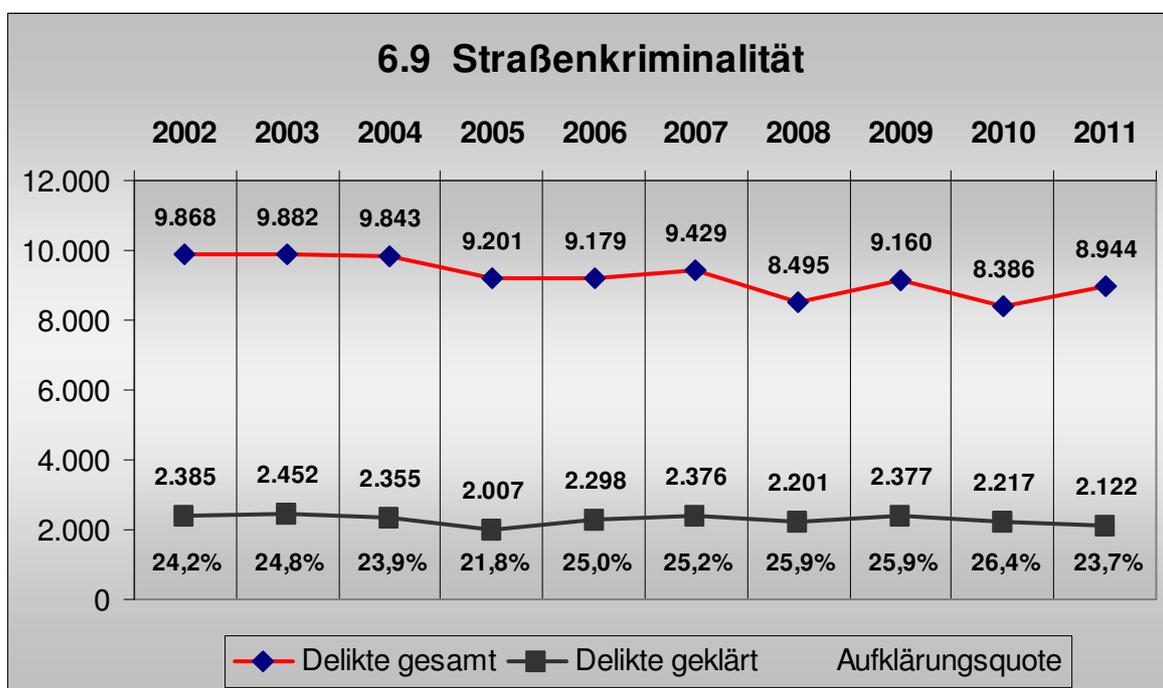
Rauschgifttote	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Nürnberg</b>	13	13	7	6	12	13	19	21	29	20
<b>Mittelfranken</b>	21	20	15	11	18	26	34*	41	53	26
<b>München-Stadt</b>	59	69	61	50	42	50	50	48	47	35
<b>Bayern</b>	217	230	224	197	185	242	246	250	262	175
<b>Bund</b>	1.513	1.477	1.385	1.327	1.296	1.389	1.449	1.331	1.226	884

---

\* Die in obiger Tabelle für 2008 angeführten 34 Rauschgifttoden in Mittelfranken entsprechen der tatsächlichen Anzahl von Todesfällen. Aufgrund eines Übertragungsfehlers werden in den Statistiken des BLKA lediglich 32 RG-Tote geführt.

- Bei den Rauschgifttoden im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2011 erfreulicherweise ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (29 auf 20 RG-Tote). Anhand dem obigen Langzeitvergleich lässt sich aber erkennen, dass der Drogentod ein durch die Polizei nur sehr begrenzt zu beeinflussendes Ereignis darstellt.
- Der deutliche Rückgang der Drogentoten im Stadtgebiet Nürnberg spiegelt den Rückgang in ganz Mittelfranken wieder, wo sich die Zahl der Rauschgifttoden mehr als halbiert hat (53 im Jahr 2010 auf 26 im Jahr 2011). Dieser Trend für Nürnberg und Mittelfranken trifft auch auf die Stadt München und den gesamten Freistaat Bayern zu. Im Jahr 2011 ist sowohl in der Stadt München (35 Todesfälle) als auch im Freistaat Bayern (177 Todesfälle) die niedrigste Anzahl an Drogentoten der letzten 10 Jahre zu verzeichnen.
- Bei den 2011 in Nürnberg verstorbenen 20 Personen (18 männlich, 2 weiblich) handelt es sich in 17 Fällen um langjährige Konsumenten harter Drogen, 2 sonstige Rauschgiftabhängige und 1 Person, die vorher polizeilich nicht als Rauschgiftkonsument in Erscheinung getreten ist, jedoch an einem Substitutionsprogramm teilgenommen hat. Der jüngste Drogentote war 25 (Vorjahr: 18), der älteste 50 (Vorjahr: 48) Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug knapp 40 Jahre (2007 bis 2009: jeweils ca. 34 Jahre, 2010: 28 Jahre). 13 Verstorbene hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. 7 Personen waren nichtdeutsch. 7 Verstorbene hatten Migrationshintergrund.
- Nach wie vor ist der Konsum von Heroin ein ausschlaggebendes Kriterium für den Rauschgifttod. Oftmals lag die Todesursache auch im Kausalzusammenhang mit diversen Vorerkrankungen sowie einem schlechten Allgemeinzustand aufgrund langjährigen Betäubungsmittelkonsums, der oft durch politoxikomanes Verhalten der Opfer hervorgerufen wird. Auch der Missbrauch des als Schmerzmittel bekannten Fentanyl (Ausführungen hierzu s.o., 6.8.) führte nachweislich bei einer Person zum Tode. In diesem Fall hatte der Betroffene Fentanylpflaster ausgekocht und sich die Flüssigkeit injiziert. Bei fünf weiteren Todesfällen besteht der Verdacht, dass eine Fentanylintoxikation zumindest mitursächlich am Tod gewesen ist.
- Wie schon im Vorjahr waren auch 2011 wieder Todesfälle zu verzeichnen, die in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit einer Haftentlassung (4) bzw. einem beendeten Therapieaufenthalt (1) standen. Mit einem JVA-Aufenthalt tritt - wie bei einem Therapieaufenthalt zum Zwecke des Drogenentzugs - immer eine gewisse Entwöhnung bzgl. des RG - Wirkstoffes ein, so dass sich die damit einhergehende Abnahme der körperlichen Toleranz oftmals problematisch auswirkt und es bei einem erneuten Drogenkonsum leichter zu unbeabsichtigten Überdosierungen kommt. Durch verstärkte Informations- und Präventionsmaßnahmen wird seitens der Stadt Nürnberg, der Drogenhilfseinrichtungen, der JVA Nürnberg sowie der Polizei versucht, diesem Phänomen entgegenzuwirken. Zur Haftentlassung heranstehende Betäubungsmittelkonsumenten werden hierbei auf das spezielle Risiko eines Drogenkonsums nach der Entlassung hingewiesen.
- Im Gegensatz zum Jahre 2010, in dem sich die Sterbefälle im Wesentlichen gleichmäßig über das gesamte Jahr verteilten, ereigneten sich im Jahr 2011 75 Prozent der Todesfälle von Januar bis einschließlich August. Die meisten Sterbefälle (5) waren hier im Monat Februar zu verzeichnen. Es konnte jedoch kein ursächlicher Zusammenhang für dieser Häufung festgestellt werden.

- Nachdem noch im Verlauf des Jahres 2010 der Rauschgifttod im öffentlich zugänglichen Raum - mit gleichzeitiger Forderung eines Drogenkonsumraumes - ein maßgebliches Thema für die Drogenhilfseinrichtung Mudra war, hat dieses Thema - nicht zuletzt durch eine klare politische Stellungnahme gegen eine derartige Einrichtung - Ende 2010 an Brisanz verloren. Da sich die Zahl der Drogentoten im öffentlich zugänglichen Raum im Berichtsjahr auf 3 Fälle reduziert hat (2010: 8 Fälle), dürfte diese Forderung in nächster Zeit auch keine Brisanz haben. Die vorgenannten 3 Rauschgifttoten wurden im Vorjahr an folgenden Örtlichkeiten aufgefunden: öffentliche Toilettenanlage (1), leer stehendes Abbruchhaus (1), öffentlicher Straßen-/Wegebereich (1).



Straßenkriminalität							Veränderung	
PKS 8990	2007	2008	2009	2010	2011	Zahl	%	
<b>Delikte - gesamt</b>	9.429	8.495	9.160	8.386	<b>8.944</b>	+ 558	+ 6,7	
<b>davon Straßenraub</b>	118	100	134	119	<b>143</b>	+ 24	+ 20,2	
(=prozentualer Anteil)	1,3%	1,2%	1,5%	1,4%	<b>1,6%</b>			
<b>davon Straßendiebstahl</b>	4.714	4.210	4.350	4.020	<b>4.645</b>	+ 625	+ 15,5	
(=prozentualer Anteil)	50,0%	49,6%	47,5%	47,9%	<b>51,9%</b>			
<b>davon Sachbesch. an Kfz</b>	2.353	2.149	2.254	2.129	<b>2.159</b>	+ 30	+ 1,4	
(=prozentualer Anteil)	25,0%	25,3%	24,6%	25,4%	<b>24,1%</b>			

Anmerkung:

Beim Deliktsfeld Straßenkriminalität handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Delikte, die im öffentlichen Nahraum (Straßen, Wege, Plätze), sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wurden. Erfasst sind hierunter Raub, Diebstahl, Sachbeschädigungen, aber auch im öffentlichen Raum begangene Körperverletzungen oder Sexualdelikte. Die erfassten Delikte werden

aber auch in den jeweiligen Deliktsgruppen (z.B. Raub und Körperverletzung bei Rohheitsdelikten) gezählt.

- Im 5 Jahresvergleich sind starke Schwankungen in diesem Deliktsbereich zu beobachten. Nachdem die Fallzahlen 2009 stark angestiegen waren, erfuhren sie 2010 einen noch stärkeren Rückgang auf 8.386 Straftaten, um dann im Jahr 2011 letztendlich wieder auf 8.944 Delikte anzusteigen. Trotz dieses Zuwachses bewegen sich die Zahlen noch unter denen aus 2009 und deutlich unter denen aus dem Jahr 2007 (9.429 Delikte).
- Die Aufklärungsquote liegt in diesem schwer zu klärenden Deliktsbereich traditionell eher niedrig. Nachdem im Jahr 2010 die höchste Aufklärungsquote seit 1998 erreicht werden konnte, musste 2011 wieder ein Rückgang um 2,7 % auf nunmehr 23,7 % verzeichnet werden.
- Der Straßenraub unterliegt aufgrund der insgesamt geringen Fallzahlen sehr schnell größeren Schwankungen. Im Jahr 2011 war in diesem Phänomenbereich nach einem Rückgang wieder eine Fallzahlenmehrung auf nunmehr 143 Straftaten festzustellen. Mit einem Plus von 24 Delikten bewegt sich der Straßenraub im Vergleich der letzten fünf Jahre auf einem Höchststand, allerdings weiterhin deutlich unter den Zahlen früherer Jahre. So lag dieses Deliktsfeld 2002 und 2003 nur geringfügig unter der „200er Marke“. Mit der Aufklärungsquote von 45,5 Prozent lag der Straßenraub auf dem Niveau von 2006 und 2009.
- Das dominierende Delikt der Straßenkriminalität ist mit einem Anteil von über 50 Prozent der Straßendiebstahl, gefolgt von den im öffentlichen Raum begangenen Sachbeschädigungen. Beim Straßendiebstahl ist mit 4.645 registrierten Delikten nach einem Rückgang der Fallzahlen in den letzten drei Jahren wieder ein Anstieg zu bemerken. Die Aufklärungsquote liegt in diesem Deliktsbereich mit 13,2 Prozent sehr niedrig.

Tatverdächtige - Straßenkriminalität							
PKS 8990	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung	
						Zahl	%
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	2.098	1.869	1.969	1.738	<b>1.741</b>	+ 3	+ 0,2
<b>davon Erwachsene</b>	1.079	970	1.024	890	<b>998</b>	+ 108	+ 12,1
(=prozentualer Anteil)	51,4%	51,9%	52,0%	51,2%	<b>57,3%</b>		
<b>davon Jugendliche</b>	1.019	899	945	848	<b>743</b>	- 105	- 12,4
(=prozentualer Anteil)	48,6%	48,1%	48,0%	48,8%	<b>42,7%</b>		
<b>davon Nichtdeutsche</b>	665	538	680	581	<b>618</b>	+ 37	+ 6,4
(=prozentualer Anteil)	31,7%	28,8%	34,5%	33,4%	<b>35,5%</b>		

- Die ermittelten Tatverdächtigen lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Auffallend ist, dass etwa 100 jugendliche Tatverdächtige weniger, dafür aber etwa die gleiche Anzahl von Erwachsenen mehr ermittelt wurde. Erfreulich ist, dass im 5 Jahresvergleich die jugendlichen Tatverdächtigen kontinuierlich rückläufig sind.

- Trotz dieses Rückgangs der Jugendlichen bleibt die Straßenkriminalität weiterhin ein typisches Delikt aus der Jugendkriminalität. Wird in der Gesamtbevölkerung der Anteil der Jugendlichen mit dem Anteil der Erwachsenen verglichen, sind sie bei den Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich mit 42,7 Prozent immer noch deutlich überrepräsentiert, obwohl dies im 5- wie auch im 10-Jahresvergleich den niedrigsten Wert darstellt.
- Nachdem die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen von 2009 auf 2010 deutlich gesunken war, musste 2011 ein leichter Anstieg um 37 Tatverdächtige auf nunmehr 618 verzeichnet werden. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von 6,4 Prozent auf nun 35,5 Prozent nichtdeutscher Tatverdächtiger im Bereich der Straßenkriminalität. Weil die Gesamtanzahl der ermittelten Tatverdächtigen in diesem Jahr verhältnismäßig niedrig war, bedeutet dieser Wert den höchsten Anteil in den letzten 5 Jahren.

### **Falldarstellung:**

#### **Nach Raub auf einen 93-Jährigen wurden fünf Täter festgenommen**

Am 20.09.2011, gegen 19.00 Uhr, wurde ein 93-jähriger Rentner am U-Bahnhof Bauernfeind von einer fünfköpfigen Personengruppe angegangen. Der Haupttäter stieß den Geschädigten von hinten um und zog ihm die Geldbörse aus der Hosentasche. Darin befanden sich mehrere Hundert Euro Bargeld und persönliche Papiere des Opfers. Die Tätergruppe flüchtete nach der Tat. Vier der Personen konnten jedoch in unmittelbarer Tatortnähe noch während der Sachverhaltsaufnahme festgenommen werden. Bei ihnen handelte es sich um bulgarische Touristen, die in ihren Vernehmungen übereinstimmend den noch flüchtigen fünften Täter als Hauptakteur benannten. Aufgrund der sofort eingeleiteten Fahndung konnte der 32-jährige Bulgare nur einen Tag später am Hauptbahnhof Regensburg festgenommen werden, nachdem er mit dem ICE aus Nürnberg geflüchtet war.

## **7. Organisierte Kriminalität**

Nach Ablauf des medienwirksam probagierten sogenannten „Friedensschlusses“ der bedeutendsten Rockerclubs Hells Angels und Bandidos Mitte 2011 waren im Gleichklang auch in Mittelfranken erhebliche Mitgliederfluktuationen bei den großen Rockerclubs (neben den oben genannten auch Gremium MC, Outlaws MC und Trust MC) feststellbar. Im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet, wo sich im Rahmen der territorialen Ansprüche der genannten Clubs speziell in Norddeutschland, Nordrhein-Westfalen und Berlin ein hohes Maß an Gewaltbereitschaft in Form von Tötungs-/Körperverletzungsdelikten, des Gebrauchs von Schusswaffen und Sprengmitteln sowie umfangreiche Sachbeschädigungen zeigte, konnte in Bayern und insbesondere in Mittelfranken ein ähnliches Gewaltpotential bisher nicht in dem geschilderten Maße festgestellt werden. Dies ist sicherlich auch eine Folge der mittelfränkischen Bekämpfungsstrategie durch die Strafverfolgungsbehörden, welche eine konsequente Nutzung der gesamten Palette von gefahrenabwehrenden und strafverfolgenden Maßnahmen verfolgen.

Im Gegensatz zur Rockerkriminalität befindet sich der Menschenhandel in Verbindung mit Prostitution nach wie vor auf einem hohen Niveau. Hierbei stellt die steigende Anzahl von Prostituierten aus Osteuropa ein anhaltendes Problem dar. Frauen aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn bestimmen zahlenmäßig die Szenerie im Rotlichtmilieu. Diese werden

---

weiterhin von Gruppierungen, die der organisierten Kriminalität zuzurechnen sind, aus ihren Heimatländern mit falschen Versprechungen oder mit Gewalt nach Westeuropa gebracht, der Prostitution zugeführt und ausgebeutet. Der Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen - hier insbesondere Nürnberg - stellt naturgemäß einen lukrativen Anziehungspunkt für derartige kriminelle Aktivitäten dar. Dem zuständigen Fachkommissariat in Nürnberg gelang im Jahr 2011 im Rahmen eines aufwendigen länderübergreifenden Ermittlungsverfahrens die Überführung von Menschenhandel-Schlepper-Banden, deren Mitglieder anschließend trotz zwischenzeitlicher Flucht in ihr Heimatland von dort an die bayerische Justiz ausgeliefert und mittlerweile vom Landgericht Nürnberg-Fürth zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt wurden.

Verstärkt festzustellen waren auch komplexe Verfahren im Bereich der Wirtschaftskriminalität, die Merkmale der organisierten Kriminalität aufweisen. Dabei wurden Kapitalanleger, auch aus Nürnberg, mit dem Versprechen auf lukrative Erträge um Millionensummen betrogen. Besonders perfide geschah dies in einem in der Presse bereits ausführlich behandelten Ermittlungsverfahren mit rund 1500 Geschädigten, bei dem diese unter dem Deckmantel der Nutzung öffentlich geförderter, erneuerbarer Energien zum Erwerb von Blockheizkraftwerken verleitet wurden. Die wider besseren Wissens versprochenen Erlöse wurden anfangs noch in einem Schneeballsystem aus jeweils neu eingelegtem Kapital ausbezahlt, später blieben die Zahlungen jedoch aus, da die Technik mit den Versprechungen nicht annähernd mithalten konnte. Dabei wurde seitens der Protagonisten mittels gezielter Medien- und Lobbyarbeit versucht, Einfluss auf Öffentlichkeit und Mandatsträger zu nehmen. Der Schaden liegt nach derzeitigen Erkenntnissen im zweistelligen Millionenbereich, die Haupttäter warten in der Untersuchungshaft auf die Anklage durch die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth.

Italienische Mafiagruppen investieren seit Jahren vermehrt zum Zwecke der Geldwäsche in nach außen hin legale Geschäftszweige, u. a. auch in Deutschland. Ein umfangreiches Verfahren des zuständigen Fachkommissariats in Nürnberg gegen Logistikfirmen im Zusammenhang mit dem Verkauf hochwertiger Gebrauchtwagen von Deutschland nach Italien, die von einem italienischen Familienclan betrieben werden, lieferte hierfür entsprechende Ansatzpunkte. Auf der Abnehmerseite in Italien standen Firmen und Personen, gegen die in Italien bereits wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung und bandenmäßigen Steuerbetrugs Verfahren anhängig waren und Erkenntnisse vorlagen, dass verschiedene Mafiagruppen aus Prostitution, Menschen- und Rauschgifthandel erlangte Gelder über diese Autohandelsfirmen waschen. Während die Verfahren in Italien gegen die dort ansässigen Personen - u. a. einen italienischen Polizeibeamten, der vertrauliche Ermittlungsdetails verraten hat - noch nicht abgeschlossen sind, wurden die hiesigen Beschuldigten mittlerweile wegen Geldwäsche zu Haftstrafen verurteilt.

## 8. Staatsschutz

Die Zahl der im Bereich politisch motivierter Kriminalität verübten Straftaten fiel im Jahr 2011 um 5 auf insgesamt 257 Delikte. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang um 2 Prozent. Während die Fallzahlen aus dem Bereich PMK (Politisch-Motivierte-Kriminalität) – links um 42 Delikte zurückging stieg PMK - rechts um 39 Delikte an. Mit 53,9 Prozent am Gesamtaufkommen entfällt der größte Anteil der Arbeitsbelastung auf den Schutzbereich der PI Nürnberg-West, gefolgt vom Schutzbereich der PI Nürnberg-Mitte und dahinter PI Nürnberg-Süd. Die Aufklärungsquote fiel von 50,72 Prozent (2010) auf 45,14 Prozent (2011).

Der **Phänomenbereich Links** weist nach einem Anstieg der Delikte (2010: 157; 2009:107) nun wieder eine Fallrückgang auf (2011: 115; - 26,8 Prozent). Ein Großteil der Taten ist auf Sachbeschädigungen (49; +28,9 Prozent) Körperverletzungen (17; -305,9 Prozent), und Widerstandsdelikte (9) zurückzuführen.

Etwa 25 Prozent der 115 Gesamtdelikte stehen erneut im Zusammenhang mit dem Versammlungsgeschehens des 1. Mai. Im Vergleich zum Jahr 2010 gab es aber 2011 keinen konkreten Anlass dafür, die Polizei besonders „ins Visier“ zu nehmen.

Im Rahmen des 1. Mai mussten im Jahr 2011 weniger als die Hälfte der Ermittlungsverfahren des Vorjahres eingeleitet werden (2010: 74; 2011: 34). Dies war auch der Grund für den deutlichen Rückgang der Körperverletzungsdelikte. Der Anstieg der Sachbeschädigungen ist vor allem mit der sog. Gentrifizierung in Gostenhof bedingt.

Die Anzahl **rechtsmotivierter Straftaten** stieg nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (2009: 105 Fälle; 2010: 89 Fälle) wieder auf 128 Delikte an (+ 43,8 Prozent). Mit 67,9 Prozent entfällt wiederum der weit überwiegende Teil der Straftaten auf den Bereich der Propagandadelikte. In diesem Bereich gab es einen Anstieg der Delikte um 17 Fälle (+24,2 Prozent). Die Tathandlungen bestehen hier in öffentlichen Schmierereien, im Zeigen von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie in der verbalen Kundgabe verbotener Parolen. Die rechtsmotivierten Gewaltangriffe auf Personen (11-mal Körperverletzung bzw. gefährliche Körperverletzung) stiegen von 4 auf 11 an (2009: 2). Der Grund für den Anstieg ist u.a. eine Schlägerei in der Gaststätte Wilderer, bei der rechte Skins mit Oi-Skins aneinander gerieten und eine Schlägerei in der Königstorpassage. Der Anstieg der Sachbeschädigungen von 4 auf 11 Delikten ist mit den Schmierereien von Personen der Division Franken zu erklären.

Im Bereich der **politisch motivierten Ausländerkriminalität** ist nach dem Rückgang der Fallzahlen in den letzten 3 Jahren (2008: 21; 2009: 8; 2010: 2) im vergangenen Jahr wieder ein Anstieg auf 7 Delikte zu verzeichnen (+ 350,0 Prozent). Mit 4 Delikten aus dem Bereich Kurden/Türken bzw. PKK (57,1 Prozent) lag hier der Schwerpunkt. Herausragende Vorkommnisse gab es nicht. Einbürgerungs-, Sicherheits- und Kooperationsgespräche sind nach wie vor von großer Bedeutung und werden fortgeführt.

Bei der **sonstigen politisch motivierten Kriminalität** ist gegenüber 2010 ein deutlicher Rückgang von 14 auf 7 Delikte festzustellen (- 50,0 Prozent). In dieser Rubrik werden politische Straftaten erfasst, die keinem der klassischen Phänomenbereiche (Links/Rechts/Ausländer) zugeordnet werden können. Erfasst wurden mit 85,7 Prozent Delikte des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidrigen Organisationen, die jedoch unter Würdigung der Gesamtumstände nicht auf einen rechtsextremistischen Hintergrund schließen lassen.

## II. „Aufgabenbereiche“ der Nürnberger Polizei

### 1. Prävention

#### Polizeiberatung Zeughaus

Die Polizeiberatung Zeughaus fungiert für die Schutz- und Kriminalpolizei als gemeinsame Präventionsdienststelle und besteht nunmehr seit 9 Jahren. Aufgrund einer breit gestreuten Palette an sicherheitstechnischen Beratungen und verhaltensorientierten Trainingsan-

geboten, erfreut sich die „Zeughauswache“ in Nürnberg, Pfannenschmiedsgasse 24, anhaltender Beliebtheit.

Im Jahr 2011 war die Präventionsdienststelle schwerpunktmäßig mit folgenden Themenbereichen „im Einsatz“:

Im Bereich der sicherheitstechnischen Einzelberatung wurden 205 Beratungen mit schriftlicher Sicherheitsempfehlung durchgeführt. Aufgrund der vielen Anfragen mussten aber, um keine Beratungswünsche ablehnen zu müssen, zwangsläufig vermehrt Beratungen telefonisch bzw. im technischen Ausstellungsraum der Polizeiberatung Zeughaus (monatlich zwischen 60 und 80 Anfragen) durchgeführt werden. Insgesamt handelte es sich im Jahr 2011 dabei um etwa 800 Beratungen ohne schriftliche Empfehlung.

Weiterhin wurden zahlreiche Präventionsvorträge zu verschiedensten Themen und vor unterschiedlichstem Personenkreis gehalten. Beispielhaft war die Dienststelle mit folgenden Vorträgen im Einsatz:

- Im Schuljahr 2010/2011 wurden in Zusammenarbeit mit den Schulverbindungsbeamten und den Verkehrserziehern des Abschnittes Mitte insgesamt 4.497 Schüler in 190 Schulklassen (jeweils 6. Klasse) zu den Themen Gewalt, Eigentum, Vandalismus in den Nürnberger Schulen unterrichtet.
- Weiterhin wurden bei 61 Terminen Vorträge vor Senioren mit unterschiedlichsten Themenbereiche abgehalten und auch Verhaltenstrainings (19 Veranstaltungen) mit Senioren durchgeführt.
- Zum Thema Gefahren „Neue Medien“ (bezüglich Internet, Handy und Computerspiele) wurde im Jahr 2011 mit verschiedenen Vorträgen wieder die Zielgruppe der Lehrer und Eltern angesprochen. Bereits seit 2008 lässt sich ein erhöhter Informationsbedarf in diesem Bereich erkennen. Nachdem die personellen Kapazitäten der Polizeiberatung Zeughaus für eine flächendeckende Vortragsreihe vor Eltern/Lehrern und Schülern nicht ausreicht, wurden bis dato grundsätzlich keine Vorträge für Schüler angeboten, sondern der Schwerpunkt der Vorträge auf die Zielgruppe Eltern und Lehrer gelegt. Um aber auch die Zielgruppe der Schüler direkt zu erreichen, wurde mit dem Kreisjugendring eine lose Kooperation getroffen. Der Kreisjugendring bekam für das Projekt „Jugend im Netz“ entsprechende Fördergelder bewilligt und konnte damit auf Honorarbasis Multiplikatoren wie Studenten, Medien- und Sozialpädagogen für das o.g. Projekt gewinnen. Seit dem Schuljahr 2011/2012 sind die Honorarkräfte nun mit dem Projekt „Jugend im Netz“ mit den Modulen „Cybermobbing – im Netz der Spinne“ (180 Minuten, 6. bis 10. Klassen) und „Social Communities“ (180 Minuten, 6. bis 10. Klassen) an den unterschiedlichsten Schulen in Nürnberg erfolgreich tätig. Insgesamt wurden vom Kreisjugendring im Jahr 2011 35 Klassen mit 793 Schülern über das Thema „Neue Medien“ informiert. In die Ausbildung dieser Multiplikatoren konnte sich die Polizeiberatung Zeughaus mit ihrem Erfahrungsschatz und dem entsprechenden rechtlichen Know how wesentlich mit einbringen.
- Darüber hinaus wurden im Jahr 2011 durch die Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen bzw. Beauftragte zum Thema Rechtsextremismus 22 Vorträge in Mittelfranken gehalten. Für das Jahr 2012 ist angedacht auch die Thematik Linksextremismus und Islamismus in seinen wesentlichen Erscheinungsformen als neues Thema aufzunehmen.

- Durch die Drogenpräventionsbeamtin der Polizeiberatung Zeughaus wurden 2011 wieder 50 Vorträge mit der Thematik Drogenprävention bei Elternabenden und sonstigen Veranstaltungen gehalten. Teilnehmer waren vorwiegend Auszubildende, Lehrer, Eltern und Erzieher. Bevorzugte Zielgruppe der Drogenprävention bei der Polizeiberatung Zeughaus sind aber insbesondere die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen. Angeboten wurden Workshops, in denen neben dem Hauptthema Drogen noch aktuelle Themen wie Gewalt / Zivilcourage und Waffen an einem Vormittag in der Polizeiberatung Zeughaus vermittelt wurden.

Wiederum einen wesentlichen Teil in der Präventionspalette der Polizeiberatung Zeughaus umfasste weiterhin die Opferhilfe / Zusammenarbeit mit „Weißer Ring“. In der Mehrzahl der Beratungsfälle war „Häusliche Gewalt“ Ausgangspunkt für die Inanspruchnahme der Opferhilfe.

Hervorzuheben bleibt, dass die Polizeiberatung Zeughaus im Jahr 2012 ihr 10-jähriges Bestehen feiert. Dies soll mit einer Jubiläumsveranstaltung Anfang/Mitte Oktober 2012 gebührend begangen werden.

### **Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV**

In der Vergangenheit sorgten bayern- und auch bundesweit verschiedene Ereignisse dafür, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im Bereich der öffentlichen Verkehrsbetriebe empfindlich zu stören. Exemplarisch genannt sei hierzu nur der Fall des Dominik Brunner, der 2010 an der S-Bahnhaltestelle München-Solln von zwei Jugendlichen zu Tode geprügelt wurde.

Neben den „Fußdienstgängen“ im Rahmen des täglichen Streifendienstes sind als fester Bestandteil der Sicherheitsbemühungen in den Stadtgebieten Nürnberg und Fürth insbesondere die regelmäßigen Unterstützungseinsätze durch Kräfte der Bereitschaftspolizei sowie der Einsatzhundertschaft Mittelfranken 01 zu sehen. Besonders im U-Bahnbereich soll durch sichtbare Präsenz sowohl das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt als auch die objektive Sicherheit gewährleistet werden. Darüber hinaus tragen Einsätze im Zusammenhang mit vorhandenen Randgruppenproblematiken in den Bereichen Hauptbahnhof, Königstorpassage und Plärrer zur Stärkung des Sicherheitsgefühls bei. Im Jahr 2011 wurden bei insgesamt 70 Einsätzen 10.438 Einsatzstunden mit etwa 5.000 Rechtseingriffen geleistet.

Zusätzlich zu diesen Einsätzen führt die Zentrale Diensthundestaffel Mittelfranken seit 2010 anlassunabhängige wie auch anlassbezogene Bestreifungen von ÖPNV-Einrichtungen durch. Diese Maßnahmen schlugen im zurückliegenden Jahr mit Hunderten nicht gezählter Einsatzstunden zu buche.

Im Rahmen der Gefährdungslage „Terror“ waren von November 2010 bis Februar 2011 an 67 Tagen Kräfte des PP Mittelfranken und der Bereitschaftspolizei nochmals zusätzlich im Bereich des ÖPNV und des Flughafens eingesetzt.

Zweimal jährlich finden darüber hinaus mit Kräften der Bereitschaftspolizei sogenannte zweiwöchige Konzeptseinsätze statt, bei denen jeweils das Modul „Öffentlicher Personennahverkehr“ mit einer Vielzahl von Stunden abgearbeitet wird.

Neben diesen operativen Maßnahmen fanden 2011 vier gemeinsame Deeskalationsseminare der VAG und der Nürnberger Polizei statt. Hierbei wurden Polizeibeamte und Mitarbeiter der VAG Nürnberg in einem zweitägigen Seminar in Theorie und Praxis im Bereich der Kommunikation und Konfliktbewältigung beschult.

---

Seit nunmehr neun Jahren werden Schüler der 6. und 7. Klassen als sog. „Coolrider“ ausgebildet. Die Förderung der Zivilcourage einerseits und die Fähigkeit zur Deeskalation andererseits bilden hierfür die Grundlagen.

Mittlerweile durchliefen in ganz Mittelfranken rund 1.500 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung als „Coolrider“, die gemeinsam in Kooperation mit den beteiligten Schulen,

deren Lehrkräften, den Mitarbeitern der VAG und der ÖPNV-Akademie sowie den Schulverbindungsbeamten der jeweils örtlich zuständigen Polizeiinspektion in 20 Unterrichtseinheiten durchgeführt wird.

Im Schuljahr 2010/2011 wurden insgesamt 429 neue Coolrider an 27 Schulen in Nürnberg, Fürth, Erlangen und der Region Großraum Nürnberg ausgebildet. In Nürnberg wurden an 6 Schulen 72 Coolrider ausgebildet.

Im ÖPNV-Bereich haben sich gemeinsame Streifen zwischen Polizei und VAG als sinnvolle Einrichtung herauskristallisiert, wobei beide Stellen deutlich voneinander partizipieren. Bei den Mitarbeitern der VAG als Hausrechtsinhaber besteht oftmals das Problem, ausgesprochene Hausverbote praktisch durchzusetzen, wobei die Polizei bei erkannten Störungen regelmäßig vor dem Problem steht, erst den Hausrechtsinhaber zur Durchsetzung von Platzweisen verständigen zu müssen. Deshalb werden im Jahr 2012 diese gemeinsamen Streifen nochmals forciert. Insbesondere bezogen auf die Thematik „Jugendliche und Alkohol“ zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass Sicherheits- und Ordnungsstörungen im ÖPNV-Bereich hierdurch vermehrt verhindert bzw. auch unterbunden werden können.

## **2. „Brennpunkte“ der Inspektionen**

### **Diskotheken im Klingenhofareal**

(Beitrag PI Nürnberg Ost)

Die einzelnen Diskotheken im Klingenhofareal werden nach wie vor gut angenommen. Insbesondere spezielle Jugend- / Schülerdiscos sind regelmäßig stark besucht. In diesem Zusammenhang fallen häufig alkoholisierte Jugendliche auf dem Weg zu den Veranstaltungen auf (Phänomen des sogenannten „Vorglühen“).

Gerade jugendliche Besucher nutzen für den Weg zum oder vom Klingenhofareal öffentliche Verkehrsmittel. Hierbei bietet sich besonders die U-Bahn mit der Haltestelle Herrnhütte an.

Um die Belästigungen der Anwohner durch hinterlassenen Unrat, grölende Diskobesucher und Sachbeschädigungen entlang der Anwohnerstraßen zu reduzieren / zu unterbinden, wurde eine Sperrung der Martinstraße für den Diskobesucherverkehr erprobt. Dabei wurden die Besucherabwanderungen an vier ausgewählten Diskotheken-Öffnungstagen aus dem Klingenhofareal in Richtung U-Bahnhaltestelle Herrnhütte über die Pirnaerstraße umgeleitet, da dort keine Wohnbebauung besteht. Diese Umleitung der Besucherströme hatte eine deutliche Beruhigung in der Martinstraße zur Folge und wurde sowohl vom Ordnungsamt der Stadt Nürnberg, den Anwohnern und Bürgervertretungen, sowie von den Diskothekenbetreibern als positiv bewertet.

Auch aus Sicht der PI Nürnberg-Ost kann eine zeitnahe dauerhafte Umsetzung der Maßnahme, ggf. verbunden mit einer Umzäunung des „Wäldchens“ an der Ecke Klingenhofstraße / Martinstraße, zu einer spürbaren Entlastung der Anwohner beitragen.

### **Konzept zur Bekämpfung des Taschendiebstahls bei „Rock im Park“ 2011** (Beitrag PI Nürnberg Süd)

In der Zeit vom 03. - 05. Juni fand zum 16. Mal die Veranstaltung „Rock im Park“ in Nürnberg statt.

Nach polizeilichen Schätzungen dürften an dem Festival ca. 35.000 Personen teilgenommen haben. Nach den offiziellen Angaben des Veranstalters haben sich 55.200 Besucher eingefunden.

Aufgrund polizeilicher Erkenntnissen und Auswertungen erhärtete sich die Annahme, dass professionelle Tätergruppen (Taschendiebstahl) beim Festival in Nürnberg auftreten. Auch bei anderen großen bundesweiten Musikveranstaltungen wurde eine derartige Entwicklung beobachtet.

Zur Bekämpfung der Taschendiebstahlskriminalität wurde deshalb erstmals eine Videoüberwachung durchgeführt, mehrere Kameras auf dem Veranstaltungsgelände installiert und zu den relevanten Spielzeiten in Betrieb genommen. Die überwachten Bereiche wurden hierzu vor der Veranstaltung, zur besseren Standortbestimmung bei Anzeigen, in Planquadrate eingeteilt. Die aus der Überwachung gewonnenen Erkenntnisse wurden durch Einsatzkräfte eines extra hierzu eingerichteten Einsatzabschnitts „Aufklärung/Fahndung“ abgearbeitet.

Bei Festival ereigneten sich am 04.06.11, in der Zeit zwischen 17.00 und 23.00 Uhr, in einem kleinen Bereich an der Centerstage, mehrere Taschendiebstähle, die alle nach demselben modus operandi ausgeführt wurden. Den Geschädigten wurde jeweils die Geldbörse aus der hinteren oder seitlichen Hosentasche gezogen, die Geldscheine und teilweise das Münzgeld daraus entwendet und die Börse dann auf den Boden geworfen. Aufgrund dieser Erkenntnisse musste davon ausgegangen werden, dass sich offensichtlich professionelle Taschendiebe auf dem Veranstaltungsgelände aufhalten.

Durch sofort eingeleitete technische und operative Maßnahmen gelang letztendlich die Festnahme dreier rumänischer Tatverdächtiger. Weiterführende kriminalpolizeiliche Ermittlungen durch das Kriminalfachdezernat ermöglichten einen konkreten und beweiskräftigen Vorwurf der Bandenkriminalität. Insgesamt konnten den Beschuldigten 21 Fälle zugeordnet werden.

Der Gesamtentwendungsschaden betrug rund 1.000 Euro.

Die drei Täter agierten äußerst professionell, da keiner der Geschädigten den jeweiligen Diebstahl bemerkte. Die Arbeitsabläufe waren offensichtlich sehr gut eingespielt, da jeweils in einem kleinen Bereich mehrere Geldbörsen in kürzester Zeit entwendet, diese sofort entleert, das Geld verstaut und die Börsen entsorgt wurden. Keiner der Umstehenden Festivalbesucher hat diesbezüglich etwas bemerkt, so dass davon auszugehen ist, dass die drei Beschuldigten arbeitsteilig und Hand in Hand arbeiteten.

Bereits am Freitag, 03.06.11, in einem anderen Bereich begangene Taschendiebstähle (ca. 30) konnten den Tatverdächtigen aufgrund fehlender Sachbeweise nicht angelastet werden.

Ein erstmals in dieser Form praktizierter polizeilicher Informationsaustausch mit anderen Festivalorten, insbesondere mit dem zeitgleich stattfindenden Festival „Rock am Ring“ war im Vorfeld und während des Einsatzes gewährleistet.

Das Videokonzept ist für Rock im Park 2012 wieder angedacht.

### **Problemgaststätten in der Eberhardshofstraße**

(Beitrag PI Nürnberg West)

In der Nürnberger Eberhardshofstraße befinden sich seit mehreren Jahren verschiedene Gaststätten bzw. ausländische Vereinsheime, durch welche es immer wieder zu Belästigungen der Anwohnerschaft kommt.

So waren beispielsweise im Anwesen Eberhardshofstraße 18 immer wieder „Problemgaststätten“, die zu massiven, meist berechtigten Anwohnerbeschwerden führten. Nach Beschwerden in der Bürgerversammlung der Stadt Nürnberg für den Stadtteil Gostenhof im Oktober 2010 kam es auf Anregung der PI Nürnberg-West im Nachgang im November zu einer Besprechung, an der neben den Anwohnern auch Vertreter des Bau- und Ordnungsamtes der Stadt Nürnberg und seitens der Polizei die Leiter der PI Nürnberg-West und des Kommissariates 41 teilnahmen.

Im Anschluss an diese Besprechung erfolgten seitens der Polizei wiederkehrende anlassunabhängige Gaststättenkontrollen, die auch 2011 fortgeführt wurden.

Im März 2011 kam es zu einem Pächterwechsel und das Lokal firmierte nun unter dem Namen „Gostenhofer Nichtraucher e.V.“. Der neue Pächter bekam aufgrund Unzuverlässigkeit in seiner Gaststätterlaubnis den Sperrzeitbeginn auf 01.00 Uhr auferlegt. Dennoch kam es in der Folgezeit immer wieder zu Rohheitsdelikten im Umfeld des Lokals und zu gaststätten- und ordnungsrechtlichen Verstößen, weshalb die Gaststätte seitens der PI Nürnberg-West unter ständigem Kontrolldruck stand.

Durch Bescheid verlängerte das Ordnungsamt zum 01.09.2011 die Sperrzeit von **22.00 Uhr** bis 05.00 Uhr. Dies führte dazu, dass der Pächter von sich aus die Gaststätte zum 30.09.2011 geschlossen hat. Durch entsprechende Kontrollen, Meldungen, Anzeigen und persönliche Absprachen schuf die PI Nürnberg-West die Grundlage für den Erlass von Bußgeldbescheiden und der deutlichen Verlängerung der Sperrzeit.

Im Anwesen Eberhardshofstr. 12 wurde im September 2011 in den Hinterzimmern durch Streifenbeamte zufällig eine eingerichtete, jedoch nicht konzessionierte Bar mit Spielgeräten entdeckt. Im Rahmen des Streifendienstes wurde die Lokalität konsequent kontrolliert. An einem Abend wurde mit lauter Musik untermalter Gaststättenbetrieb mit 30 Gästen festgestellt; fünf Spielautomaten waren in Betrieb. Die Gaststätte wurde durch die Beamten geschlossen. Der Stadt Nürnberg wurden in dieser Sache mehrere Anzeigen und Meldungen vorgelegt.

Erst daraufhin wurde beim Ordnungsamt eine Gaststättenkonzession für einen „Club/Bar“ beantragt. Bei einem nun von der PI Nürnberg-West angeregten Ortstermin des Ordnungsamtes mit dem Bauamt wurde festgestellt, dass hier diverse bauliche Mängel vorliegen, weshalb eine Gaststättenkonzession nicht erteilt wurde.

Im Dezember wurde bei einer neuerlichen Kontrolle festgestellt, dass die Gaststätte unter einem anderen Betreiber geöffnet hatte. Der Betrieb wurde wiederum sofort eingestellt.

In der Eberhardshofstraße ist zum jetzigen Zeitpunkt festzustellen, dass zwischenzeitlich alle Gaststätten, die in den letzten Jahren für das hohe Beschwerdeaufkommen gesorgt hatten, geschlossen sind und auch keine neuen hinzukamen.

Ursächlich hierfür ist sicherlich auch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt der Stadt Nürnberg, die von einem gemeinsam abgestimmten Vorgehen und der Suche nach pragmatischen zielorientierten Lösungsansätzen geprägt ist.

### **Diskotheekenkontrolle im „Kohlenhofareal)**

(Beitrag PI Nürnberg Mitte)

Bereits im Jahr 2010 wurde eine Häufung betäubungsmittelrechtlicher Verstöße im Zusammenhang mit sog. „Afterpartys“ in der Diskothek „Charly M“ bekannt. Nachdem aufgrund polizeilicher Maßnahmen zunächst eine deutliche Verbesserung der Situation eingetreten war, mussten bei zwei Kontrolleinsätzen im Jahre 2011 wieder erhöhte Deliktzahlen im Zusammenhang mit dieser Veranstaltungsreihe registriert werden. Insgesamt wurden bei diesen beiden Aktionen acht Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz eingeleitet.

Nachdem darüber hinaus bekannt geworden war, dass der Betreiber die ehemals gute Kooperation mit der PI Nürnberg Mitte, vermutlich aus Gewinnstreben heraus, nicht fortzusetzen gewillt war, führte die PI Nürnberg-Mitte im Dezember 2011 zusammen mit Unterstützungskräften und mit Einbindung des Ordnungsamtes der Stadt Nürnberg, eine Sammelkontrolle in den Räumen der Diskothek „Charly M“ durch. In der Diskothek wurden insgesamt 259 Besucher der „Afterparty“ festgestellt. Im Verlauf der Kontrolle kamen weitere 54 Personen zur Diskothek, um die „Afterparty“ zu besuchen. Bei Besuchern der Afterparty und hinzukommenden Personen wurde die Identität festgestellt und eine körperliche Durchsuchung durchgeführt.

Bei drei Personen wurden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz festgestellt. Während bei zwei Personen lediglich „geringe Mengen“ sichergestellt wurden, wurden beim dritten Tatverdächtigen unterschiedliche und in Verbrauchsportionen abgepackte Betäubungsmittel (Amphetamin, Kokain, Marihuana und Haschisch), sowie 15 Ampullen Anabolika aufgefunden.

Der Beschuldigte des letztgenannten Verstoßes benannte im Rahmen der Vernehmung den Verkäufer der bei ihm aufgefundenen Betäubungsmittel, so dass bei Folgemaßnahmen weitere 70 Gramm Metamphetamin aufgefunden werden konnten. Der Verkäufer wurde zur Klärung der Haftfrage dem Ermittlungsrichter vorgeführt.

Darüber hinaus wurden nach Abschluss der Maßnahmen im Gästebereich der Diskothek „Charly M“ diverse Rauschgift-Konsumeinheiten aufgefunden, die keinen Personen mehr zugeordnet werden konnten.

Aufgrund der polizeilichen Erkenntnisse und Kontrollergebnisse wird durch das Ordnungsamt der Stadt Nürnberg aktuell ein Verfahren zur Verlängerung der Sperrzeit über die sog. Putzstunde hinaus betrieben.

## **III. Veranstaltungslage und Versammlungsgeschehen**

### **1. Versammlungsgeschehen**

#### **1.1. Allgemeines**

Das Versammlungsgeschehen im Bereich des PP MFr - AB Mitte ist größtenteils von der Tages-/Weltpolitik abhängig.

Aktuelle politische Themen waren wiederum Gegenstand mehrerer Versammlungen.

Die politischen Auseinandersetzungen im Rechts-/Linksbereich setzten sich auch 2011 fort.

---

## **1.2. Kundgebung anl. Schließung des Bekleidungsgeschäftes TÖNSBERG**

Am Mittwoch, 05.01.2011, fand der letzte Verkaufstag des Bekleidungsgeschäftes „Tönsberg“ in Nürnberg, Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 8, statt.

Tönsberg stand seit der Eröffnung am 28.11.2008 insbesondere im Fokus der linken/linksextremen Szene, weil hier Kleidungsstücke der Marke „Thor Steinar“ verkauft wurden, welche vorzugsweise von Anhängern der rechten Szene getragen werden.

Zum Anlass dieser Geschäftsschließung meldete ver.di – Bezirk Mittelfranken eine Kundgebung zum Thema „Tönsberg geht – wir bleiben“ für Freitag, 07.01.2011, von 15.00 – 18.00 Uhr, am Kornmarkt an.

An der Kundgebung, die störungsfrei verlief, nahmen 60 Personen teil.

## **1.3. Versammlung der linksextr./autonomen Szene am 05.03.2011**

Am 28.04.2010 kam es zwischen dem der rechtsextremistischen Szene (Freies Netzwerk Süd) angehörenden Peter Rausch und dem 17jährigen Geschädigten mit kurdischem Migrationshintergrund in der U-Bahn im Bereich Plärrer zum Streit. Folglich kam es zu einer körperlichen Auseinandersetzung, bei der Rausch den Geschädigten niederschlug und schwer verletzte.

Der Fall erregte in der linken Szene und in den Medien großes Aufsehen. In der Folge kam es zu mehreren Demonstrationen, in denen „Rechte Gewalt“ (oder „Gewalt gegen Links“) und das Vorenthalten von Informationen durch das Polizeipräsidium Mittelfranken thematisiert wurde.

Der Gerichtsprozess gegen Rausch endete am 01.03.2011 nach mehreren Verhandlungstagen mit einer Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren und sechs Monaten. Eine von der linken Szene erwartete Verurteilung wegen versuchten Totschlags erfolgte nicht.

Bereits an den Verhandlungstagen kam es immer wieder zu Handreiflichkeiten zwischen Personen der linken und rechten Szene. Nur mittels Polizei- und Justizpräsenz konnten größere Auseinandersetzungen vermieden werden.

Am Samstag, 05.03.2011, führte die „Antifaschistische Initiative“ zu diesem Anlass eine Protestkundgebung in Form einer sich fortbewegenden Versammlung durch.

An dem Aufzug nahmen ca. 400 Personen teil, darunter der „schwarze Block“ mit ca. 200 Personen der linksextremistischen / autonomen Szene mit sehr aggressiver Stimmung.

Unmittelbar nachdem sich der Aufzug Richtung Lorenzkirche in Bewegung gesetzt hatte, wurde in der Fußgängerzone zwischen Jakobsplatz und Weißer Turm eine Bengalfackel gezündet, die auf dem Boden liegend abbrannte. Passanten wurden nicht gefährdet. Der Verursacher ist unbekannt.

In der Fußgängerzone zwischen Weißer Turm und Lorenzkirche erfolgte die Aufzugsbegleitung durch statische Posten sowie Einsatzkräfte an der Aufzugsspitze.

Starke USK-Kräfte wurden im überschlagenen Einsatz an allen Stichstraßen gezeigt, um ein Abweichen von der Aufzugstrecke auszuschließen und um ständig Zugriffskräfte in der Nähe zu haben. Bei einem kurzen, unerwarteten Stopp des Aufzugs vor dem Kaufhaus Bräuninger bewährte sich diese Form der Aufzugsbegleitung: Zwar war überall Polizei

sichtbar, befand sich aber nicht unmittelbar am Aufzugsgeschehen. Es herrschte dichter Fußgängerverkehr. Die Polizei lieferte in der räumlichen Enge der Fußgängerzone keinerlei Anlass für Auseinandersetzungen, so dass sich die Kundgebung bald darauf wieder in Bewegung setzte. Der weitere Aufzug durch die Karolinenstraße zur Lorenzkirche verlief störungsfrei.

#### **1.4. Versammlung der Wehrsportgruppe Hoffmann am 02.04.2011**

Auf der Internetseite des Karl-Heinz Hoffmann war unter der Rubrik "Aktuell" ein Veranstaltungshinweis des ehemaligen Gründers der „Wehrsportgruppe Hoffmann“, eingestellt. Demnach wollte Hoffmann am 02.04.2011, 19.00 Uhr, in den Räumlichkeiten einer Gaststätte in unmittelbarer Nähe zur Peterskirche einen Vortrag halten. Als Treffpunkt und -zeit wurde Peterskirche, 18.30 Uhr, angeführt. Als Themen des Vortrags wurden genannt: „Die WSG wie sie wirklich war“ – „Oktoberfestattentat“ – „Thüringer Justiz (StA Gera)“ – „Antifa-Bewegung“.

Bereits gegen 16.45 Uhr sammelten sich ca. 10 Personen des rechten Spektrums direkt vor der Veranstaltungsortlichkeit Gaststätte "BAVARIA" in der Hainstr. 16 im Außenbereich. Hr. Hoffmann war ebenfalls zu dieser Zeit vor Ort. Weiterhin fanden sich ein Kamerateam des BR sowie mehrere Journalisten verschiedener Tageszeitungen ein. Am Karl-Bröger-Haus sammelten sich etwa 40 Angehörige des linken Spektrums. Diese und weitere Personen trafen gegen 18.15 Uhr an der Veranstaltungsortlichkeit ein. Insgesamt waren 70 Personen vor Ort.

Zur Veranstaltung des Hr. Hoffmann trafen lediglich 19 Anhänger ein. Zwei Personen aus dem rechten Spektrum wurden beim Anmarsch von der Peterskirche durch Anwesende aus dem linken Spektrum bespuckt und mit Fahnenstangen geschlagen. Tathandlungen konnten beweiskräftig videografiert, die Täter markiert und später bei günstiger Gelegenheit festgenommen werden. Weiterhin wurde eine Person wegen Zeigens des Hitlergrußes und eine wegen „Sieg-Heil-Rufen“ festgenommen.

Die spontane Gegendemonstration war um 20.55 Uhr beendet. Etwa 30 Teilnehmer begaben sich zur Straßenbahnhaltestelle Peterskirche in Begleitung von USK-Kräften. Hierbei kam es noch zu Beleidigungshandlungen durch eine Person des linken Spektrums zum Nachteil von begleitenden Polizeibeamten. Bei der Identitätsfeststellung wurden nochmals Widerstandshandlungen begangen, weshalb von allen 28 Personen die Personalien festgestellt wurden. Die Veranstaltung in der Gaststätte „BAVARIA“ war um 22.05 Uhr beendet.

#### **1.5. 1. Mai 2011**

Das Versammlungsgeschehen im Stadtgebiet Nürnberg wurde, wie in den Vorjahren, von zwei Großveranstaltungen bestimmt.

Die Versammlung des DGB Mittelfranken begann um 10.00 Uhr mit ca. 1000 Teilnehmern. Der Aufzug erreichte den Kornmarkt mit ca. 3000 Teilnehmern. Die Abschlusskundgebung endete um 12.35 Uhr. Das anschließende Maifest wurde von ca. 5000 Personen besucht und schloss um 17.30 Uhr störungsfrei.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Aufzug der „Neuen ArbeiterInnenbewegung“ (linke Szene) von Gostenhof durch die Innenstadt und wieder zurück, wo sich das alljährliche Straßenfest in der Müllnerstrasse anschloss.

Am Versammlungsgeschehen in Nürnberg beteiligten sich ca. 2.000 Personen, davon ca. 400 Personen aus dem linksextr./autonomen Spektrum.

Während der ersten Zwischenkundgebung auf dem Jakobsplatz kam es zu Flaschen- und Feuerwerkskörperwürfen durch Versammlungsteilnehmer auf Einsatzkräfte, wobei mehrere Beamte der Bereitschaftspolizei durch Knalltraumen verletzt wurden.

Der Aufzug setzte sich anschließend auf der vorgeschriebenen Wegstrecke fort und wurde um 14.20 Uhr in der Adam-Klein-Str. beendet.

Ein Großteil der Teilnehmer begab sich im Anschluss auf das "Straßenfest" in der Müllnerstraße, welches in diesem Jahr aufgrund der erteilten Auflagen an den Veranstalter störungsfrei verlief.

## **2. Veranstaltungen**

### **2.1. Vereidigungsfeier der Bereitschaftspolizei in der Frankenhalle**

Die Bayerische Bereitschaftspolizei führte am 16.07.2011 zum zweiten Mal eine zentrale Vereidigungsfeier in Bayern durch. Dazu wurde wieder die Frankenhalle im Messezentrum Nürnberg angemietet.

An der Vereidigungszeremonie nahmen 1279 Polizeibeamte sowie ca. 150 geladene Gäste und mindestens 5200 Angehörige teil.

Nachdem im Vorfeld der Vereidigung Störungshinweise aus dem linksextremistischen Spektrum bekannt wurden und parallel zur Feier in der Frankenhalle im Stadtgebiet Nürnberg ein umfangreiches Veranstaltungs- und Versammlungsgeschehen am 16.07.11 stattfand, wurde die Einsatzleitung vom PP Mittelfranken – Abschnitt Mitte übernommen.

Die Veranstaltung in der Frankenhalle verlief störungsfrei.

### **2.2. CSU-Parteitag im Messezentrum Nürnberg**

Am Fr./Sa., 07./08.10.2011, fand in der Halle 7 A und im CCN Ost des Messezentrums Nürnberg der diesjährige Landesparteitag der CSU statt.

Neben der Bundeskanzlerin Fr. Dr. Merkel und dem Bayer. Ministerpräsidenten Hr. Horst Seehofer nahmen ca. 1000 Delegierte und 700 Gäste sowie ca. 400 - 500 Pressevertreter an der Veranstaltung teil, die überwiegend störungsfrei verlief.

Lediglich die Aktion einer Splittergruppe der CDU „Aktion Linkstrend Stoppen“ ([www.linkstrend-stoppen.de](http://www.linkstrend-stoppen.de)) fiel mit vier Personen auf. Es wurde über die CSU-Organisatoren bekannt, dass auf o.g. Internetseite dazu aufgerufen wurde, der Kanzlerin hier in Nürnberg einen „warmen Empfang“ zu bereiten. Nach Kontaktaufnahme durch Verantwortliche des Veranstalters stellte sich heraus, dass beabsichtigt war, ein mitgeführtes Transparent im Veranstaltungsbereich zu zeigen.

Den Personen wurde die Akkreditierung entzogen, da der Veranstalter mit der Aktion nicht einverstanden war. Nach Erteilung eines Hausverbotes beschloss diese Gruppe dann eine Spontanversammlung durchzuführen.

Vom Polizeiführer wurde den Teilnehmern dazu eine Örtlichkeit entlang der Anfahrsstrecke zum Veranstaltungsort zugewiesen.

### **2.3. Fachtagung „Rechtsextremismus“ am 02.12.2011 in Nürnberg**

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) veranstaltete in ihren Räumlichkeiten am Campus Regensburger Straße 160 eine Fachtagung zum Thema „Rechtsextremismus“.

Renommierte Wissenschaftler setzten sich in Vorträgen und Workshops mit aktuellen Fragen zu dieser Thematik auseinander. In einer Podiumsdiskussion sollten u.a. Möglichkeiten des Umgangs der Demokratie mit dem Phänomen des Rechtsextremismus erörtert werden.

Die Tagung richtete sich an Studierende, Lehrerinnen und Lehrer und an interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Teilnahme an der Tagung war nach schriftlicher Anmeldung grundsätzlich jedermann möglich.

In den örtlichen Medien wurde im Vorfeld über die anstehende Fachtagung mit der Überschrift „Tagung wird höchst brisant“ bereits berichtet:

*„Hauptredner ist der sehr umstrittene Professor der TU Chemnitz, Eckhardt Jesse, der unter anderem beim NPD-Verbotsverfahren Gutachter des Bundesverfassungsgerichts war. Sein Auftreten stößt bei einigen Hochschulgruppen, aber auch beim Antifaschistischen Aktionsbündnis Nürnberg und dem Bürgerforum Gräfenberg auf massive Kritik. Sie werfen Jesse eine zu geringe Distanz gegenüber Rechts vor und eine Extremismus-Theorie, die Rassismus und Antirassismus verharmlose.“* (Auszug Nürnberger Nachrichten vom 24.11.2011).

Weiterhin lagen aktuelle Erkenntnisse aus dem Bereich des Staatsschutzes vor, dass Angehörige des linksextr./autonomen Spektrums aus dem studentischen Bereich versuchen werden, in den Veranstaltungsraum zu gelangen, um hier Störungen zu verursachen.

Aufgrund dessen wurden seitens der Polizei intensive beratende Gespräche mit den Verantwortlichen der Friedrich-Alexander-Universität geführt sowie die erforderlichen polizeilichen Maßnahmen durchgeführt.

Die Tagung verlief ohne besondere Vorkommnisse.

### **2.4. DFB-Pokal-Begegnung 1. FC Nürnberg – SpVgg Greuther Fürth**

Am Dienstag, den 20.12.2011, fand ab 19:00 Uhr im ausverkauften Nürnberger Stadion das DFB Pokalspiel zwischen dem 1. FC Nürnberg und der SpVgg Greuther Fürth statt. Das Verhältnis der Fangruppen beider Vereine ist als feindschaftlich einzustufen.

Die Anreise der Fans aus der Nachbarstadt Fürth erfolgte im Schwerpunkt individuell mit Pkw sowie mit zwei bereitgestellten Sonder-U-Bahnen. In diesen befanden sich ca. 1200 Personen und alle Problemfans, insbesondere der Ultraszene aus Fürth. Alle U-Bahnreisenden sammelten sich zunächst geschlossen am Hauptbahnhof Fürth. Dort wurde ein Böller sowie ein Rauchkörper gezündet. Eine Täterermittlung war hier nicht möglich.

Die beiden Sonder-U-Bahnen wurden durch Polizeikräfte begleitet. Am U-Bahnhof Messe sammelten sich alle Personen und marschierten geschlossen zum Gästeeingang des Stadions. Während des Marsches wurde wiederholt Pyrotechnik in Form von Böllern gezündet. Hierbei erlitten eine unbeteiligte Frau sowie zwei eingesetzte Polizeibeamte Knalltraumata. Ein Tatverdächtiger wurde festgenommen.

Während des gesamten Spiels wurde im Gästebereich mehrfach Pyrotechnik in Form von Rauchpulver gezündet. Dies erfolgte hauptsächlich verdeckt durch Fahnen. Unmittelbar vor dem Anpfiff, als auch unmittelbar vor Beginn der zweiten Halbzeit wurde vermutlich aus dem Gästebereich mit Leuchtkugeln auf das Spielfeld geschossen. Sechs Personen wurden aus dem Stadion verwiesen, da von ihnen Aggressionen aus zu gehen drohten.

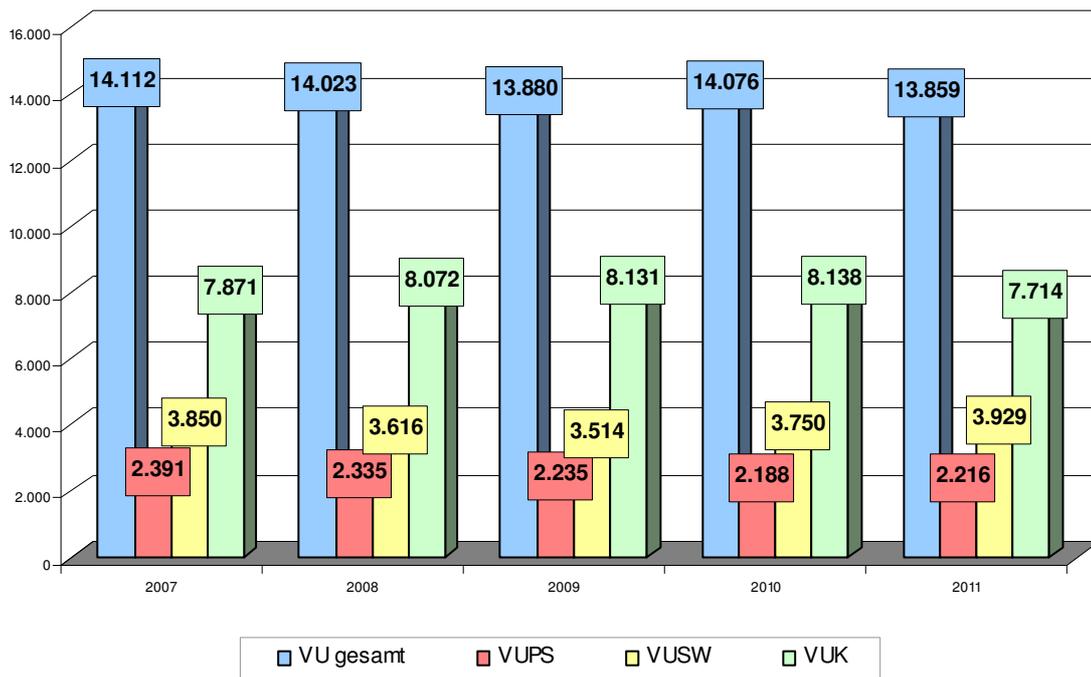
Ca. zwei Minuten nach Ende des Spiels überstiegen überraschend ca. 100 – 120 Personen aus der Nürnberger Fankurve (vermutlich Nürnberger Ultras) die Umzäunung und sammelten sich auf der Tartanbahn. Ordner versuchten dies zu unterbinden. Dabei wurden vermutlich durch Stöße und Tritte vier Ordner leicht verletzt. Ein Heimfan (Kat. B) konnte später festgenommen und wegen Körperverletzung angezeigt werden. Nach wenigen Sekunden überrannten die Personen die Ordnerabspernung und stürmten in Richtung Gästebereich. Dort bewarfen sich Heim- und Gästefans gegenseitig mit Schneebällen und Plastikstangen. Über Verletzungen in diesem Zusammenhang ist nichts bekannt.

Bevor es zu einer direkten Konfrontation der verfeindeten Lager kommen konnte, wurde die Nürnberger Gruppe durch Polizeibeamte unter Anwendung von Schlagstock und Pfefferspray zurück gedrängt. Etwa drei Minuten nachdem die ersten Personen den Zaun überstiegen hatten, waren alle wieder zurück in ihren Blöcken. Ermittlungen wegen Landfriedensbruch und Körperverletzungsdelikten zum Nachteil der eingesetzten Ordner werden durchgeführt.

## IV. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

### 1. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

Aufteilung der Verkehrsunfälle



Die Gesamtunfallzahlen sind von 2010 auf 2011 um 1,54% zurück gegangen. Bei den Unfällen mit Personenschaden (VUPS) ist ein Anstieg um 1,28%, bei den Verletzten ein Anstieg von 1,03% festzustellen.

Die Anzahl der tödlich verletzten Personen im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2011 auf 10 gestiegen. Bei den Getöteten handelt es sich um 3 Fußgänger, 4 Radfahrer, 2 Pkw-Insassen und 1 Motorroller-Fahrer.

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden (VUSW) erhöhte sich um 4,77%, die Kleinunfälle (VUK) gingen um 5,21 % zurück.

Bei den Verkehrsunfällen in Nürnberg entstand ein Sachschaden von 19.607.000 €.

### 2. Verkehrsüberwachung

#### Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit

Auch im Jahr 2011 wurden im Stadtgebiet Nürnberg mehrere Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit u. a. auch gemeinsam mit dem Zweckverband „Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ durchgeführt.

Bei den Kontrollen musste wiederum festgestellt werden, dass im Umfeld von Schulen immer noch zu schnell gefahren und im Bereich von Schulwegen und vor Schulen rücksichtslos geparkt wird.

So mussten jeweils verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge im zweistelligen Bereich festgestellt werden. Auch mussten eine größere Anzahl von Eltern beanstandet werden, da gerade sie ihre Kinder mit dem Auto direkt vor die Schule fahren und dort ihre Kinder im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen lassen und dabei andere Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen, behindern oder gefährden.

Weiterhin wurde die ordnungsgemäße Sicherung der Kinder oft sehr vernachlässigt, da keine Kindersitze vorhanden waren oder die Kinder unangegurtet im Auto mitgenommen wurden.

Da für das PP Mittelfranken, Abschnitt Mitte, die Schulwegsicherheit höchste Priorität genießt, werden die Aktionen mit entsprechendem Aufwand fortgeführt und erweitert.

### **3. Herausragende Verkehrseinsätze**

#### Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt

Am 04.09.2011 wurde zum 21. mal das Radrennen "Rund um die Nürnberger Altstadt" ausgetragen.

Das Radrennen stellte aufgrund des Zeitplanes und der neuen Wegstrecke in den Landkreis Erlangen-Höchstadt alle Einsatzkräfte wieder vor große Herausforderungen.

Großes Augenmerk wurde von Anfang an bei den Einsatzplanungen darauf gelegt, den ÖPNV so wenig als möglich zu beeinträchtigen.

Aufgrund der aufgestellten Beschilderungen, der ausgewiesenen Umleitungsstrecken und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit waren die Verkehrsbeeinträchtigungen äußerst gering. Wiederum bewährte sich die enge und konstruktive Zusammenarbeit der städtischen Behörden mit der Polizei.

#### Tuningszene in Nürnberg

Nahezu an jeden Freitag fanden in der schneefreien Zeit fanden in Nürnberg, Ingolstädter Straße 20 (Parkplatz des Möbelhauses XXX-Lutz) die Treffen der Tuningszene „Streetculture“ statt. Das Gelände wurde hierfür eigens vom Veranstalter und Betreiber der Internetplattform „streetculture.de“ angemietet.

Die wöchentlichen sog. Freitagstreffen, zu denen meist örtliche Anhänger der Tuningszene kommen, verliefen nahezu störungsfrei.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen wurden 2011 aber auch gezielt „beworbene“ Auftakt- (08.04.2011) und Saisonende-Treffen (16.09.11) veranstaltet. Zu diesen beiden Veranstaltungen fuhren auch eine Vielzahl überörtlicher Anhänger der Szene nach Nürnberg.

Zu den beiden „Großveranstaltungen“ kamen jeweils ca. 2000 – 2500 Fahrzeuge. Das Interesse an den „ausgestellten“ Fahrzeugen war so groß, dass darüber hinaus ein nicht unerhebliches Besucheraufkommen auf dem Gelände zu verzeichnen war.

So waren es bei der Abschlussveranstaltung am 16.09.11 ca. 10.000 Personen, welche die gut 2500 szenetypischen Fahrzeuge begutachten wollten.

Während es bei der Auftaktveranstaltung durch die Vielzahl von Tuning-Fans mit ihren Fahrzeugen und Schaulustige zu erheblichen Verkehrsstörungen rund um das Veranstal-

tungsgelände (Bayern-, Franken-, Münchner- und Ingolstädter Straße) kam, konnte dies bei der Abschlussveranstaltung durch gezielte Maßnahmen der Verkehrspolizei Nürnberg und Absprachen mit dem Veranstalter verhindert werden.

Auch im Jahr 2012 sind wieder entsprechend beworbene Veranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen geplant, die durch umfangreiche polizeiliche Verkehrsmaßnahmen betreut werden müssen.

Unabhängig von den regelmäßigen Treffen der örtlichen Tuning-Szene kam es im Bereich der Erlanger Straße wiederholt zu Anwohnerbeschwerden bezüglich illegaler „Beschleunigungsrennen“. Aufgrund dieser Hinweise wurden relevanten Örtlichkeiten wiederholt durch die Polizei überprüft. Obwohl gelegentlich „Tuning-Fans“ mit ihren Fahrzeugen in diesem Bereich auf dem Parkplatz eines stillgelegten Möbelhauses angetroffen werden konnten, ergaben sich keine Hinweise auf illegale Rennen in diesem Bereich.